General-Anzeiger

1 2

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher: Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 268 — 42. Jahrgang. Dienstag den 13. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Eine Schiffstragödie auf hoher See.

Der englische 10000-T.-Dampfer „Vestris" wird vor der Küste Virginias leck und sinkt. — 350 Menschen in Rettungsbooten. — Widersprechende Meldungen über die Rettung. — Alle Boote bis auf eins in Sicherheit.

Bange Stunden.

Gestern (Montag) kurz nach Mittag amerikan. Zeit hat sich vor der Küste Virginias, ungefähr 400 Kilometer östlich von Norfolk, ein Schiffsdrama abgespielt, dessen Ausmaße im Augenblick infolge der sich widersprechenden Meldungen noch nicht übersehen lassen.

Der große englische 10 000-Tonnen-Dampfer „Vestris" wurde leck und sank, bevor die durch S.O.S.-Rufe auf die Katastrophe aufmerksam gewordenen Schiffe in der Nachbarschaft die Unglücksstelle erreicht hatten. 140 Passagiere und die über 200 Köpfe zählende Bemannung des stark mit Ware beladenen Kauffahrteischiffes mußten bei hochgehender See die Rettungsboote besteigen.

Während Nachrichten vorliegen — u. a. von der Londoner Reederei, der das Schiff gehört, — daß das Rettungswerk völlig geglückt sei, wird von anderer Seite behauptet, daß diese Meldungen vorläufig leider verfrüht seien.

Bei Redaktionsschluß trifft der Funkspruch ein, daß alle Rettungsboote bis auf eins aufgefunden und die Insassen gerettet worden sind.

*

Die Tragödie scheint sich im einzelnen wie folgt abgespielt zu haben:

Um 1.30 mittags verlassen die Menschen das Schiff.

WB. Neuyork, 12. Nov. Der 10 000-Tonnen-Dampfer „Vestris" befindet sich in Seenot. Die „Radio Corporation" hat einen Hilferuf aufgefangen, aus dem sich ergibt, daß der Dampfer sofortige Hilfe benötigt. Die Position des Dampfers, der am Samstag von Neuyork nach Buenos Aires ausgefahren war, ist etwa 300 Meilen von Hampton Roads vor der Küste von Virginia (östlich Norfolk). Der Dampfer funkte, daß er 32 Grad Schlagseite habe und ein starkes Leck. Das Schiff ist Samstag nacht in der Nähe der Küste in einen Sturm geraten, wobei sich die Ladung verschob, so daß das Schiff Schlagseite erhielt. Das Schiff sinke langsam. An Bord der „Vestris" befinden sich 140 Passagiere, 210 Mann Besatzung. Diese besteigen nach den letzten Funkmeldungen die Rettungsboote.

Ein Telegramm, das der Dampfer „San Juan" von der „Vestris" erhielt, besagt, daß das Leck auf Steuerbord bereits unter Wasser ist, und daß es dem Schiff unmöglich ist, weiterzufahren. Es herrsche ziemlich starker Seegang. Der Dampfer „San Juan" hofft, um 4.30 Uhr örtlicher Zeit die „Vestris" zu erreichen. Außerdem sind noch andere Schiffe zur Hilfeleistung unterwegs, darunter fünf Küstenwachschiffe, außerdem der Dampfer „Creole" der Morgan-Linie, ein japanischer Dampfer, der etwa 100 Meilen von dem Schauplatz des Unglücks entfernt ist, und der Dampfer „Santa Barbara", der 11.10 Uhr örtlicher Zeit etwa 140 Meilen entfernt war, im ganzen zehn Schiffe.

WTB. Washington, 12. Nov. (Drahtb.) Das Marineamt hat den Chef der amerikanischen Flotte angewiesen, dem Dampfer „Vestris" sofort Hilfe zu leisten.

Auch der deutsche Dampfer „Berlin" in der Nähe.

Um 12.25 Uhr amerikanischer Zeit war die Funkanlage der „Vestris" noch in Tätigkeit. Ein ungenannter Dampfer ist nur noch sieben Meilen von der „Vestris" entfernt. Aus aufgefangenen Funksprüchen geht hervor, daß auch der deutsche Dampfer „Berlin" zur Hilfeleistung unterwegs ist.

WTB. Neuyork, 12. Nov. Der Dampfer „Vestris" ist um 1,25 Uhr amerikanischer Zeit von Passagieren und Besatzung verlassen worden.

Der Widerspruch über die Rettung.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 13. Nov. Die Reeder des untergegangenen Dampfers „Vestris", die Lamport-Holt-Linie, teilen mit, daß alle Passagiere und Schiffsmannschaften durch einen amerikanischen Zerstörer gerettet wurden.

WB. Neuyork, 13. Nov. Nach einem neuerdings eingegangenen Funkspruch des japanischen Dampfers „Ohio Maru" hat dieser einen Teil der Ueberlebenden des gesunkenen englischen Dampfers „Vestris" an Bord genommen. Die Zahl der Geretteten ist in dem Funkspruch nicht angegeben.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neuyork, 13. Nov. (United Preß.) Die Rettung der ausgebooteten Passagiere des „Vestris" scheint nach allen bisher vorliegenden Meldungen noch nicht gelungen zu sein. Von der „Ohio Maru" war über eine Rettung keine direkte Bestätigung zu erhalten. Vielmehr lauten spätere Funksprüche widersprechend.

Nach allem ist anzunehmen, daß die von dem Schiff in seinen SOS.-Rufen angegebene Position nicht richtig ist, da fast alle Dampfer, die zu Hilfe eilten, melden, daß auf dem angegebenen Standort weder Rettungsboote noch das Wrack des Schiffes zu sehen seien. Die Schiffe kreuzen das umliegende Gebiet ab.

Das Hauptkommando der amerikanischen Küstenwache in Washington gibt bekannt, daß, soweit möglich, Flugzeuge zum Suchen entsandt werden sollen, und daß die Kriegsmarine-Funkstationen Anweisung erhalten haben, mit den suchenden Schiffen ständige Verbindung aufrecht zu erhalten.

Merkwürdige Handlungsweise der Reederei-Firma.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 13. Nov. Es hat sich herausgestellt, daß die Mitteilung der Firma Lamport and Holt über die Rettung der Personen durch amerikanische Zerstörer anscheinend auf einer irrtümlichen Auffassung beruht. Die Firma gibt jetzt zu, daß sie auf dem Wege über ihren Neuyorker Agenten nur ein einziges Telegramm des Dampfers Santa Barbara erhalten hat, wonach dieser um 20 Uhr amerikanischer Zeit an der Unglücksstelle nichts gesehen hat. Ein Lloydtelegramm aus Norfolk (Virginia) vom 13. November meldet die Ankunft von fünf Regierungsschiffen auf der Unglücksstelle, die jedoch weder Passagiere, noch Rettungsboote noch ein Wrack gesehen haben.

Gerettet!

WB Neuyork, 13. Novbr. Wie die Radio-Marine-Station um 12 Uhr MEZ. mitteilt, meldete der Dampfer „American Shipper" um 11 Uhr 40 MEZ., daß er drei Rettungsboote des untergegangenen Dampfers „Vestris" aufgefunden habe. Die Zahl der Geretteten ist nicht angegeben.

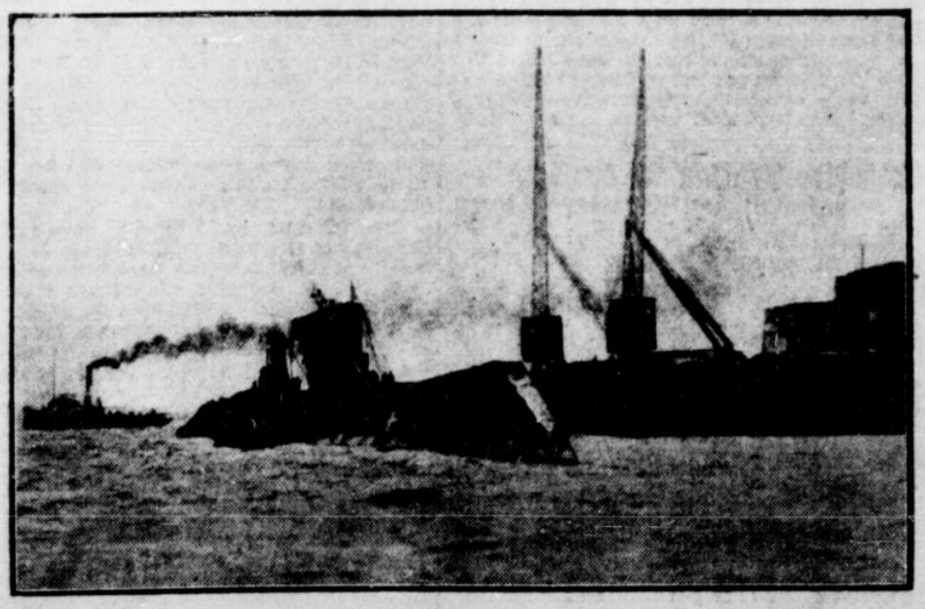
Der französische Tankdampfer „Myriam", der auch das erste Rettungsboot auffand, nahm 12,07 Uhr MEZ. die Insassen eines weiteren Rettungsbootes an Bord. Man nimmt an, daß durch schweres Wetter die Boote die Verbindung miteinander verloren haben und weit auseinandergetrieben wurden.

Das amerikanische Küstenwachschiff „Dawes" teilt durch Funkspruch mit, daß es die vom „American Shipper" aufgenommenen Schiffbrüchigen der „Vestris" übernimmt und auf dem kürzesten Wege an Land bringen wird.

*

TU Neuyork, 13. Nov. (Funkspruch.) Von den Rettungsbooten des untergegangenen englischen Dampfers „Vestris" — es sind 16 Kutter und ein größeres Motorboot — sind bis jetzt alle gerettet bis auf eines, dessen Schicksal unbekannt ist.

Der letzte der deutschen Schlachtkreuzer gehoben.



Die englische Abbruchsfirma, der die Auswertung der in der Bucht von Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsflotte übertragen wurde, hat nun auch den letzten der alten, stolzen Panzerkreuzer, die „Seydlitz", gehoben und zum Zerschneiden abgeschleppt.

Die Hoffnung auf Vermittlung.

Die Auseinandersetzung über den Eisenkonflikt im Reichstag. Sachliche Einstellung.

WB. Berlin, 12. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Aussprache im Reichstag über den Ruhrkonflikt läßt sich doch erheblich anders an als im Landtag. Das Haus ist außerordentlich stark besetzt, fast das gesamte Kabinett ist erschienen; um die Regierungsbänke drängen sich die Sachberater der zuständigen Ministerien, der Reichsrat ist vollzählig anwesend und die Tribünen geradezu überfüllt. Über Interesse und Anteilnahme kann man sich also nicht beklagen. Das merkte man schon vor Beginn der eigentlichen Sitzung; in der Wandelhalle herrschte ungewöhnlich reges Leben. Überall sieht man die für wichtige Fragen so charakteristischen Gruppen, und wo man auch hinkommt, überall bildet der Kampf im Westen, der mutmaßliche Ausgang der Reichstagsdebatte den Mittelpunkt des Gesprächs. Nun, man darf es vorwegnehmen, der Verlauf des heutigen Tages rechtfertigt die Spannung und leise Erregung nicht. Es ging alles verhältnismäßig ruhig und harmlos vor sich, und trotzdem erst zwei der zu erwartenden bedeutungsvollen Reden gestiegen sind, ist nicht anzunehmen, daß es anders wird. Von einer „erbitterten Auseinandersetzung", von der heute abend schon Berliner Blätter sprechen, ist jedenfalls keine Rede. Auch diesmal wieder bemüht man sich, sachlich zu sein, um nicht noch mehr zu zerschlagen, als schon zerschlagen worden ist.

Es ist gar nicht zu verkennen, daß der heutige Spruch des Duisburger Arbeitsgerichts (obwohl er ja noch nicht rechtskräftig ist, sehr wesentlich dazu beigetragen hat, den Stimmungswechsel herbeizuführen, der sich ganz offensichtlich anbahnt.

Die Rede, die der Arbeitsminister hielt, war ein deutlicher Beweis dafür, trotzdem sie noch Schärfen genug enthielt. Aber Wissell ist in einer schwierigen und auch schwachen Position; er muß seine juristisch umstrittene Verbindlichkeitserklärung rechtfertigen.

Es ist gar keine Frage mehr, daß dabei auch die Person des Arbeitsministers stark umstritten sein wird, wie ja überhaupt die Sozialdemokratie nicht übermäßig froh über die Zuteilung gerade dieses gefährlichen Postens ist. Vorläufig bemüht sich jedenfalls alle Welt, links wie rechts, zunächst einmal Frieden im Westen zu stiften.

Alle Hoffnungen konzentrieren sich darauf, daß es Regierungspräsident Bergemann gelingen wird, die Gegner wieder an den Verhandlungstisch zu bringen, um so mehr, als ja der Regierungspräsident seine Aktion mit Vorwissen und Zustimmung des Kanzlers und der zuständigen Ressortchefs unternommen hat, also über den notwendigen Rückhalt verfügt.

Hier liegen auch die tieferen Gründe für die Zurückhaltung, mit der heute zum Thema gesprochen wurde. Wenn am Schluß des Tages der Zentrumsführer Dr. Stegerwald trotz aller Schärfe in der Vertretung der Arbeitnehmersache, trotz seiner energischen Stellungnahme gegen die Lohnpolitik der Arbeitgeber und gegen die Aussperrung so stark das versöhnliche Moment herausarbeitete und zum Frieden mahnte, so liegt auch darin der beste Beweis für die wachsende Erkenntnis auch in den Reihen der Gewerkschaften, daß besser als Kampf, besser als alles Prozessieren die Verständigung ist. Nachher wird man allerdings über eine Aenderung der Schlichtungsordnung sprechen müssen — die dazu vorliegenden Anträge bieten die beste Gelegenheit zu einer ausgiebigen Erörterung — um zu verhindern, daß in Zukunft noch einmal Konflikte eintreten, die von so gefährlicher Tragweite für das deutsche Wirtschaftsleben sein müssen, wie dieser.

(Der Bericht über die Aussprache im Reichstage befindet sich in der zweiten Beilag.)

Appell des GDA. an Reichsregierung und Reichstag

WTB. Berlin, 12. November. (Eigener Drahtbericht.) Die in Berlin versammelten leitenden Körperschaften des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G.D.A.) nahmen zu dem Kampf in der westdeutschen Metallindustrie eine Entschließung an, in der es heißt, die Metallindustriellen hätten zweifellos einen planmäßigen Vorstoß gegen die Sozialpolitik und die Staatsautorität führen wollen. Regierung und Reichstag müßten alle Mittel der Staatsgewalt einsetzen und die zu Unrecht ausgesperrten Arbeitnehmer in ihrem Kampf um Freiheit und Recht schützen. Das Verlangen der Arbeitgeber, kaufmännische und technische Angestellte zu angeblichen Notstandsarbeiten zu zwingen, sei rechtswidrig.

Die Vermittlungsaktion des Düsseldorfer Regierungspräsidenten.

WB. Düsseldorf, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen des Regierungspräsidenten Bergemann, der bekanntlich die Initiative zur Beilegung des Eisenkonflikts ergriffen hat, haben soeben mit den Arbeitgebern begonnen. Die Arbeitnehmer sind zu heute nachmittag geladen worden.

Verhandlungsbereitschaft der Arbeitgeber der Nordwestgruppe.

WTB. Düsseldorf, 13. Nov. (Funkspruch.) Die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe haben in der Vorbesprechung beim Regierungspräsidenten Bergemann-Düsseldorf heute vormittag ihre grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft erklärt.

Anfechtung des Duisburger Urteils durch die Gewerkschaften.

TU. Essen, 12. Nov. (Drahtb.) Die drei Metallarbeiterverbände haben am heutigen Montag einen Aufruf an ihre Mitglieder erlassen, in dem es heißt: Die drei Metallarbeiterverbände betrachten das Urteil des Arbeitsgerichts Duisburg als ein Fehlurteil und werden den Rechtsweg bis zum Reichsarbeitsgericht durchfechten. Das Urteil ändere an der gegenwärtigen Lage nichts. Die Gewerkschaften werden der Arbeiterschaft zu gegebener Zeit entsprechende Anweisungen geben und erwarten, daß nur diesen Folge geleistet wird.

Aus dem Aufruf geht hervor, daß die Metallarbeiterverbände nunmehr gemeinschaftlich ihre Forderungen bis zur letzten Instanz durchfechten werden. Das ist verständlich, denn nach der gewonnenen Klage haben nunmehr die Arbeitgeber die Möglichkeit, ihre Betriebe zu den Bedingungen des alten Tarifvertrages wieder zu öffnen. Die Unorganisierten stellen zudem einen sehr beträchtlichen Teil der Ausgesperrten dar.

Abnahme des Güterverkehrs um 18—20 Prozent.

WTB. Essen, 13. Nov. (Funkspruch.) Abgesehen von der verminderten Personenbeförderung durch die Reichsbahn leidet der Güterverkehr durch die teilweise oder gänzliche Stillegung großer Werke außerordentlich. Von den 1600 Güterzügen, die sonst täglich laufen, fallen jetzt 200, also 12½ Prozent, aus. Der Versand von den sogenannten Hüttenstationen, von denen vorwiegend Produkte der Hütten- und Eisenwerke abtransportiert werden, ist um 50 bis 75 Prozent zurückgegangen. Die Großraum-Güterzüge mit den modernen 50- bis 60-Tonnen-Wagen sind zuerst ausgeschaltet worden. Auch die übrigen Wagentransporte haben um 15 Prozent abgenommen, da auf allen Gebieten angesichts der ernsten Lage Einschränkungen vorgenommen werden. Der Gesamtrückgang im Versand beläuft sich im ganzen Bezirk auf 18—20 Prozent.

Unterbleibt die außenpolitische Aussprache?

Das Reichskabinett wird heute entscheiden.

VDZ. Berlin, 13. Nov. (Funkspruch.) Die ursprünglich für Donnerstag in Aussicht genommene außenpolitische Aussprache im Reichstag ist, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, wieder fraglich geworden. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Debatte im gegenwärtigen Augenblick bestehen zwischen den großen Parteien des Reichstages nämlich Meinungsverschiedenheiten. Infolgedessen wird sich das Reichskabinett in seiner heute nachmittag stattfindenden Sitzung mit der Frage beschäftigen, ob diese vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann gewünschte, parlamentarische Aussprache jetzt stattfinden soll.

Gleichzeitig wird sich das Kabinett auch darüber schlüssig werden, wie die Frage des Panzerkreuzerbaues parlamentarisch behandelt werden soll. Von dieser Besprechung innerhalb der Regierung wird es also abhängen, ob im Reichstag zunächst die außenpolitische Aussprache oder die über die Einstellung des Panzerkreuzerbaues stattfindet, oder ob die außenpolitische Debatte überhaupt unterbleibt.

Besetzung des Aachener Regierungspräsidentenpostens.

Der Provinzialausschuß stimmt der Ernennung des Polizeipräsidenten Stieler in Bochum zu.

WTB. Düsseldorf, 12. Nov. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz erklärte sich gemäß Artikel 86 der preußischen Verfassung mit der Ernennung des Polizeipräsidenten Gregor Stieler zu Bochum zum Regierungspräsidenten in Aachen einverstanden.

Zunahme der politischen Morde in Sowjetrußland.

TU. Kowno, 13. Nov. (Funkspruch.) Die politischen Morde haben nach Moskauer Meldungen in Sowjetrußland in letzter Zeit wieder zugenommen. In einem nordkaukasischen Dorf wurden ein Kommunist und eine Kommunistin ermordet. Der Kommunist leitete im Dorfe die Propaganda gegen die Großbauern und die Geistlichen. Die GPU. verhaftete 16 Personen, denen die Todesstrafe droht. Die eigentlichen Täter sind jedoch entkommen.

Winter aus der Haft entlassen.

WB. Berlin, 13. Nov. Der wegen Betrugs zu 15 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe verurteilte Gustav Winter war wegen Verdunklungsgefahr sofort verhaftet worden. Auf die Haftbeschwerde seines Verteidigers kam die Erste Strafkammer des Leipziger Landgerichts zu der Ueberzeugung, daß Verdunklungsgefahr nicht vorliege. Winter wurde sofort aus der Haft entlassen.

Das Urteil im Bergmann-Prozeß.

3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust für den Hauptangeklagten. Jacoby 9 Monate Gefängnis.

TU. Berlin, 13. Nov. (Funkspruch.) Im Lombard-Betrugsprozeß Bergmann wurde am Dienstag vormittag folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Bergmann wird wegen versuchten und vollendeten Betruges im strafschärfenden Rückfalle, begangen durch fortgesetzte Handlung, und wegen Konkursvergehens zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, außerdem zu 30 000 Mark Geldstrafe oder 150 Tagen Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Von den übrigen Angeklagten werden die Angeklagten Schmidt und Lederer freigesprochen. Die restlichen Angeklagten erhalten wegen teilweiser Beihilfe zum fortgesetzten Rückfallbetruge Gefängnisstrafen, die sich zwischen einem Jahr und drei Monaten Gefängnis bewegen.

Im einzelnen erhalten: Kraatz 3 Monate, Frau Wustrow 5 Monate, Bruno Wustrow 1 Jahr, Ohnstein 6 Monate, Salinger 4 Monate, Warschauer 9 Monate und Dr. Jakobi 9 Monate Gefängnis. Außerdem wird dem Angeklagten Dr. Jakobi die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Die Kosten des Verfahrens fallen den verurteilten Angeklagten zur Last.

TU. Berlin, 13. Nov. (Funkspr) Den meisten Angeklagten im Bergmann-Prozeß wurde Strafaussetzung zur Bewährung innerhalb einer mehrjährigen Frist zugebilligt. Mehrere Angeklagte haben eine besondere Buße für diese Vergünstigung entrichtet. Auch Dr. Jacoby wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugebilligt. Außerdem wurden die Haftbefehle gegen die Eheleute Wustrow und Dr. Jacoby aufgehoben.

Der Haftbefehl gegen den Angeklagten Bergmann wurde aufrechterhalten, weil er mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe begründet erscheint.

Der Aetna scheint sich zu beruhigen.

Der Ausfluß der Lava vermindert sich.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rom, 13. Nov. Professor Ponte vom Vulkanologischen Institut des Aetna veröffentlicht folgende Mitteilung:

„Der Ausbruchstrichter in der Gegend von Nacan ist am Montag nachmittag besichtigt worden. Der Ausfluß der Lava hat sich stark vermindert. Eine große Volksmenge wohnte dem Schauspiel des Ausbruchs an seiner Quelle bei, da auch die Wärmeausstrahlung abgenommen hat. Ungeheure Massen versteinerter Lava rollen bei Santoro in einen Graben. Der Lavastrom bewegt sich in der Gegend von Forte sehr langsam. An der Oberfläche bilden sich große Platten von Schlacken, die den Weiterfluß der Lava verhindern. Oft bildet sich an den Abhängen eine Art kleiner Wasserfälle. Der untere Teil des Ausbruchs ist an der Oberfläche zum Stillstand gekommen und bewegt sich unter dem Druck der flüssigen Lava im Innern nur noch langsam vorwärts. Der Ausbruch scheint keine beunruhigenden Formen mehr anzunehmen, so daß bald die Endphase des Erlöschens eintreten wird."

*

In der Tat haben Augenzeugen am Montag ein starkes Verlangsamen im Vorrücken der Lava festgestellt. Die Geschwindigkeit ist auf einen Meter in der Minute gesunken. Der Lavastrom von Nunziata ist gestern ganz zum Stillstand gekommen. In Südsizilien beginnt man aufzuatmen, da man wegen des Abtransports der bevorstehenden Orangen- und Zitronenernte sehr beunruhigt war. Ganze Wagenladungen und Extrazüge von Mandarinen und Orangen müssen jetzt nach dem Norden Europas gesandt werden, während die Unterbrechung der wichtigsten Eisenbahnlinie ein große Verspätung und wirtschaftliche Schädigungen verursacht hatte.

Das Kraterniveau gesenkt.

Der Aetnaausbruch am Erlöschen.

WTB. Catania, 13. Nov. (Drahtb.) Nach einem Bericht des Instituts für Vulkanologie ist bei einer Besichtigung des Eruptionsgebietes am gestrigen Nachmittag festgestellt worden, daß eine beträchtliche Senkung des Kraterniveaus eingetreten ist.

TU. Rom, 12. Nov. Im Ministerrat berichtete der Minister für öffentliche Arbeiten über den jüngsten Aetnaausbruch und die angerichteten Schäden. 700 Häuser sind verschüttet worden, 5000 Personen wurden obdachlos und 1200 Hektar Orange- und Zitronengärten sind begraben. Der Minister hob die mutige Haltung der Bevölkerung hervor sowie die vollkommene Wahrung der Ordnung und Disziplin.

Oesterreichs Staatsfeiertage.

WTB. Wien, 12. Nov. (Drahtb.) Der Staatsfeiertag wurde heute früh durch eine musikalische Tagwache in den Kasernen eingeleitet. Um 9 Uhr zelebrierte Kardinal Piffl ein feierliches Hochamt im Stephans-Dom. Nach der kirchlichen Feier marschierten die Truppen an dem Bundespräsidenten vorüber, der dann im Palais am Ballhausplatz die Glückwünsche der Präsidien des Nationalrates und des Bundesrates, der Bundesregierung und des diplomatischen Korps entgegennahm.

Die Festlichkeiten fanden, wie ein eigener Drahtbericht weiter meldet, mit der Enthüllung des Denkmals der Republik von Bildhauer Hanak und mit der Festsitzung des österreichischen Nationalrates ihren Höhepunkt.

Die Heimatwehr erkennt die Republik an.

WTB. Innsbruck, 12. November. (Drahtbericht.) Zum erstenmal seit dem 12. November 1918 feierten diesmal auch die bürgerlichen Kreise den Staatsfeiertag. Die Bundesführung der österreichischen Selbstschutzverbände hatte einen großen Heimatwehrtag nach Innsbruck einberufen, auf dem auch der Bundesführer der österreichischen Selbstschutzverbände, Dr. Steidle, das Wort ergriff. Er führte u. a. aus: Die aktiven vaterländischen Kreise, die in unseren österreichischen Wehrverbänden vom Bodensee bis zur ungarischen Grenze vereinigt sind, haben nunmehr eine Revision in ihrer Stellung zum Staat vorgenommen. Wir nehmen die Republik Österreich, so wie sie ist, auf den uns von einer höheren Fügung zugewiesenen Boden, auf dem wir zu wirken und zu leben haben. Wir wollen ausharren und kämpfen, bis wir für unser Volk und Vaterland die Freiheit wiedergewonnen haben.

Versuchter Anschlag auf den Zug des lettischen Staatspräsidenten.

TU. Riga, 13. Nov. (Funkspruch.) Am Montag ist, wie erst jetzt bekannt wird, auf den Zug, mit dem der lettländische Staatspräsident Semgal aus Libau von einem Militär-Ordensfest heimkehrte, ein Anschlag verübt worden. In der Nähe der Station Mitau war in verbrecherischer Absicht eine Weiche verstellt worden, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Kurz vor dem Eintreffen des Zuges fand ein Polizeibeamter in der Weiche eine Axt eingeklemmt. Durch Signale wurde der Zug zum Halten gebracht. Es ist noch nicht gelungen, die Täter festzustellen.

Staatssekretär Schmid über außen- und innerpolitische Fragen.

Ein Vortrag in Elberfeld.

e. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Elberfeld, veranstaltete eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung im Handelshof, in der der Reichstagsabgeordnete Staatssekretär Schmid sprach. Einleitend widmete der Vorsitzende, Stadtverordneter Tillmanns, dem verstorbenen langjährigen früheren Stadtverordneten Julius Lipkens einen warmen Nachruf. Weiter beschäftigte man sich mit der ministeriellen Stellungnahme zu den kommunalen Neugliederungen.

Staatssekretär Schmid streifte zunächst kurz das Gebiet der Außenpolitik, indem er von der Rückkehr Dr. Stresemanns eine Besserung der für uns zurzeit nicht günstigen Weltkonstellation erhoffte. Er wies darauf hin, daß man uns von französisch-englischer Seite in einen Gegensatz zu Amerika hineinmanövrieren will, was keinesfalls in unserem Interesse läge. Einer geplanten Expertenkommission stände er mit größtem Skeptizismus gegenüber, und zwar in erster Linie im Interesse des noch besetzten Rheinlandes, das keinesfalls der Gefahr einer Internationalisierung ausgesetzt werden dürfe.

Zur Innenpolitik übergehend, bedauerte er die Radikalisierung der Deutschnationalen Volkspartei durch die Wahl Hugenbergs zum Vorsitzenden, weil dadurch zwangsläufig die Kommunistengefahr größer werden würde. Dann verbreitete er sich über die Frage der Regierungsbildung und bedauerte dabei die Unaufrichtigkeit der SPD., die bekanntlich beantragt hat, den Bau des Panzerkreuzers A einzustellen, trotzdem ihre Minister der Bewilligung der ersten Rate zugestimmt haben. Die Stellung des Zentrums sei noch ungewiß. Hinsichtlich der zu erwartenden Forderungen könne er aber schon heute erklären, daß ein Konkordat nicht zum Kuhhandel gemacht werden dürfe, auch dürfe der Staat keines seiner Rechte aufs Spiel setzen. Recht pessimistisch äußerte er sich zur Frage der neuen Steuern. Das Defizit im nächsten Etat betrage 6—700 Millionen Mark. Zu seiner Deckung müßten Kürzungen an den Ueberweisungen an die Länder sowie Erhöhungen der Bier- und Branntweinsteuer herhalten. Für die Einkommen aus der Wirtschaft müßte der dreijährige Durchschnitt maßgebend sein.

Der Kampf in der Eisenindustrie ist nach des Redners Auffassung ein Verzweiflungskampf der Industrie gegen den Terror der Gewerkschafts-Bürokratie, angefangen vom Gewerkschaftssekretär bis um Arbeitsminister. Ein unhaltbarer Zustand sei es, daß der Wirtschaftsminister bei solchen Arbeitskämpfen gar nichts zu sagen habe. Noch schlimmer sei die fortschreitende Sozialisierung auf allen möglichen Gebieten. In Zukunft würde die Partei viel aktiver kämpfen müssen, um das Tempo der Sozialpolitik zu bremsen. Zum Schluß wandte er sich noch Beamtenfragen, der Wahlreform, der Technischen Nothilfe und dem Stahlhelm zu.

Ende November oder Anfang Dezember wird die Ortsgruppe wieder einen kommunalpolitischen Abend veranstalten, an dem Beigeordneter Dr. Roth sprechen wird. Erfahrungsgemäß haben diese Abende immer großes Interesse erweckt, und gerade jetzt stehen große Probleme vor der Tür.

Poincarés neues Kabinett

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

WB. Paris, 12. November. Das fünfte Ministerium Poincaré ist nach Überwindung sehr großer Schwierigkeiten also gebildet. Die Lösung dieser Ministerkrisis nichtparlamentarischen Ursprungs gelang nur dank des außerordentlich großen persönlichen Einflusses von Poincaré, der in diesem Kabinett selbst kein Portefeuille übernimmt, sie gelang am Waffenstillstandstage, der aus diesem Anlaß und seiner zehnjährigen Wiederkehr in Paris mit ganz besonderem Gepränge gefeiert wurde. Darin soll eine bei den Franzosen nun einmal so beliebte äußerliche Geste liegen, nämlich ein Symbol, „daß dieses Waffenstillstandsministerium" auch eine Ära des Waffenstillstandes der Parteikämpfe in Frankreich einleiten möge.

Das neue Ministerium zählt 19 Köpfe, vier mehr als das vorherige Kabinett Poincaré. Von diesen 15 Ministern und vier Unterstaatssekretären gehörten neun Minister und ein Unterstaatssekretär schon dem letzten Kabinett Poincaré an. Neu hinzugekommen sind mithin sechs Minister und drei Unterstaatssekretäre. Vier von diesen sind überhaupt zum erstenmal Mitglieder eines Kabinetts. Um die politische Färbung der neuen Regierung genau zu kennzeichnen, kann man am kürzesten vielleicht folgendes sagen: Es ist keine ausgesprochene Rechtsregierung, aber eine Regierung gegen Links, und sie besteht aus 15 Abgeordneten und vier Senatoren. Poincarés neues Kabinett stützt sich auf die republikanische Mittelgruppe der Kammer und reicht rechts bis zu den gemäßigten Mitgliedern der Marin-Gruppe und links bis zu den republikanischen Sozialisten. Es verfügt damit über mindestens 350 von 600 Stimmen in der Kammer. Die stärkste Kammergruppe, die Radikalen (Gruppe Herriot), wird indessen nicht geschlossen zur Opposition zu zählen sein, sondern in vielen Fragen eine „Politik der Unterstützung" machen, ähnlich wie die Sozialisten es im Jahre 1924 dem Kabinett Herriot gegenüber hielten.

Soviel zur parlamentarischen Kennzeichnung dieses neuen Kabinetts Poincaré, das achtzigste seit Ausrufung der dritten französischen Republik nach dem Sturze Kaiser Napoleons III. im September 1870. Man darf hierbei niemals übersehen, daß sich das Parteiwesen in Frankreich von unserem sehr wesentlich unterscheidet. Das französische Parlament kennt keine eigentlichen geschlossenen Parteien wie im deutschen Sinne, sondern lockere Gruppen, die je nach den einzelnen Vorlagen ganz unterschiedlich ihre Stimmen abgeben. In allen entscheidenden Fragen der inneren und namentlich der äußeren Politik aber weit mehr nach nationalen und nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten abstimmend, wie es leider im Deutschen Reich so oft bei einigen Parteien geschieht.

Diese letzte französische Kabinettskrisis war, wie schon hervorgehoben, eine rein innerpolitische und nicht einmal eine parlamentarische, d. h. hervorgerufen durch eine ungünstige Abstimmung in der Kammer. Die französische Politik dem Deutschen Reich gegenüber wird durch diese Krisis nicht im allermindesten geändert werden. Briand bleibt Außenminister wie bisher, Poincaré selbst hat das Finanzministerium an den bisherigen Handelsminister Chéron abgegeben und bleibt nur Ministerpräsident, wodurch er Zeit gewinnt, sich mit den ihn interessierenden Fragen der einzelnen Ressorts noch eingehender zu beschäftigen. Der neue Handelsminister Bonnefour, der wegen des deutsch-französischen Handelsverkehrs interessiert, ist Advokat und Publizist. Er war bisher Mitglied der Finanzkommission und hat sich bis jetzt nie mit Fragen des neuen Ressorts befaßt, vielmehr mit Stimmrechts-, Unterrichts- und Finanzfragen. Kriegs- und Marineministerium bleiben unverändert (Painlevé und Leygues). Sehr ungünstig für das Deutsche Reich ist die Ernennung Maginots, des bisherigen Vorsitzenden der Heereskommission der Kammer und früheren Kriegsministers, zum Kolonienminister. Maginot, ein Deutschenhasser schlimmster Sorte, wird uns, wo er kann, Schwierigkeiten bereiten, wenn die Frage der Rückgabe unserer Kolonien endlich einmal akut werden sollte. Interessant ist der Wechsel Tardieus vom Ministerium für öffentliche Arbeiten zu dem viel wichtigeren des Innern. Das Ausscheiden Herriots bleibt zu bedauern im Interesse der von ihm immer nach Möglichkeit geförderten deutsch-französischen Annäherung auf geistigem, künstlerischem und kulturellem Gebiet. Sein Nachfolger, der Senator Marraud, ist höherer Verwaltungsbeamter. Im Jahre 1921 war er schon einmal unter Briand Innenminister. François-Poncet, der Unterstaatssekretär für technischen Unterricht und schöne Künste, ist im Rheinland besonders bekannt aus der Besetzungszeit. Er war damals Pressechef in Düsseldorf. Seitdem leitet er die Zeitung Avenir, das Blatt der sicher nicht deutschfreundlichen Millerand-Gruppe.

Entspricht die neue Regierung den Erwartungen des Landes in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen, dann kann die Bildung dieses neuen Ministeriums über kurz oder lang eine Spaltung der großen Gruppe der Radikalen zur Folge haben. Werden die Erwartungen des Landes nicht erfüllt, so wird die Bildung eines neuen Linkskartells rasch begonnen. Eins ist sicher: Dieses neue Kabinett Poincaré-Briand hat Kriegsreparationen und Schuldenfragen zu liquidieren. Also wird das Deutsche Reich jetzt sehr bald Klarheit darüber erlangen, wie weit es Frankreich mit seiner Friedensliebe wirklich ernst ist. W. S.

Lokales

Verschönerung der Bahnanlagen.

Das Ergebnis des Wettbewerbs unter den Bediensteten.

a. Die Reichsbahn ist seit längerer Zeit bemüht, durch Blumenanpflanzung und Anlegen von Grünflächen das monotone Grau der Bahnanlagen zu beseitigen, um dadurch dem Reisenden während der Fahrt einen landschaftsfreundlichen Anblick zu verschaffen. Um auch das Personal zur Mithilfe hierbei anzuregen, haben die Reichsbahndirektionen in diesem Jahre einen Wettbewerb zur Verschönerung der Bahnanlagen unter den Bediensteten veranstaltet. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld haben sich Beamte und Arbeiter an dem Wettbewerb stark beteiligt. Er erstreckte sich hauptsächlich auf die Bedeckung unschön-wirkender Wandflächen und Gebäude, auf Blumenschmuck an den Dienstgebäuden der Bahnhöfe, Dienstwohnungen usw., auf Verschönerung der Gartenanlagen an den Bahnstrecken, sowie auf Anpflanzungen an den Bahndämmen zur Hebung des Landschaftsbildes. 60 Bedienstete konnten jetzt für die aus eigener Entschließung geschaffenen Anlagen und Verbesserungen mit Geldpreisen bedacht werden. 150 Bedienstete erhielten lobende Anerkennungen. Aber auch die Reichsbahndirektion selbst hat sich durch Blumen- und Baumzucht der Ausschmückung der Dienstgebäude und der Bepflanzung der Bahnhofsvorplätze, der Bahnböschungen usw. angenommen. Es wurden in diesem Jahre rund 20 000 Sommerblumen und etwa 45 000 aus Stecklingen in eigenem Betriebe gezogene Blumen, wie Geranien, Fuchsien usw. an die Außendienststellen zur Anpflanzung abgegeben.

Elberfeld

Bernhard Kaldewey †.

Völlig unerwartet hat der Tod den Zeichenlehrer an der Oberrealschule Süd, Bernhard Kaldewey, abberufen. Durch seine Anleitung wurden die Schüler der genannten Anstalt zu Leistungen erzogen, die über das übliche Maß dessen hinausragten, was man wohl sonst auf Schülerausstellungen vorfindet. Farben- und Formensinn, Beobachtungs- und lebendige Darstellungsgabe waren die hervorstechenden Merkmale dieser Schülerarbeiten, die in weiteren Kreisen Anklang fanden. Außerhalb seines Wirkungskreises war Kaldewey auch der Sangeskunst ein eifriger Förderer. Seit vielen Jahren gehörte er als besonders geschätztes Mitglied dem Elberfelder Gesangverein an, der in ihm seinen stellvertretenden Vorsitzenden verliert. Durch seinen ehrenwerten Charakter und sein freundliches, verbindliches Wesen hat sich der Verstorbene in weiten Kreisen Freunde erworben.

Lehrer und Martinszug.

Der Deutsche Lehrerverein (Ortsgruppe Elberfeld) faßte in seiner Sitzung vom 7. November cr. folgenden Beschluß: „Eine Beteiligung an dem vom Verkehrsverein geplanten Martinszug lehnen die Mitglieder des Vereins einmütig und entschieden ab. — Der Martinszug ist für Elberfeld keine Veranstaltung, die sich aus schulischen und historischen Gründen rechtfertigen ließe. Die Lehrerschaft lehnt eine Führung bei allen derartigen Veranstaltungen ab, weil solche mit ihrer Arbeit als Erzieher und Lehrer nicht im Einklang steht. Außerdem weisen wir aus gegebener Veranlassung die Art und Weise zurück, mit der man von seiten des Kommunalverbandes der evangelischen Elternbeiräte die Lehrerschaft zu dieser Veranstaltung heranzuziehen versuchte."

Vier Ueberzieherdiebe festgenommen.

e. Am 25. Oktober d. J. war in den späten Abendstunden einem Gast eines hiesigen Lokals ein wertvoller Ueberzieher entwendet worden. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zur Ermittlung der Täter. Es sind ein 20jähriger Mechaniker und ein 26jähriger Metallschleifer, die beide außerhalb Elberfelds ihren Wohnsitz haben, den Diebstahl aber gemeinschaftlich ausführten. Die Täter wurden in Haft genommen. Der gestohlene Ueberzieher befand sich noch in ihrem Besitz. Er konnte dem Geschädigten zurückgegeben werden.

Ein weiterer Ueberzieherdiebstahl wurde am 2. dss. Mts. in einem Bierlokal am Bökel ausgeführt. Hier stahl man einem Gast einen Mantel im Werte von 158 Mark. In diesem Falle handelt es sich um Elberfelder Diebe, die ebenfalls festgenommen wurden. Der Geschädigte gelangte ebenfalls wieder in den Besitz des Ueberziehers.

Ob die festgenommenen Ueberziehermarder auch für noch ungeklärte, weitere Straftaten dieser Art in Frage kommen, prüft die Kriminalpolizei. Sie bittet auch die Geschädigten der letzten Monate, sich zur etwaigen Wiedererkennung der Täter im Lichtbilde, sich beim zuständigen Kriminal-Kommissariat 1-3, von der Heydtsgasse, Zimmer 17, einzufinden.

e.— **Städtische Verdingungen.** Die Herstellung der eisernen Einfriedigung in dem früheren de Weerthschen Garten soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 20. Nov., mittags 12 Uhr, an das städtische Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 80, zu richten. Ferner sind zu vergeben: a) Schreinerarbeiten (Fenster und Schlagläden) und Plattenarbeiten für die Pumpstation auf dem Nützenberg; b) äußere Putzarbeiten für die Wohnungsbauten an der Flensburger- und Holsteinerstraße; c) Schlosserarbeiten für die Einfriedigung des Platzes an der Paradestraße. Hierfür sind die Angebote bis zum 19. Nov., mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 85, einzureichen.

e.— **Alter Elberfelder.** Am 13. November 1928 vollendete Hubert Mommer, Untergrünewalderstraße 16, in geistiger und körperlicher Frische sein 87. Lebensjahr.

e.— **Allgemeiner Bildungsverein und Verein für wissensch. Vorlesungen Elberfeld** bringen bis Weihnachten noch die folgenden Veranstaltungen: 13. und 14. Nov. Schriftsteller Julius Bab-Berlin. Film und Kunst. 20. Nov. Für A und B gemeinsam. Schubertkonzert unter Mitwirkung von Fräulein Margarete Haude und des Schoenmaker-Trios (Zuschlag 70 Pfg.). 23. November. 2. Theaterabend. (Gruppe B). „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?" 27. und 28. November. Ludwig Sternberg, Neubrandenburg: Fritz Reuter-Abend. 30. November. 3. Theaterabend. (Gruppe A). Leinen aus Irland. 4. und 5. Dezember Heinrich Lersch. Aus eigenen Werken. 7 Dezember. 3. Theaterabend. (Gruppe B) Schinderhannes. 11. und 12. Dezember Maria Kahle, Olsberg: Südtirol, Land deutschen Leids.

e.— **Elberfelder Frauenverein e. V.** Der diesjährige Weihnachtsverkauf findet statt am Mittwoch 14. November, von 10—1 und 3—7 Uhr im Kasino, Saal der Liedertafel, Eingang Kasinostraße. Es kommen, wie üblich, zum Verkauf die bekannten, praktischen, zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Erzeugnisse der Nähstube, Hausbedarfsartikel, Handarbeiten und Kinderzeug. Zugleich ist ein großer Teil der zur Verlosung bestimmten Gewinne zur Besichtigung ausgestellt. Nachmittags ist für Erfrischungen und Unterhaltung gesorgt. Auch Kinder sind sehr willkommen. Der Ertrag des Tages findet vornehmlich wieder Verwendung zur Aussendung von Kleinrentnerinnen in Erholungskuren. Möchte die allgemeine Sympathie, die dieser segensreichen Einrichtung entgegengebracht wird, der Veranstaltung recht zahlreiche Besucher zuführen.

Der Wasserwirtschaftsplan für die Wupper.

Unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Rantzau als Vertreter des Regierungspräsidenten waren die Vertreter der Wuppergemeinden in Elberfeld zu einer Sitzung versammelt, um den Bericht des Regierungsbaumeisters a. D. Schuster entgegenzunehmen über den von ihm aufgestellten Wasserwirtschaftsplan für die Wupper. Die hier geplanten Maßnahmen, über die wir bereits am Samstag kurz berichten konnten, stehen in keinem direkten Zusammenhange mit dem Wuppergesetzentwurf, der jetzt von den Solinger Zentrums-Landtagsabgeordneten Meistermann und Hebborn erneut im Landtage eingebracht wurde und der die Bildung eines Wupperverbandes auf zwangsgenossenschaftlicher Grundlage zur Reinigung und Reinhaltung der Wupper fordert.

Der Wasserwirtschaftsplan, den Regierungsbaumeister Schuster aufgestellt hat, will vor allem die Hochwassergefahr beseitigen, die bei der immer mehr zunehmenden Abholzung der Wupperberge ständig größer wird, so daß das große Hochwasser vor drei Jahren einen Schaden von fast eine Million Mark verursachte. Schuster schlägt vor, die Talsperren der Wuppertalsperrengenossenschaft zu vergrößern, um im Winter und Frühjahr mehr Wasser zurückhalten und damit Hochwasser verhindern zu können. Die aufgestauten Mengen könnten dann in der Trockenperiode des Sommers den Niedrigwasserstand der Wupper bedeutend heben und damit zugleich die Mißstände an der unteren Wupper abschwächen. Daß diese Regulierung des Wasserstandes im Sommer eine völlige Beseitigung der Wupperverschmutzung und ihrer Begleiterscheinungen bringen könne, hält auch Schuster für ausgeschlossen. In erster Linie soll die Bevertalsperre bei Hückeswagen, die heute 3,3 Millionen Kubikmeter faßt, auf einen Stauinhalt von 17 Millionen Kubikmeter erweitert werden. Die Ausführung soll die Wuppertalsperrengenossenschaft übernehmen; Reich und Staat sollen Zuschüsse geben. Da indessen allein die Erweiterung der Bevertalsperre einen Kostenaufwand von 7 Millionen Mark verursacht, erklärte der Vertreter der Genossenschaft, daß diese nur bei außerordentlich hohen Zuschüssen die Ausführung übernehmen könne; für die Bevertalsperre müßten wenigstens 5 Millionen Mark beigesteuert werden. Sowohl der Vorsitzende wie auch der Regierungsbaurat Mahr konnten indessen über die Höhe der staatlichen Zuschüsse keine Mitteilungen machen.

Beigeordneter Dr. Roth-Elberfeld berichtete über die Pläne der Wuppertalstädte Elberfeld und Barmen bezüglich der von der Landesanstalt für Boden-, Wasser- und Lufthygiene geforderten

Erweiterung der Kläranlagen beider Städte bei Buchenhofen.

Zu den vorhandenen Becken sollen noch vier weitere hinzukommen; die Pläne seien soweit fertig, daß im nächsten Jahre mit der Arbeit begonnen werden könne. Diese Verdoppelung der Klärbecken werde eine wesentliche Verbesserung des Wupperzustandes bringen.

Die Vorschläge des Regierungsbaumeisters Schuster über den Wasserwirtschaftsplan sollen in einer Denkschrift niedergelegt und den Gemeinden zugestellt werden.

Im Anschluß an die Tagung hatten die Wupperanlieger unterhalb Buchenhofen unter sich noch eine Besprechung über die mit dem geforderten Wuppergesetz in Verbindung stehenden Fragen. Sie nahmen den Bericht über die Verhandlungen mit dem Landtagsabgeordneten Meistermann entgegen und brachten in der Aussprache zum Ausdruck, daß die Maßnahmen der Wasserwirtschaft nicht geeignet seien, das Wuppergesetz überflüssig zu machen. Erst durch den zwangsweisen Zusammenschluß aller Wupperverunreiniger und aller Wupperinteressenten im Wupperverband könne man ein Organ schaffen, das die Reinigung und Reinhaltung der Wupper herbeizuführen imstande sei.

Wünsche der Barmer Haus- u. Grundbesitzer

Hauptversammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins im Vereinshaus. — Rege Vereinstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr.

b. Im großen Saale des Evang. Vereinshauses hielt der Barmer Haus- und Grundbesitzer-Verein seine diesjährige Hauptversammlung ab, die einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte.

Nach den Begrüßungsworten, die der Vorsitzende Homberg besonders den Gästen gewidmet hatte, gab der Syndikus des Vereins, Dr. Tismer, in einem umfangreichen Geschäftsbericht eine Darstellung der vom Zentralverband und von der Barmer Organisation geleisteten Arbeit und erzielten Erfolge.

Nur in wenigen Punkten, so betonte er u. a., sei der dringend geforderte Abbau der Zwangswirtschaft und des übermäßigen, gerade auf dem Hausbesitz lastenden Steuerdruckes, von Reich und Staat gefördert, vielfach aber noch erschwert worden. Tatkräftig habe der Barmer Verein durch seinen ersten Vorsitzenden im Preußischen Landesverbande und im Rheinischen Verband vertreten, an der Verbesserung der Lage des Hausbesitzes mitgearbeitet.

In verbesserter Auflage werde die Organisation das im vergangenen Jahr zuerst herausgegebene Hausverwaltungsbuch wieder ausgeben. Vollen Erfolg hätten die Eingaben des Barmer Vereins beim Preußischen Finanzminister wegen der ungenügenden Besetzung des Barmer Katasteramtes und einer portofreien Zustellung der Katasterbescheide gehabt. Hingewirkt werde im Interesse eines großen Teils der Barmer Steuerzahler darauf, daß die

mangelhafte Unterbringung des Katasteramtes im Rathaus

baldmöglichst abgeändert werde, und daß die Stadtverwaltung durch weitere Raumzuweisung hier zu Hilfe komme. Dankbar anerkannt werden müsse das energische Eintreten der Stadtverwaltung für die volle Beibehaltung der Mieterechtigungskarte, die ein reibungsloses Zustandekommen der Mietverträge und eine geringere Beanspruchung des Mieteinigungsamtes bewirkt habe.

Von der Stadtverwaltung sei gesagt worden, daß diejenigen Hauseigentümer die am Ende des Steuerjahres noch mit Steuern im Rückstand seien, in Zukunft eine

genaue Aufstellung ihrer Steuerrückstände

zu Beginn des neuen Rechnungsjahres erhalten würden.

Im Hinblick auf die

Asphaltierung der Sternstraße

müsse darauf hingewiesen werden, daß in verschiedenen Nachbarstädten erfolgreich gegen die von den Gemeindebehörden festgesetzten Quoten vorgegangen worden sei, mit denen die Anlieger zu den Kosten der Bürgersteige und der Aufbesserung des Fahrdammes herangezogen würden.

Ueberaus stark sei die Vereinsgeschäftsstelle durch Kleinarbeit beansprucht worden. Durch Treue zur Organisation und Stärkung der Reihen des Verbandes, der heute über 800 000 Mitglieder im ganzen deutschen Reich, in der Barmer Ortsgruppe zirka 3500 habe, werde man auch die weiteren Ziele erreichen.

Nach kurzer Aussprache wurde dann auch der Kassenbericht genehmigt.

In seinem Vortrag skizzierte Reichstagsabgeordneter Dr. Jörissen die dem Hausbesitz drohenden Gefahren und ihrer Ueberwindung. Nicht mehr und nicht weniger als völlige Gleichberechtigung mit allen Staatsbürgern verlange der Hausbesitz. Auch den Mieter habe die Wohnungszwangswirtschaft durch Aufhebung der Freizügigkeit geschädigt. Günstig habe sich die Freigabe der gewerblichen Räume ausgewirkt.

Durch die übermäßigen Realsteuern, durch die Bodenreform und schließlich noch durch ein einseitiges, soziales Mietrecht bedrohe man weiter den Hausbesitz, der wohl für eine gewisse Übergangszeit einen besonderen Mieterschutz, dann aber die Freiheit und Anerkennung des Privateigentums verlange.

In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß Barmen zu wenig Kleinwohnungen von zwei bis drei Zimmern gebaut habe, ein Zustand, der geändert werden müsse.

Schließlich wurde zu vorgerückter Stunde ein Teil des Vorstandes ergänzt, und zwar durch Zuwahl der Herren Rüggeberg, Wittenerstr. 51, und M. Drees, Langerfelderstr. 99, für den Nächstebrecker bezw. Langerfelder Bezirk.

Barmen

„In Sachen: Eltwerk gegen Eltwerk . . . ."

Ein dunkler Punkt in der Barmer Lichtversorgung.

b. In einem Artikel über die Barmer Elektrizitätsversorgung (Nr. 261 vom 5. 11. 28) hatten wir u. a. ausgeführt, daß die ausgedehnte Stromversorgung des Bergischen Landes durch das Barmer Werk in Zusammenarbeit mit dem Elektrizitätswerk Westfalen und die gegenseitige Belieferung mit dem Rheinisch-Westfäl. Elektrizitätswerk ergänzt wird.

Das Barmer Elektrizitätswerk ließ nun durch die Tageszeitungen eine Notiz verbreiten, in der es u. a. heißt: „Ein Strombezug vom R. W. E. oder von einem anderen Werk des kommunalen Elektrizitätsverbandes, wie in Nr. 261 des General-Anzeigers vom 5. 11. 1928 gesagt war, sowie eine Rücklieferung an Hattingen kommt nicht in Frage . . .

Dazu müssen wir feststellen, daß unsere Informationen nicht nur von amtlicher Stelle stammen, sondern auch ihre Bestätigung finden in einem Artikel, der von einem Direktor der Barmer Städt. Werke verfaßt und in dem Buch „Barmen" (Dari-Verlag 1928) erschienen ist. Dort heißt es: „Durch das Zusammenarbeiten mit dem Elektrizitätswerk Westfalen und die gegenseitige Belieferung mit dem R. W. E. ist die Stromversorgung Barmens und des von ihm mitbelieferten Bergischen Landes in großzügiger Weise sichergestellt."

Da hier offenbar eine Darstellung die andere aufhebt, ist es wohl — bei allem Respekt vor amtlichen Auslassungen — erlaubt, zu fragen, welche von beiden nun richtig ist. Denn schließlich kann es uns Barmern doch nicht gleichgültig sein, ob wir vom R. W. E. oder von Hattingen aus das trübe Dasein erleuchtet bekommen . . .

b.— **Der Barmer Hotel-Neubau.** Wie wir hören, hat der Aufsichtsrat der Hotelbau-A.-G. beschlossen, die endgültige Planung sowie die Leitung der Ausführung des Hotel-Neubaues dem Architekten Bielenberg-Moser (Berlin) zu übertragen. Bekanntlich war ein Wettbewerb für die Regelung ausgeschrieben worden, an der sich zahlreiche Bewerber beteiligten.

b.— **Drei Jubilare in einer Firma.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der „Barmer Glanzgarn-Fabrik Emil Zinn & Hackenberg m. b. H." blicken in diesen Tagen zurück Laura Otto, Spulerin, Hügelstraße 42, Wilh. Heistermann, Wiegkammer-Gehilfe, Fürstenstr. 17, Mathilde Holz, Hilfsmeisterin, Wichlinghauserstraße 44.

b.— **86 Jahre alt.** Die in Barmen-Rittershausen, Lenneperstr. 44, wohnende Wwe. Karl Eich wurde 86 Jahre alt.

b.— **Verbotenes Glücksspiel.** Gegen einen hiesigen Wirtschaftsbesitzer wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil er in seinem Lokale Glücksspiele geduldet hat. In dieselbe Angelegenheit sind zwei Gäste als Spieler verwickelt.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Thaliatheater, Elberfeld.** Aus der Kanzlei des Thaliatheaters schreibt man uns: Von der bis jetzt erfolgreichsten Operette der Saison „Die goldne Meisterin" können nur noch drei Aufführungen stattfinden. Ja diesen drei Aufführungen verabschiedet sich Adolf Falken von dem hiesigen Publikum. Am Freitag dem 16. November beginnt Max Pallenberg sein diesjähriges Gastspiel mit der hiesigen Erstaufführung „Der brave Soldat Schwejk" in der bekannten Inszenierung vom Theater am Nollendorf-Platz, Berlin. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Ensemble von Max Pallenberg aus durchweg bekannten Namen der Berliner Bühnenwelt besteht — Morgen, Mittwoch, 4 Uhr, wird zum letzten Male „Rotkäppchen" gegeben.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Die drei Vorträge Albert Schweitzers** finden statt heute Dienstag, 8 Uhr, in der Barmer Stadthalle, am Donnerstag 15. November, 7½ Uhr, in der Barmer Konkordia und am Samstag 17. November, 7 Uhr, (Orgelvortrag) in der Unterbarmer Hauptkirche.

b.— **Der Kampf um die Ehe.** Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet eine Reihe sexual-ethischer Vorträge. Der nächste findet am Mittwoch 14. Nov., abends 8 Uhr, in der Aula des Barmer Gymnasiums statt. Dabei wird Prälat Dr. Schöll-Stuttgart über den „Kampf um die Ehe" sprechen.

Das Dorf brennt!

WTB. **Würzburg, 13. Nov.** Gestern früh brach, vermutlich infolge Kurzschlusses, in der Scheune des Landwirts Schmelz in Karbach bei Markt Heidenfeld Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und bis zum Mittag bereits elf Scheunen und 18 Nebengebäude eingeäschert hatte.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Würzburg, 13. Nov.** Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, aber der starke Wind trug den Funkenregen über die Dächer der Nachbarschaft, so daß in kurzer Zeit ein ganzes Viertel des Dorfes in hellen Flammen stand. Unglücklicherweise hatte man in die Hauptspritze der Feuerwehr beim Reinigen einen Lappen hineingebracht, so daß die Spritze verstopft war. Zu guter Letzt brach auch noch die Kolbenstange. Es kamen dann noch fünf weitere Feuerwehren aus den Nachbarortschaften zu Hilfe, die den Brand einigermaßen lokalisieren konnten, so daß wenigstens die andere Häuserreihe vor dem wütenden Element verschont blieb. Insgesamt brannten zwölf Scheunen mit allen Erntevorräten und etwa zwanzig Nebengebäude mit landwirtschaftlichen Maschinen nieder. Die Nachricht, daß es Verletzte gegeben habe, trifft nicht zu.

e.— **Ein alter Schwindlertrick** wurde von einem Manne verübt, der sich einem hiesigen Handwerksmeister gegenüber als Neffe eines bekannten Arztes ausgab, für den er größere Bestellungen überbrachte. Hierauf bat er um leihweise Ueberlassung einer Geldsumme, um angeblich Betriebsstoff für sein Auto kaufen zu können, das er auf der Straße stehen habe. Als der Meister sich an das Telephon begab, um die Richtigkeit der Angaben des Mannes festzustellen, suchte der Betrüger schleunigst das Weite. Die Feststellung ergab, daß sämtliche Angaben des Schwindlers erlogen waren. Die Geschäftswelt sei vor ihm gewarnt.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: E. H. Lotte.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Boppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. K. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberf.-B.



Hast Du ein Kleid von Lempertz an,
Eroberst Du Dir schnell 'nen Mann.

Beleuchtungskörper

nirgends so schön und preiswert wie bei

Sauerwald

Barmen, Hindenburgplatz

Versäumen Sie nicht die Besichtigung der Schaufenster und Innenausstellung

3826

An die rechtzeitige Erneuerung der Lose zur II. Klasse wird hiermit erinnert. k3386

Kauflose noch zu haben

Staatl. Lott.-Einn. **Wahlen**

Elberfeld, Königstraße 76

Büro bei Paul Chrzescinski

Telephon 1146, Postscheckk. Köln 94170.

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren, 10 Pfd.-Eimer 6.50 M.
25 Pfd.-Eimer 14.— M.
Waldbeeren, 10 Pfd.-Eimer . 7.— M.
25 Pfd.-Eimer 16.50 M.
Apfelgelee, 10 Pfd.-Eimer . . 6.— M.
25 Pfd.-Eimer 12.— M.
Himbeersaft . . . . per kg 1.65 M.

In Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern

Inkl. Verp.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Krs. Jburg. Teutob. Wald, Postfach 16. a331



Thermogene Watte

richtig auf der Haut angewandt, erzeugt Wärme und bekämpft

Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Schachtel **M. 1.50.**

b237

Teppiche

Läuferstoffe
Diwan- u. Steppdecken

Betten

Zahlungserleichterung
1/5 Anzahlung, 4 Monatsraten.

Spezialhaus

Louis Reuter

Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk I. Etage

WESTBODEN

Wer spart und Hypothekenbank-Werte erwirbt, mehrt sein Vermögen und fördert Wohnungsbau und Landwirtschaft!

Sie kaufen

für je 97.50 REICHSMARK unsern 8%igen Westboden-Goldpfandbrief, Ausgabe XX, über je 100 GOLDMARK,

für je 9.5 – REICHSMARK unsere 8%ige Westboden-Goldschuldverschreibung, Ausgabe XXI, über je 100 GOLDMARK

bei jeder Bankstelle od. Sparkasse u. an unserer Kasse.

Sie wissen, dass

Westboden-Goldpfandbriefe durch erststellige Feingoldhypotheken,

Westboden-Goldschuldverschreibungen durch Goldschuldscheine von Kommunalverwaltungen gesichert und diese darum auch in Preussen mündelsicher sind,

Sie sichern auf diese Weise Ihr Geld durch wertbeständige Anlage unter dem Schutz eines vom Staate bestellten Treuhänders,

Sie nutzen Ihr Kapital zu mehr als 8% auf lange Jahre und

Sie verdoppeln Ihre Ersparnisse

schon bei 8%iger Anlage von Kapital und Zins in etwa 9 Jahren.

KÖLN a. RH · KAISER-WILHELM-RING 17-19

Drahtanschrift: Westboden
Telefon: West 58351

WESTDEUTSCHE BODENKREDITANSTALT

4

BILDER

für Wohn- und Schlafzimmer

Gemälde, Radierungen

Photographie- u. Gemälderahmen

Moderne

Bilder-Einrahmungen

Billigste Preise 18400

Winhold-Stahl

Bilderrahmen-Fabrik

Elberfeld, Mühlenstraße 29.

Achtung, billig!

Schwarze, gesunde Weintrauben
Pfd. 20 ₰, 2 Pfd. 35 ₰

Koch- u. Tafeläpfel
wie bekannt billig.

Bananen Pfd. 25 ₰

Heringe
10 Stück 35 u. 40 ₰

x436

Gustav Teubner

Hochstr. 75 Elberfeld Kipdorf 86

Barmen – Schwelm.



Kaufen Sie sich einen

Berghaus-Motor

für Ihre Waschmaschine. Wasserverbrauch: 558 Lit. pro Stunde bei 50 Schlägen. Anzubringen auch an allen gebrauchten Waschmaschinen mit Handbetr.

Verkaufspreis: d3813

nur 37.50 RM. pro Stück.

Zu haben in allen Eisenwaren- und einschlägigen Spezial-Geschäften hier am Platze. Achten Sie aber genau auf den Namen „Berghaus".

Bereits 35 000 Stück geliefert.

d3813



Sprechapparate

Parlophon-Columbia

Apparat	II	III	IV
Preis	40.-	75.-	100.-	130.-
Anzahlung	7.-	8.-	12.	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge

Elberfeld, Bahnhofstr. 52.

13856

Achtung, billig!

Schwarze, gesunde Weintrauben
Pfd. 20 ₰, 2 Pfd. 35 ₰

Koch- u. Tafeläpfel
wie bekannt billig.

Bananen Pfd. 25 ₰

Heringe
10 Stück 35 u. 40 ₰

x436

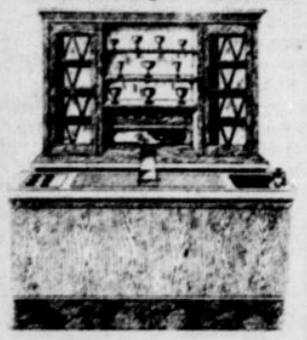
Gustav Teubner

Hochstr. 75 Elberfeld Kipdorf 86

Barmen – Schwelm.

Eickholz & Büchner

Elberf., Arrenbergerstr. 56, Tel. 8162.



Schenkbüffets, Gläserregale, Speiseschränke ganz aus Glas. **Nickelin-Gedecke** aus einem Stück gearbeitet. **Nickelin-Brückensäulen** für Eiskühlung.

Zentralheizungen
Neuanlagen, Änderungen
Reparaturen, speziell von Kesseln
autogene Schweißarbeiten
führt gut und preiswert aus
Otto Wassermann jr., Barmen, Telefon 980 ob. Sehlhofstr. 9

Psychologisches Institut
Elberfeld, Barmerstr. 92a part.
Frau Paula Osterrath.

Frau G. Brenner
fachärztlich geprüfte
Masseuse
Elberfeld, Kampstraße 13, Tel. 8319.



b623

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer
la Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands
Schreiben Sie sofort. **MERKLINGER**
Düsseldorf, Haroldstraße 16. a331

Makulatur
abzugeben
B.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau
Gegr. 1860 Tel. 958

PELZE

Keine Schaufenster — Geringe Spesen! — Billige Preise!

Seal und Opossum	90 Pfg.	Schöne Wölfe	v. 55.00 Mk. an
Sealschal 2 Mtr. lang	33.50 Mk.	Skunks, Würger	16.50 Mk.
Sealstolas	v. 16.50 Mk. an	Skunkskragen	v. 55.00 Mk. an

Bubikragen, Besatzfelle, schön und billig.

Pelzmäntel und Jacken, neueste Modelle!

Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

Alter Markt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse. **Tel. 2956**

Durchgehend geöffnet.

Etagengeschäft

Billige Eier- u. Wurstwoche

Qualitäts-Eier Stück . . . . . **14 1/2 Pfg.**

Qualitäts-Plockwurst Pfd **1.58** Mk.

in den

Holbutko-Geschäften

Elberfeld.

h1

Ernste Warnungszeichen!

Atemnot, Schwindelgefühl, frühzeitiges Altern, Arbeitsunlust, hoher Blutdruck usw. zeigen zumeist den Beginn der gefährlichen **Arterienverkalkung** an. Bekämpfen Sie diese, ehe es zu spät ist, durch

Radiosclerin (DRP. Wz. 313844),

den seit Jahren ärztlich empfohl. radiumhaltigen Brunnentabletten, wodurch die Blutzirkulation in den Schlag- u. Pulsadern gefördert u. die Kalkablagerung verhindert wird. Einige Tabletten tägl. in Wasser gelöst, ergeben einen angenehm schmeckenden, erfrischenden Brunnen, daher im Hause wie auf der Reise leicht anwendbar. In Sanatorien u. Kliniken ständig verordnet. Röhre mit 18 Tabl. 2.50, Packg. 5 Röhren 11.—, zu haben in allen Apotheken. Ausführl. Broschüre m. ärztl. Gutachten kostenfrei durch General Depot **Elefanten-Apotheke, Berlin A 75, Leipziger Straße 74,** am Dönhoffplatz. b359

Hersteller: Radiosclerin G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Der umstrittene Wichlinghauser Markt.

Die Architekten zu den Plänen des Barmer Bauamts.

Sie schlagen eine Verbreiterung der Fahrbahn auf 21 Meter vor. — Ein Autoparkplatz soll geschaffen werden.

In der letzten Zeit ist der Wichlinghauser Markt und seine Umgestaltung verschiedentlich der Gegenstand eingehender Erörterungen in der Oeffentlichkeit gewesen. Den hartnäckigsten Protest hat die Stadtverwaltung mit ihren Plänen bei dem Wichlinghauser Bezirksverein gefunden, der bekanntlich seine Beschwerden bis zum Provinzialrat in Düsseldorf vorgetrieben hat. Der Provinzialrat hat in den letzten Tagen geantwortet, daß die Beschwerde zurückgewiesen wird, weil die Einspruchsfrist von 14 Tagen nicht innegehalten wurde. Da der Vorstand des Bezirksvereins seine Informationen, die auf eine dreiwöchige Einspruchsfrist lauteten, aber aus amtlichem Material der Stadt Barmen erhielt, worin augenscheinlich Fehler enthalten sind, hofft man, die Rechtsgültigkeit der Beschwerde trotzdem beanspruchen zu können. Entsprechende Eingaben sollen demnächst gemacht werden.

Der Verein hatte sich seinerzeit an den Bergischen Architekten-Verein Barmen und den Bund Deutscher Architekten, Ortsgruppe Wuppertal, gewandt und um ein Gutachten gebeten. Die Architekten fassen nun die Ergebnisse ihres Studiums in den folgenden Ausführungen zusammen:

„Der Vorschlag des städt. Hochbauamtes sieht an der Westseite des Wichlinghauser Marktes ein dreistöckiges Wohnhaus vor mit einem nach dem Markte vorgelagerten Vorplatz. Durch das Projekt soll dem Wichlinghauser Markt nach Westen ein für notwendig gehaltener architektonischer Abschluß gegeben werden. Dieser Plan hatte zur Folge, daß mit Rücksicht auf die gewünschte Bebauung

die Breite der Fahrbahn an der wichtigsten Kreuzungsstelle in der Weststraße nur mit 13 Metern festgesetzt werden konnte, wodurch ganz unhaltbare Verkehrsverhältnisse geschaffen wurden.

Nach unserem Dafürhalten ist es wichtiger, bei der Gestaltung des Wichlinghauser Marktes den Verkehrsanforderungen Rechnung zu tragen, als diese einer architektonisch-städtebaulichen Lösung unterzuordnen. Der steigende Verkehr in den Richtungen Ost—West, Süd—Nord, Süd—West und Süd-Ost erfordert größte Uebersichtlichkeit und breite Durchgangsmöglichkeit an den wichtigen Kreuzungsstellen. Die Gestaltung des Marktes wird daher in erster Linie von der Lösung der Verkehrsverhältnisse bestimmt.

Die hier veröffentlichte Skizze zeigt einen Gegenvorschlag der Architekten-Vereine:

„Die Doppelgleise sind in gerader Richtung von West- zur Oststraße gelegt, so daß Platz geschaffen wird für die überaus wichtige Einmündung zur Wichlinghauserstraße. Aus- und Einfahrt Wichlinghauserstraße müssen sowohl für Straßenbahn wie beiderseitigen Autoverkehr übersichtlich sein. Diese Uebersichtlichkeit kann nur dann geschaffen werden, wenn die Gleisführung Ost- und Weststraße entsprechend angeordnet wird, ohne Rücksicht darauf, daß der Marktplatz angeschnitten wird.

Die Fahrbahn würde an der engsten Stelle zwischen altem städtischen Gebäude und Markt nunmehr 21 Meter breit.

Es würde Raum für die Durchfahrt der Autos rechts und links von den Gleisen geschaffen. Den Inselperrons kann größere Breite gegeben werden. Der Marktplatz kann diese Verkleinerung aus Verkehrsrücksichten leicht vertragen, das geplante Wohnhaus kann allerdings nicht zur Ausführung kommen.

Als Abschluß des Marktes gegen die hochliegende Wichlinghauser Schulstraße kann letztere eine kleine Verbreiterung erfahren, die mit Bäumen bepflanzt wird und mit einer Vormauer nach der Platzseite hin ihren Abschluß findet. Regenschutzdach oder Pavillons als Warteraum für die Fahrgäste können mit dieser Abschlußmauer verbunden werden. Die Wichlinghauser Marktstraße scheidet als Fahrstraße aus. Der Höhenunterschied von der Nordwestecke wird durch eine Treppe vermittelt. Bei solcher Gestaltung des Platzes wird sogar, unter Fortnahme der bisherigen Wartehalle und Bedürfnisanstalt, noch ein Parkplatz für Autos geschaffen, der über kurz oder lang auch am Wichlinghauser Markt seine Berechtigung haben wird."

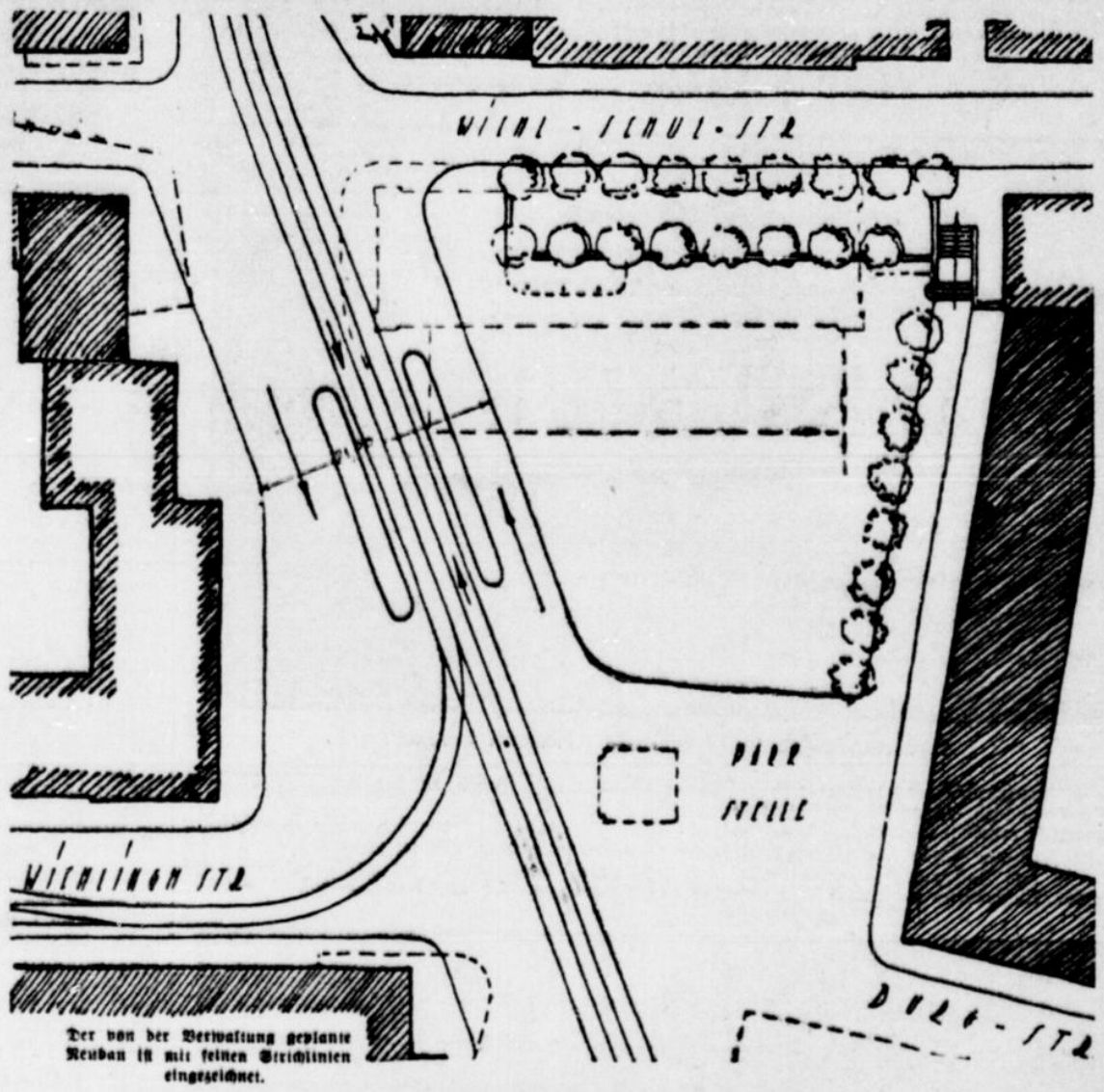
Ueber die Ausgestaltung des freien Platzes äußern sich die Gutachter wie folgt:

„Die Architektur sowohl an der Wichlinghauser Schulstraße wie Marktstraße kann durch Ortsstatut städtebaulich und architektonisch beeinflußt werden. Zunächst genügt es u. E., den Giebel der Ecke Weststraße und Schulstraße durch einen

Erweiterungsbau des Kinderheimes

zu verdecken. Die weitere Entwicklung in architektonischer Hinsicht kann mit Ruhe abgewartet werden. Der schöne Blick auf Apotheke, bergisches Haus mit Kirche und Kirchgarten bleibt erhalten, er würde durch die geplante Bebauung des Marktes vernichtet. Die gute Uebersicht über die Einfahrten zur Weststraße, Freudenbergstraße und Wichlinghauser Schulstraße ist als ein wichtiger Faktor mit in Rechnung zu ziehen. Ist das geplante Gebäude errichtet, so ist diese Uebersicht unmöglich."

Zweifellos sind noch andere Vorschläge möglich. Die Gegenüberstellung der beiden Vorschläge des Städtischen Hochbauamtes und der Architekten-Vereine zeigt, daß bei dem ersten die verkehrstechnischen Bedürfnisse nicht befriedigend gelöst sind. Eine Besichtigung an Ort und Stelle zeigt, daß sie schon heute, kurz nach der Ausführung der Gleisverlegung, geradezu unhaltbar sind. Durch die Errichtung des städtischen Gebäudes an der Westseite des Marktes werden die geschaffenen engeren Verhältnisse für Jahrzehnte festgelegt und verriegelt. Deshalb empfehlen wir auch unsererseits in letzter Stunde, den geplanten Neubau nicht auszuführen und freie Bahn für die weitere Entwicklung der Verkehrsverhältnisse an dieser Stelle offen zu halten."



Der von der Verwaltung geplante Neubau ist mit feinen Strichlinien eingezeichnet.

Der Vorschlag der Architekten.

„Barmen im Licht."

Die Veranstaltungen der Licht- und Werbewoche vom 9.—16. Dezember. Bei Fortdauer der Aussperrung wird der Plan fallen gelassen.

Die Stadtverwaltung Barmen hatte die Presse gestern zu einer Besprechung der Licht- und Werbewoche eingeladen, bei der es zu einer angeregten Aussprache über die Veranstaltungen im einzelnen kam. Von der Verwaltung wurden folgende Angaben gemacht:

Auch Barmen wird vom 9. bis 16. Dezember eine Licht- und Werbewoche veranstalten. (Elberfeld veranstaltet eine ähnliche Werbung bekanntlich vom 2. bis 9. Dezember.) Gegen die vielen gleichartigen Unternehmen anderer Städte ist Barmen insofern im Vorteil, als es sich die bisherigen Erfahrungen zunutze machen kann. Gewiß ist die Anordnung der Lichtfülle in den engen Straßen der Stadt oft an andere Voraussetzungen geknüpft als in den breit angelegten Städten des Flachlandes. Günstig lassen sich die Barmen umgebenden Höhen für die Lichtwirkung ausnutzen. Deshalb ist auch eine großzügige Höhenbefeuerung vorgesehen. Die öffentlichen Gebäude und Kirchen werden mit künstlerischer Beleuchtung versehen; die Straßenzüge nach einheitlichen Richtlinien mit Lichtkörpern ausgerüstet. Die Barmer Geschäftswelt ist sehr um das Gelingen der Veranstaltung bemüht. Die Außenbezirke beteiligen sich ebenfalls umfangreich an dem Zustandekommen. Die große Opferfreudigkeit und das vielseitige Interesse kommt in der überaus regen Vorarbeit in allen Stadtteilen zum Ausdruck. Gesellige, künstlerische und sportliche Veranstaltungen werden das Programm ansprechend und wirkungsvoll ergänzen; Verhandlungen mit namhaften Persönlichkeiten und Unternehmen sind bereits eingeleitet.

Im einzelnen ist die Beleuchtung der Stadt und der umliegenden Höhen wie folgt gedacht: Auf den am weitesten hin sichtbaren Punkten, wie Toelleturm, Deisemannskopf, Stollen, Haßfelder Wasserturm, Aussichtsturm Vesper im Nordpark, Bismarckdenkmal usw. sollen große drehbare Scheinwerfer aufgestellt werden, um so auch in der Umgegend Kunde von der Barmer Lichtwoche zu geben. Die öffentlichen Plätze und Gebäude (Rathaus, Ruhmeshalle, Stadthalle, Kriegerdenkmal, Theater usw.) erhalten eine neuartige, nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgeführte Beleuchtung. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei den Außenbezirken geschenkt werden. Geplant sind ferner gesellige, künstlerische und sportliche Veranstaltungen aller Art, Märchenspiele und Fackelzüge für die Jugend. Wenig bekannt und von besonderer Anziehungskraft dürfte das geplante „Lichtballett" sein. Vermieden soll jedoch werden, die Veranstaltungen in Beziehungen zum Weihnachtsfest zu bringen.

Verkehrsamt und Verkehrsverein haben die Vorbereitungen bereits in die Hand genommen. Das Elektrizitätswerk hat sich bereit erklärt, während der Dauer der Lichtwoche verbilligten Strom für die Lichtwerbung abzugeben. Die gesamten Veranstaltungen gehen unter der Devise: „Barmen im Licht."

In der Besprechung betonte Beig. Dr. Reinhaus jedoch, daß die „Lichtwoche" nur unter einer Voraussetzung stattfindet: der Beendigung des Wirtschaftskampfes. Sollte innerhalb der nächsten acht Tage die Lage nicht geklärt oder das Ende der Aussperrung abzusehen sein, so will man der großen Not, die in den umliegenden Bezirken herrscht, besonders Rechnung tragen und den Plan der „Lichtwoche" fallen lassen.

Die Spitzbuben-Saison beginnt!

Zahlreiche Diebstähle und Einbrüche in Barmen. — Haltet Türen und Fenster geschlossen!

b. Mit der früher einsetzenden Dunkelheit beginnt auch die Saison der Spitzbuben aller Grade. Täglich mehren sich die Meldungen von Vergehen aller Art, vom harmlosen Gelegenheitsdiebstahl bis zum raffiniert ausgeklügelten Einbruch. Es kann der Bürgerschaft deshalb nicht dringend genug geraten werden, die größte Vorsicht walten zu lassen und Türen wie Fenster stets unter Kontrolle zu halten. Die nachstehende Blütenlese von Diebstählen und Einbrüchen zeigt die Berechtigung der Warnung nur zu deutlich:

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 10. in das Büro eines Kohlenhändlers am Steinweg verübt, wobei die Täter eine Geldkassette, in der sie wahrscheinlich einen größeren Geldbetrag vermuteten, entwendeten. Die Kassette wurde nachträglich in der Föhrenstraße aufgebrochen wiedergefunden. Sie hatte nur 2,03 Mark enthalten und lohnte daher nicht die gehabte Mühe. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange. — Ein 17jähriger Monteur aus Barmen wurde wegen Diebstahls eines Autos in der Nacht zum 5. ds. Mts. festgenommen. — Einem Nachschlüsseldieb gelang es an einem der letzten Tage, sich Eingang in eine verschlossene Wohnung in der Allee zu verschaffen, aus der er eine goldene Damenarmbanduhr mit dem Monogramm W. B., eine Tula-Herrenarmbanduhr, zwei Damenbrillantringe, zwei Kettenarmbänder und zwei zusammengeschmiedete Trauringe mit der Eingravierung „Mimi Brenig" entwendete. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 500 Mark. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf. Sachdienliche Angaben werden erbeten. — Aus dem verschlossenen Keller eines Wirtes in der Bredderstraße entwendeten Diebe nach Aufbrechen der Kellertüre 4 Flaschen Kognak, 2 Flaschen Steinhäger und mehrere Flaschen Wein im Gesamtwerte von 50 Mark. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet. — Ein Schleichdieb stahl aus dem unverschlossenen Zimmer eines Anwohners des Neuenwegs eine goldene Armbanduhr mit Gliederkette, ein Kollier mit einem Brillanten in Stäbchenform, eine etwa sechs Zentimeter lange goldene Vorsteckнadel, an beiden Seiten Gravierungen, in der Mitte ein Brillant und eine Perle, einen Herrenring mit großem Brillanten, einen goldenen Damenring mit Perle und Brillantsplittern und einen goldenen Damenring mit weißer, etwas beschädigter Perle. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beträgt etwa 1500 Mark. Angaben, die zur Ermittlung dienen können, werden von der Kriminalpolizei erbeten.

b.— **Der Barmer Sängerchor** bringt zwei Herbstkonzerte mit erlesenem Programm. Der erste Teil des Konzerts ist dem Gedächtnis Schuberts gewidmet. „Die Allmacht" für Chor und Sopransolo und großes Orchester, das Streichquartett „Der Tod und das Mädchen", die unvollendete Sinfonie h-moll, sowie Lieder von Schubert, gesungen von Gertrud Clahes (Sopran) und Johannes Drath (Bariton), beides Mitglieder des Stadttheaters, werden dieser Feier eine würdige Weihe geben. Der zweite Teil verspricht durch die Wiedergabe des Chorwerkes „Seebilder" von Krug-Waldsee mit Baritonsolo und Orchester ganz besondere Genüsse, umsomehr, als dieses Werk hier zum ersten Male aufgeführt wird. Neben dem Städt. Orchester ist auch das Wuppertaler Streichquartett zur Mitwirkung gewonnen worden. Die Konzerte finden statt am 21. November (Bußtag), 7 Uhr, im Stadttheater Barmen und am Sonntag 2. Dezember, 7 Uhr, im großen Saale der Barmer Stadthalle.



Die Isländerbrücke und ihre Vorgängerinnen.

Die sechste Brücke an Fuhr und Schloßbleiche. Ein Abriß aus Alt-Elberfeld.

Der Neubau der Isländerbrücke, über den wir schon verschiedentlich berichtet haben, nimmt flotten Verlauf. Heute ergibt sich für den Beschauer bereits ein klares Bild von dem Werk, an dessen Vollendung viele fleißige Hände und die verschiedensten Maschinen mehr oder minder geräuschvoll tätig sind. Als Zeitpunkt der Fertigstellung war die zweite Dezemberhälfte ins Auge gefaßt. Treten keine unvorhergesehenen Umstände ein, dürfte mit Innehaltung dieses Termins zu rechnen sein. Die Verbindung zwischen den beiden Wupperufern mit ihrem ganz gewaltigen Verkehr wird dann eine wesentliche Verbesserung erfahren. Auch für den Straßenbahnbetrieb werden sich wesentliche Erleichterungen ergeben. Bekanntlich sollen die Straßenbahnlinien Nord-Süd fortan statt wie früher durch die Schloßbleiche, die bei ihren Einmündungen in die Döppersberger Brücke infolge des Neubaues des Schwebebahnhofes so störend verengt worden ist, über die neue Brücke hinweg in die Neue Fuhrstraße geleitet und dann weiter nach dem Bahnhof zu in westlicher Richtung über die Bahnhofs-, in östlicher Richtung über die Döppersberger Brücke weiter führen. In der Neuen Fuhrstraße hat man durch Auskragung des Bürgersteigs nach der Wupper zu erheblich an Platz gewonnen. Sie wird dem Verkehr nun für einen langen Zeitraum gewachsen sein. Bei ihrer Neupflasterung sind die Straßenbahnschienen natürlich schon eingelegt worden, so daß mit der Inbetriebnahme der Brücke auch sofort die Straßenbahn den neuen Weg nehmen kann. Für die Richtung Süd-Nord bleibt die bisherige Linienführung durch die Mühlenstraße bestehen.

Die Isländerbrücke ist von jeher mit das wichtigste Verbindungsstück zwischen rechtem und linkem Wupperufer gewesen. Soweit aus alten Urkunden festgestellt werden kann, ist

die jetzige neue Brücke die sechste,

die an jener Stelle den Verkehr vom Stadtzentrum zum Süden vermittelte. Wir sind in der Lage, einige der alten Brücken im Bilde wiederzugeben. Sie dürften um so größerem Interesse begegnen, als gerade an dieser Stelle im Laufe der Zeiten eine vollständige Umgestaltung des Stadtbildes eingetreten ist. Nicht minder interessant ist, was

aus der Geschichte der alten Brücken

überliefert wird.

Die erste Andeutung von einer Brücke stammt

aus dem Jahre 1691,

wo in den Aufzeichnungen von einer Brückengeldverpachtung die Rede ist. Das muß damals eine wichtige Angelegenheit gewesen sein, man umgab sie mit Feierlichkeiten, die uns heute eigenartig und zopfig anmuten. Das Protokoll darüber atmet ganz den Geist der Zeit:

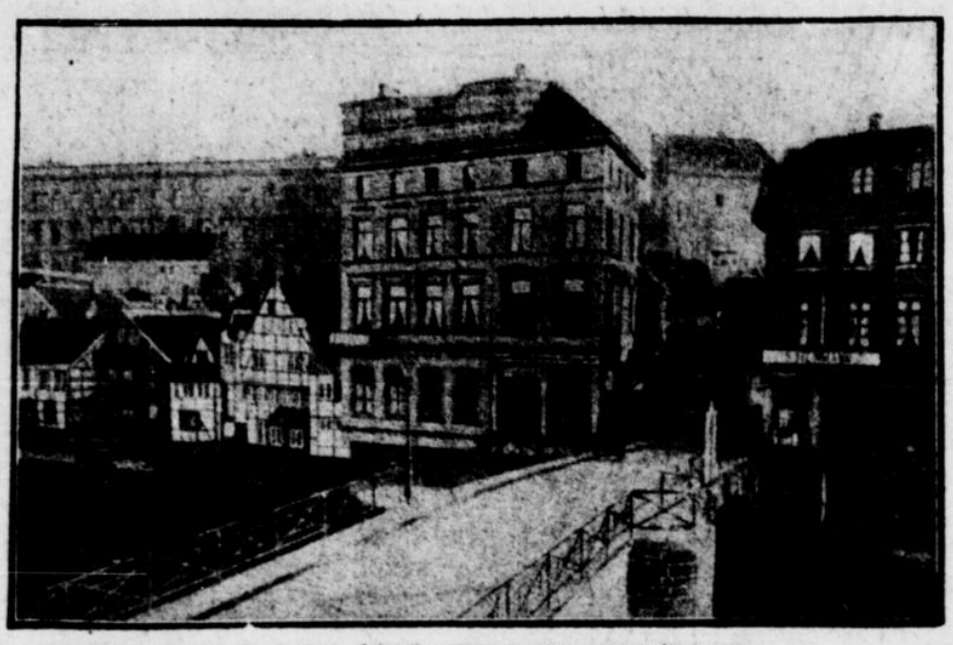
Die neue Brückengeldverpachtung ist „heute vormittag vor der Brücken dies- und jenseits der Wupper durch den Stadtbotten ausgerufen."

In den Pachtbedingungen hieß es:

„Dem als Meistbietenden bei Verleschung der Kertzen die Pachtung heimfällt, soll zwei Reichsdahler für Weinkauff erlegen. Demnach ist nach beschehenem Aufruff vor der Haußthüren durch den Stadtbotten die Kertze angezündet und gebotten als annotiert folgt: (Das höchste Gebot hat Franz Morsbach mit 38 Thalern.) „Nach dem letzteren Gebott ist die Kertze erloschen und die Pachtung Franzen Morsbach für 38 Thlr. jährlichs zugefallen."

Wenn das Brückengeld zur Instandhaltung der Brücke nicht ausreichte, legten sich die Gemarkenbeerbten (denen bis zum Jahre 1702 die Elberfelder Gemarken gemeinsam gehörten) eine Umlage auf, die in den Urkunden als „Hausengeld" auftritt. Der Anteil der Gemarkenhöfe an dem Ertrag des gemeinschaftlichen Waldbesitzes war nach der Größe der Höfe abgestuft und in „Häusen" ausgedrückt. Dem Landesherrn, der an der Gemarke mit zwei Hufen berechtigt war, standen bei der Verteilung von Bau- und Brennholz 16 Anteile, 16 Hausen, zu, den Höfen, mit einer vollen Hufe 8—10 Hausen, den Halb- und Viertelhufnern entsprechend weniger. Anscheinend stammt das Wort Hufe aus dem Englischen to owe = schuldig sein, und die Hufe bezeichnet das, was der Wald dem Beerbten schuldig ist, die Hause seinen Anteil an den Gaben des Waldes, aber auch das, was er an seinem Teil zur Instandsetzung der Brücke beizutragen hat.

Im Jahre 1702 wurden die Elberfelder Gemarken, die, wie vorbemerkt, bis dahin gemeinsames Eigentum der Beerbten waren, aufgeteilt und es entstand nun ein persönliches Eigentum der Berechtigten. Der Landesherr verfügte, daß die Gemarkenbeerbten gemeinsam mit der Stadt



Die im Jahre 1807 erbaute steinerne Brücke.

die Isländerbrücke unterhalten und gegebenenfalls neu bauen sollten. Die Notwendigkeit, Hausengeld zu erheben, trat wieder einmal ein, als

1804 die alte Isländerbrücke durch Eisgang und Hochwasser weggeschwemmt

wurde. Anscheinend hat danach eine Zeitlang an der Stelle überhaupt keine Brücke bestanden. Der Verkehr ging wieder wie in alten Zeiten

durch die Furt,
wo man die Wupper durchfahren konnte.

Die Straße in der Nähe hat ihren Namen davon. Erst am 24. Dezember 1805 taucht in den Rechnungen folgender Posten auf: „24. Dez. 1805 zahlte an Friedr. Karl Hunckel wegen des an der Schloßbleicher Notbrücke gelieferten Holzes 59 Thlr. 38 Stüber. Davon zahlt das Kirchspiel 29 Thlr. 31 Stüber 8 Heller."

Die Notbrücke war nicht von langem Bestande. Schon im Frühjahr 1806 wurde sie ebenfalls durch Hochwasser zerstört. Die Balken trieben abwärts, konnten aber aufgefischt und wieder an Ort und Stelle gefahren werden. In den damaligen Rechnungen hieß es darüber:

„Am 26. April zahlte an M. J. P. Langensiepen wegen Fuhrlohn der fortgetriebenen Eisländer Notbrücke 16 Thlr. 14 Stb., 4 Heller; 19. Juli 1806 an Baumeister Schwirtz für die Wiederaufbauung der fortgeschwemmten Notbrücke 30 Thr. Am 15. Jan. 1807 an Meister Kellinghaus wegen Arbeit an der Notbrücke 13 Thlr. 18 Stbr. 8 Heller.

Inzwischen wird der Bau einer neuen Brücke immer dringender, und im Mai 1807 forderte der Minister des Innern die Hofesleute auf, die Brückenbaugelder auf dem Amtshause abzuliefern. Zehn Entwürfe, die zunächst vorlagen, sahen sämtlich einen Holzbau vor, zwei einen solchen mit Bedachung. Als sich aber herausstellte, daß eine steinerne Brücke nicht teurer wurde, einigte man sich auf einen Vorschlag des Elberfelder Baumeisters Kleinhans, der einen Steinbau mit zwei Bogen vorschlug. Die Ausführung wurde in der „Vergantung" am 7. März 1807 dem Baumeister Schwirtz für die Summe von 9900 Thlr. übertragen. Der Bau sollte in Neuenteicher Sandstein ausgeführt werden. Das Island erhielt damit

die erste steinerne Brücke.

Die Baukosten in Höhe von 9900 Thalern wurden zur Hälfte von der Stadt, zur anderen Hälfte von den Gemarkenbeerbten getragen, denen dafür das Brückengeld und das Hausengeld zur Verfügung stand. Erwähnt sei dabei, daß das Brückengeld zu Anfang des 19. Jahrhunderts lange Zeit an Caspar Bellenbeck verpachtet war, 1817 für 690 Thlr., 1819 für 651 Thlr., 1822 für 600 Thlr.

Am 24. März 1807
wurde der Grundstein für die neue Brücke

gelegt mit dem der damaligen Zeit angepaßten umständlichen Zeremoniell. Nach dem über die Feier aufgenommenen Protokoll zählte die Stadt damals 1296 Häuser, eine reformierte, eine lutherische und eine katholische Kirche und 12 666 Einwohner. Die Einfügung des Grundsteins erfolgte an der rechten Seite der Wupper zwischen den Hausfundamenten des Volkmannschen und des Keusenhoffschen Hauses. In den Grundstein wurde eine Zinkplatte mit Inschrift im Gewicht von 21¾ Pfund eingelassen. Sie erscheint am 13. April 1807 in einer Kostenaufstellung mit einer Ausgabe von 38 Thalern 9 Stübern.

Das Brückengeld blieb für die Gemarkenbeerbten noch immer eine gute Einnahmequelle — 1827 brachte die Verpachtung beispielsweise 650 Thaler ein. Es war daher verständlich, daß die Gemarkenbeerbten wenig erbaut davon waren, als 1824 der Plan ventiliert wurde,

am Ochsenkamp (Breitestraße) eine zweite Brücke

zu bauen. Die Gemarkendeputierten wurden in Düsseldorf vorstellig und machten Entschädigungsansprüche geltend. Die Regierung suchte die Beschwerdeführer mit dem Hinweise darauf zu beschwichtigen, daß eine neue Wupperbrücke auf der Aue schwerlich bald gebaut werden würde. Sie ließ aber nicht unerwähnt, „daß das Dasein einer alten Brücke den Bau einer neuen nicht verhindern kann, wenn den Inhabern der alten nicht etwa ein ausschließliches Recht verliehen worden ist, und daß diese daher in Ermangelung eines solchen ausschließlichen Rechtes wegen der neuen Anlage keinen Anspruch auf Entschädigung haben".

Die Eingabe der Gemarkendeputierten scheint den für sie selbst unerwünschten Erfolg gehabt zu haben, daß man bei der Regierung begann, über die Berechtigung des

Isländer Brückengeldes

überhaupt nachzudenken, mit dem Ergebnis, daß am 24. November 1842 seine Erhebung

vom 1. Januar 1843 an untersagt

wurde. Dabei wurde anheimgestellt, Entschädigungsansprüche zu erheben. Von 1843 an wollte der Staat die Isländer Brücke als Teil der durchgehenden Kunststraße selbst übernehmen. Mit der Verfolgung ihrer Interessen bevollmächtigten die Beerbten Peter Rübel im Wüstenhof, Engelbert Lipken auf Vogels Katernberg, Pet. Abr. Karentz am Wolfsbahn, Werner de Weerth, Pet. von Carnap und Wilh. Teschemacher in der Mirke. Sie erreichten, daß die Ansprüche der Gemarkenbeerbten zunächst mit einem Kanon von jährlich 313 Thlr. 10 Silbergr. 2 Pfg. und schließlich endgültig am 25. Februar 1848 gegen den zwanzigfachen Betrag mit 6266 Thlr. 23 Sgr. 4 Pfg. abgelöst wurden.

Die Ansprüche der Stadt, die sich auf eine landesherrliche Urkunde von 1647 berief, wurden verworfen. Zwischen Stadt und Fiskus kam es deswegen zu einem Prozeß, der erst im Juli 1854 entschieden wurde. In letzter Instanz hatte Oberbürgermeister Lischke gegen den Fiskus ein Urteil erstritten, nach dem der Fiskus der Stadt als Entschädigung die Zinsen von der Hälfte des für die Isländer Brücke aufgewandten Baukapitals zu zahlen habe.

Die 1807 erbaute steinerne Brücke wurde

1892 durch die eiserne Brücke ersetzt,

deren Abbruch in den vergangenen Wochen erfolgte. Ob man dabei die vorerwähnte gravierte Zinkplatte wiedergefunden hat, ist nicht bekannt geworden.

Bleibt noch zu erwähnen, daß die Gemarkenbeerbten aus dem Ertrage der Entschädigung von 1848 (6266 Thaler) je einen Waldhüter diesseits und jenseits der Wupper besoldeten. Bei der Inflation hat sich das Geld bis auf einen Aufwertungsrest verflüchtigt. Dieser Rest wird von der noch heute bestehenden Genossenschaft der Gemarkenbeerbten verwaltet.



Die kürzlich abgerissene eiserne Brücke.



Beleuchte Dein Heim besser!

Sachgemäße Beleuchtung gewährleistet gute Arbeit. Darum sollte auch der Schreibtisch immer gut und reichlich beleuchtet sein.

Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen erteilen kostenlos die Osram-Verkaufsstellen, das Elektrizitätswerk und die sonstigen Elektrofachgeschäfte.

OSRAM

Vereinigte Stadttheater

Barmen 472b **Elberfeld**

Mittwoch den 14. November:

7½—9½: **Dame Kobold**, Lustspiel von Calder. - Hofmannsthal. C 10 II.

7½ bis 9¾: **Hänsel und Gretel**, Märch.-Oper von Humperdinck. C 10 III.

Thalia-Theater.

Tägl. 8 Uhr nur noch bis Donnerstag, 15. Nov., inkl.:

Die goldene Meisterin

Abschiedsvorstellung Adolf Falken. Die ausgegebenen Plakat- u. Vorz.-Karten behalten ihre Gültigkeit bis 15. November. j477

Mittwoch 14. Nov., 4 Uhr, zum letzten Male:

Rotkäppchen

Großes Kindermärchen mit Gesang u. Tanz. Preise: 50 Pfg. bis M. 1.50.

Die schönsten Frauen rassigsten Pferde exotischen Künstler im

Salamander.

Spadoni Sisters

Varieté- u. Zirkus-Revue:

Aus alter Zeit

ins Tempo von heut!

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr ununterbrochen. j115

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Elbelfs-Eintrittspreis Mark 1.-

Regenbogen Künstler-Spiele Elberfeld

Adolf Wagner inseriert das ganze November-Programm

Einladung k3382

des

Elberfelder Frauenvereins e. V.

zum

Weihnachtsverkauf

im Casino, Eingang Casinostraße, am Mittwoch 14 Novemb., 10—1 und 3—7 Uhr.

Neue Spezialität: k340

Hasenpfeffer v. ganzen Hasen

fertig gekocht in guter Tunke täglich frisch. **Portion M. 2.-**

Gänseschmalz per Pfd. **1.50**

Delikatessen-Weinhaus Dichgans

Elberfeld, Schwanenstr. 26/ 8.

DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

UFA-PALAST Barmen — MODERNES Theater-Elberfeld

Nur noch bis Donnerstag

Unübertroffen

ist unser jetziger Spielplan —

Jeder spricht von

dem ungemein spannenden

EMIL JANNINGS



Der letzte Befehl

Das Leben eines Machthabers - seine blinde Liebe zu einem Weibsteufel — im Banne der Leidenschaft — sein Geschick!

9 grandios gespielte und ausgestattete Akte

EMIL JANNINGS ist heute der best bezahlte Filmschauspieler der Welt! - EVELYN BRENT, seine Gegenspielerin, ein echter Weibsteufel.

Aufführungszeiten:

Ufa-Palast: 3.00, 6.10, 9.10 Uhr

Modernes Theater: 3.30, 6.20, 9.10 Uhr

Jede Aufführung mit großem Orchester

Hierzu unsere weiteren Darbietungen

im **Ufa-Palast:**

Bé-Bé Daniels

in dem Lustspielschlager:

Die Tochter des Scheichs

Eine wüste Wüsten-Angelegenheit in 7 Akten.

Aufführungszeit: 4.45, 7.45

Auf der Bühne: **Pola Negri,** Ein Traum von Licht und Schönheit.

im **Modernen Theater** das glänzend. Großlustspiel

Eine Verkäuferin von Klasse

7 lustige Akte mit

Norma Shearer

der reizenden „Käti" in „Alt-Heidelberg".

Aufführungszeiten:

2.30 6.10 8.10 Uhr.

Kassenöffnung 2 Uhr.



GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

„GEATRON"

Klein Hannchen spricht:

O liebes, liebstes Mütterlein,
Ich will jetzt stets recht artig sein,
Nur höre meine Bitt' auch an
Und spreche mit dem Weihnachtsmann.
Er soll mir bringen zum heiligen Christ,
Ein Püppchen, das von Nauraths ist.
Denn Nauraths Püppchen, die sind fein,
Du weißt doch, Mutter, im Kipdorf 9.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Thüringer Puppenhaus und Klinik

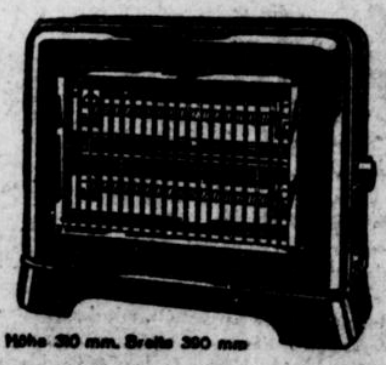
Gustav Naurath,

Größte Bergische Puppenklinik.

Kipdorf 9, ELBERFELD, Kipdorf 9.

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm. Breite 300 mm

Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, bräniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.-

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

»FURNICULUS«

AEG-Ausstellungsraum: Elberfeld, Königstraße 33

ODEON-LICHTSPIELE

Poststraße 7 - ELBERFELD - Poststraße 7

ELGA BRINK

traf heute mit Gefolge in Elberfeld ein.

Zu allen Vorstellungen ihres gewaltigen Films

„Die schwache Stunde einer Frau"

ist die große Künstlerin

persönlich anwesend!

Thalia-Theater

3xiges Gastspiel

Max Pallenberg

mit seinem eigenen Ensemble.

Freitag, 16. Nov., 8 Uhr:
Der brave Soldat Schwejk
(Inszenierung der Piscator-Bühne, Berlin.)

Samstag, 17. Nov., 8 Uhr:
Das große A B C
Der neueste Lustspielerfolg Pallenbergs.

Sonntag, 18. Nov., 7½ Uhr:
Familie Schimek
Mit Pallenberg als Zavadil.

— Vorverkauf bereits eröffnet! — J477

ODIN

PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL.1645

Reservieren Sie einen Abend am Ende dieser Woche für uns! **Es lohnt!**

7468

JÄGERHOF Barmen-Lichtenplatz

Morgen Mittwoch: Großes
berg. Kaffeetrinken
mit
Konzert und Tanz

Franziskaner
Barmen

Jeden Mittwoch:
Unterhaltungs-Abend
Kapelle Gebr. Podzuweit.

Für Vereine und Gesellschaften empfehle ich mein Sälchen, ca. hundert Personen fassend. 6263a

BU KU MU

?

b27

Grammophon

Jeden Mittwoch Jeden Mittwoch
Polyfar-Schallplatten-Konzert
b5422
von 4 bis 6 Uhr und von 8 bis 9 Uhr im
Grammophon-Spezialhaus G. m. b. H.
Elberfeld - Herzogstr. 30 - Tel. 7361



Apoth. Haberls
Radium-Seife
St. 75 Pfg.,
extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit
Radium-Creme
50 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen
Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.

Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drog. Tapken, Schwanenstr. 22, Drog. Holtzem, Herzogstr. 38, Merkur-Drog. Pieper, Hochstr. 71, Flora-Drog. Wewer, Kipdorf 99, Drog. Blume jun., Königstr. 49, Drog. Cloos Nachf., Ecke Oststr. u. Kleeblatt.

In Barmen: Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 39, Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171, Drog. Budde, Werlestr. 28, Drog. Richter, Mittelstr. 10, Bahnhofs-Drog. Lang, Fritz-Ebertstr. 10, Droger. Lang, Berlinerstr. 87, Drog. Schneidewind, Berlinerstr. 30, Drog. Wiebecke, Ecke Westkotterstr. 117, Lober-Drog. Lucas, Rudolfstr. (Loherplatz), Drog. Zantini, Heckinghauserstr. 150. b78

In Barmen-U.: Drog. Hasselbeck, Haspelerstr. 32. In Sonnborn: Drog. Best, Hauptstr. 98. In Vohwinkel: Drog. Hüser, Ecke Solinger- und Karlstraße.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die
Verkehrskarte von Deutschland
des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem, holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10 — Telefon 8058

Weylands
Plauener Gardinen-Wäscherei
Elberfeld,
Fernsprecher 557
reinigt wäscht spannt Gardinen
Kunstgerechte Ausbesserung
Feinste Referenzen
Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

Auto-Nummer-Schilder,
Quax, Elberfeld
Wülfingstr. 28

Weihnachts-Bäume,
8—10 000 Stück, ausgesuchte Ware, in 1. gewünschten Gr. liefere ab Vollbahnstation der Kreise Wipperfürth und Altena ab 25. Nov. b3808
Carl Hufelbach,
Feldhof, Post Obl.
Bezirk Köln, Poststation Obl-Rönsahl.

Teppiche Brücken
Läufer: Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung. b...

Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik an Pr. ...
jetzt Nordstraße 3.

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Omyri-Paste

Das wunderbare Schönheitspflegemittel

Staunenerregender Erfolg schon bei der ersten Anwendung! Ueberzeugen Sie sich davon, indem Sie die Paste nur einmal eine einzige Stunde lang auf Ihr Gesicht einwirken lassen. Sie werden verblüfft sein über die mit Ihnen vorgegangene Verwandlung. Omyri-Paste reinigt die Poren, strafft und glättet die Haut und gibt dem Gesicht den interessanten, zarten Schmelz, welcher so jugendlich und anziehend wirkt. Wer auf ein gepflegtes Gesicht Wert legt und überall und jederzeit einen günstigen Eindruck hervorrufen will, für den ist Omyri-Paste unentbehrlich. Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. Allein zu beziehen von b345
Baumann & Co., Leipzig-Süd 44, Bornaische Str. 41.



Pro-phy-lac-tic

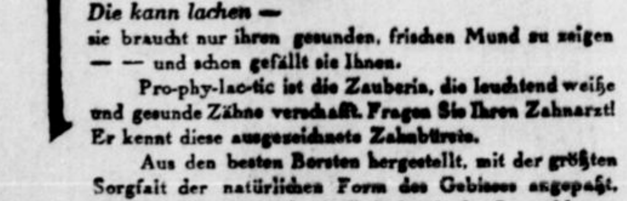
Die kann lachen —
sie braucht nur ihren gesunden, frischen Mund zu zeigen — — und schon gefällt sie Ihnen.

Pro-phy-lac-tic ist die Zauberin, die leuchtend weiße und gesunde Zähne verschafft. Fragen Sie Ihren Zahnarzt! Er kennt diese ausgezeichnete Zahnbürste.

Aus den besten Borsten hergestellt, mit der größten Sorgfalt der natürlichen Form des Gebisses angepaßt, schmal und handlich, damit die Zähne in der *Längs*richtung gebürstet werden können.

Für Herren RM 2.60, Für Damen RM 2.—
Für Kinder RM 1.25, Luxusausführung RM 3.—

Alleinvertrieb für Deutschland: Propro G.m.b.H. Freiburg i. Br.



Nur echt in der hygienischen gelben Originalschachtel

u152



Einen sonderbaren Standpunkt nehmen Sie ein, wenn Sie nicht meine Preise u. Qualitäten vergleichen. Tausende taten es vor Ihnen u. wahrten ihren Vorteil!

Bessere Herde als ich führe, gibt es nicht!

Angenehme Zahlungsbedingung

Ständiges Lager von ca. 300 Herden

Caspar Blume
Barmen — Elberfeld
Mühlenweg 42/44 — Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 — Tel. 8901
Gegründet 1870

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau
gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau
und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
ESSEN

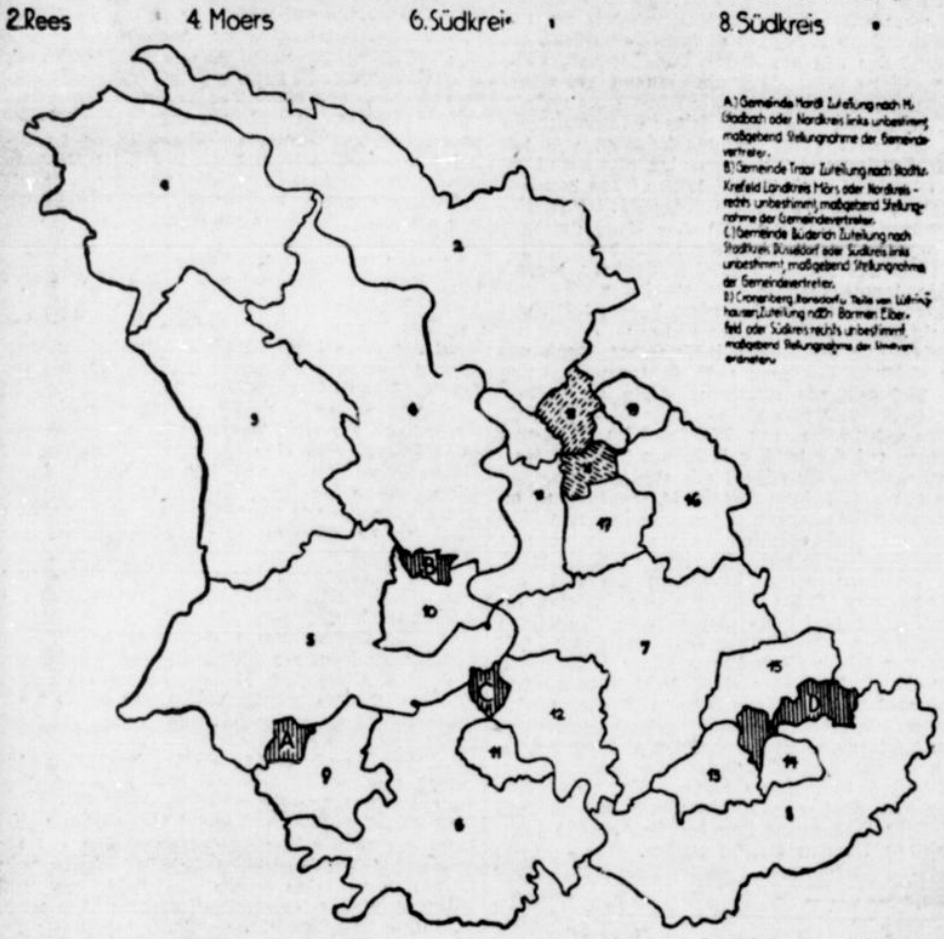
Bergisch Land

Nr. 268 — 1928 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Dienstag, 13. Nov.

Der Vorschlag des Ministers zur Neugliederung.

Die neuen Grenzen im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Landkreise
1. Geve
2. Rees
3. Geldern
4. Moers
5. Nordkreis links
6. Südkreis
7. Nordkreis rechts
8. Südkreis

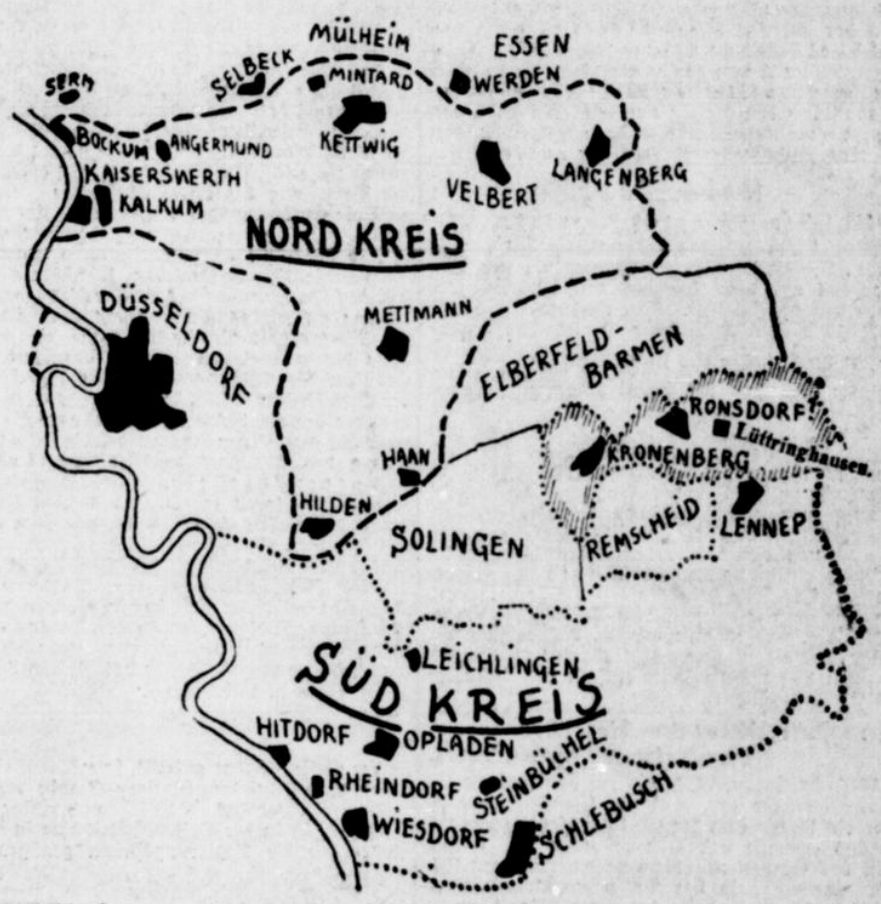


A) Gemeinde Hardt Zuteilung nach M. Gladbach oder Nordkreis links unbestimmt, maßgebend Stellungnahme der Gemeindevertreter.
B) Gemeinde Traar Zuteilung nach Stadtkr. Krefeld Landkreis Mörs oder Nordkreis rechts unbestimmt, maßgebend Stellungnahme der Gemeindevertreter.
C) Gemeinde Büderich Zuteilung nach Stadtkreis Düsseldorf oder Südkreis links unbestimmt, maßgebend Stellungnahme der Gemeindevertreter.
D) Cronenberg, Ronsdorf, Teile von Lüttringhausen, Zuteilung nach Barmen, Elberfeld oder Südkreis rechts unbestimmt, maßgebend Stellungnahme der Ortsvorsteher.

Stadtkreise
9. M. Gladbach-Rheydt
10. Krefeld
11. Neuß
12. Düsseldorf
13. Solingen
14. Remscheid
15. Barmen-Elberfeld
16. Essen
17. Mülheim

18. Fragenkomplex der sogen. „Ruhrmündungsstadt". Vom Minister als nicht wendig anerkannt lediglich die Vereinigung von Hamborn-Duisburg u. von Bottrop-Osterfeld. Noch fraglich ob mit Bottrop-Osterfeld lediglich Sterkrade oder auch Oberhausen zu vereinigen ist.

Die neuen Grenzen im Bergischen Lande.



Der rechtsrheinische Nordkreis soll umfassen die Restkreise Düsseldorf, Mettmann (mit Ausnahme der Stadt Cronenberg) und Essen, insbesondere die dem jetzigen Kreise Essen angehörende Stadt Kettwig mit dem gleichnamigen Amt, soweit es nicht zu Essen und Mülheim kommt.

Der Südkreis würde bestehen aus dem Kreise Lennep und dem Restkreis Solingen. Die Stadt Wiesdorf würde hierbei ohne Rücksicht auf ihre etwaige spätere Vereinigung mit Schlebusch, Rheindorf und Steinbüchel im Kreise bleiben. In den schraffiert gezeichneten Gemeinden sollen die Stadtverordneten entscheiden.

Proteste gegen die Umgemeindungen.

Die Vorschläge des Innenministers befriedigen auch Düsseldorf nicht.

WG. Düsseldorf, 13. Nov. Die Stadt Düsseldorf ist von dem Vorschlag des Innenministers über die Umgruppierung nicht befriedigt. Die Verwaltung hat den Stadtverordneten eine Denkschrift über die Wünsche der Stadt vorgelegt, in der den Stadtvätern folgender Beschlußentwurf unterbreitet wird:

Stadtverordnetenversammlung nimmt Kenntnis von den Vorschlägen der Preußischen Staatsregierung über die kommunale Neugliederung von Düsseldorf und begrüßt den Standpunkt des Ministers des Innern, daß „der Stadt Düsseldorf als dem kulturellen Vorort des Regierungsbezirks am Niederrhein die Erweiterung des Stadtgebietes zugestanden werden muß, die es — auf lange Sicht gesehen — insbesondere mit Rücksicht auf die ungünstige Lagerung der Industrie im jetzigen Stadtgebiet braucht".

Die Stadtverordnetenversammlung erblickt in den im Entwurf des Ministers vorgesehenen Aenderungen eine wesentliche Verbesserung gegenüber den jetzigen Verhältnissen. Anderseits ist die Stadtverordnetenversammlung der Auffassung, daß nicht an allen Stellen bei der in Aussicht genommenen Grenzführung dem grundsätzlichen Standpunkt des Ministers entsprochen worden ist.

Stadtverordnetenversammlung vertritt die Ansicht, daß eine großzügige Lösung für die nächsten 30 bis 40 Jahre nur erzielt werden kann, wenn die wirtschaftlich, sozial und kulturell mit Düsseldorf verbundenen oder städtebaulich zusammengehörenden Gemeinden mit der Stadt Düsseldorf vereinigt werden. Sie schlägt daher vor, insbesondere auch die Gemeinden Hubbelrath, Unterbach, Büderich, Lank-Latum, Kaiserswerth und Ratingen in einer dezentralisierten Großgemeinde zusammenzufassen. Eine Begründung des Vorschlages wird der Preußischen Staatsregierung zugehen.

Für ein selbständiges Heiligenhaus.

Vertrauliche Sitzung des Gemeinderates. — Die Stellungnahme zur Umgemeindung. — Nicht nach Velbert.

WG. Heiligenhaus, 13. Nov. Das Umgemeindungsproblem behandelte gestern abend Bürgermeister Scheiper eingehend in einer vertraulichen Sitzung der Amtsversammlung. Ueber die Verhandlungen und ihr Ergebnis wurde ein Protokoll ausgefertigt, das an die Regierung weitergeleitet werden soll. Es heißt darin u. a.: Eine Vereinigung der Gemeinde Heiligenhaus und Velbert wurde in völliger Uebereinstimmung mit früheren Beschlüssen einstimmig abgelehnt. Die Vorschläge für die künftige Gestaltung der Gemeinde- und Amtsgrenzen soll zur gegebenen Zeit mit allem Nachdruck gefordert werden.

Alsdann unterrichtete der Bürgermeister die Versammlung über die vorgesehenen neuen Grenzlinien in der Gemarkung Oefte. Entsprechend der Stellungnahme der Gemeindeverwaltung gab die Versammlung einmütig die Zustimmung zu der bekannten Grenzberichtigung. Die Versammlung glaubte aber auch ihrerseits darauf hinweisen zu müssen, daß es sich empfiehlt, den Grafen von der Schulenburgschen Wald- und Ackerbesitz nunmehr restlos der Gemarkung Oefte zuzuschlagen. Die Amtsversammlung regt an, zur Herbeiführung einer zweckmäßigen Grenzbegradigung zu erwägen, ob nicht auch die dem restlichen Besitz des Grafen von der Schulenburg an beiden Seiten der Provinzialstraße Kettwig v. d. Brücke-Werden vorlagernden Grundflächen der Gemarkung Oefte und damit dem Gemeindebezirk Heiligenhaus zuzuschlagen sind.

Der Bürgermeister stellte nochmals fest, daß Heiligenhaus selbständig bleiben und in den rechtsrheinischen Nordkreis aufgenommen werden wolle. Daher lehne Heiligenhaus eine Beteiligung an den Bestrebungen Velberts betreffend Bildung einer kreisfreien Mittelstadt ab. Der Landrat des Kreises Mettmann billige die Haltung der Gemeinde Heiligenhaus durchaus.

Der Bürgermeister nahm dann noch Stellung zu der kürzlich erfolgten Kundgebung der Deutschen Volkspartei in Velbert, und erklärte, Heiligenhaus sei durchaus in der Lage, sich selbst zu verwalten. Die Aufhebung der Selbständigkeit würde das Eigenleben der Gemeinde opfern und wertvolle Ansätze der Entwicklung vernichten. Vor allem sei es die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, die Velbert und Heiligenhaus trennen. Heiligenhaus könne nur in einem Großkreis eine entsprechende Unterstützung finden.

*

Eine Informationsreise.

WG. Velbert, 13. Nov. Vertreter der Deutschen Volkspartei, darunter der Abgeordnete Dr. Böhm, unternahmen gestern eine Besichtigungsreise durch das Grenzgebiet, das die Stadt Velbert für sich beansprucht. In einer sich anschließenden Aussprache wurde die Notwendigkeit des Ausscheidens Velberts aus dem Kreisverbande eingehend begründet.

Der neue Dombaumeister in Köln.



Regierungsbaurat Gülbenpfennig aus Kassel, wurde an Stelle des verstorbenen Kölner Dombaumeisters zum Dombaumeister von Köln ernannt.

Wohlfeile Wochen

Große Mengen MICHEL Billige Preise

5108

Bluttat eines Kinokäufers.

Ein Toter und ein lebensgefährlich Verletzter.

WG. Porz a. Rh., 13. Nov. Eine Anzahl junger Burschen aus Bergisch Gladbach, die auf Fahrrädern hierhergekommen waren, hatten sich sinnlos betrunken. Als einer der Betrunkenen sein Fahrrad vermißte — das ein Unbeteiligter benutzt hatte, um ein Lastauto zur Heimbeförderung der Betrunkenen zu holen — beschuldigte er einen vorbeikommenden Radfahrer des Diebstahls an seinem Rade und stieß diesem, nachdem er vom Rade gestiegen war, ein Messer in die Lunge, worauf der Gestochene zusammenbrach und alsbald starb. Der Täter entfloh darauf und versetzte einem weiteren, ihm begegnenden Radfahrer einen Stich, der die Herzkammer traf. Darauf rannte der Messerstecher in eine abseits gelegene Wirtschaft, wo er lärmte und die Wirtin bedrohte. Ein hinzukommender Gast erkannte den Rohling, worauf ihm der Wirtssohn ein Bierglas auf den Schädel schlug. Als der wild um sich schlagende Wüterich von den Gästen überwältigt werden sollte, wollte der Wirt ihn erschießen. Die Gäste hielten nun aber den Wirt von seinem Vorhaben ab und in der allgemeinen Verwirrung flüchtete der Mörder, der entkam.

Kein Mord.

Auf dem Domplatz überfahren.

WG. Köln, 12. Nov. Die Leiche des in den frühen Morgenstunden des Montag vor dem Savoy-Hotel auf dem Domplatz mit schweren tödlichen Wunden im Unterleib aufgefundenen Schafhändlers Friedrich Steuber ist im Laufe des Nachmittags von den Gerichtsärzten eingehend untersucht worden. Es ergab sich folgender Tatbestand: Der Tod des Steuber wurde herbeigeführt durch Zerreißung des Herzens und der Lunge, außerdem sind die Wirbelsäule und das Becken gebrochen. Die außen sichtbaren Verletzungen, die bei der ersten vorläufigen ärztlichen Untersuchung für Stichwunden gehalten wurden, stammen von der Zerreißung des Körpers her. Das gerichtliche ärztliche Gutachten geht dahin, daß Steuber von einem schweren Kraftwagen, wahrscheinlich einem Lastwagen, überfahren worden ist. Der Tote wurde gegen 5 Uhr gefunden. Der Tod muß sofort nach dem Ueberfahren eingetreten sein. Es ist anzunehmen, daß er kurz vor 5 Uhr von einem Automobil überfahren worden ist. Mit dieser Feststellung entfällt die Annahme des Mordes gänzlich.

Ein Polizeihauptwachtmeister durch einen Schuß getötet.

WG. Hattingen, 12. Nov. In der Stadt liefen allerlei Gerüchte um, daß auf der Polizeiwachtstube ein Polizeibeamter tödlich verletzt ins Krankenhaus geschafft und dort gestorben sei. Leider trifft das Gerücht zu. Nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis hat Polizeihauptwachtmeister Millhoff — so heißt der Tote — mit einem geladenen Revolver, den ein vom Patrouillendienst zurückgekehrter Beamter hingelegt hatte, hantiert und sich dabei in die Hand und in den Leib geschossen. Bald nach der Operation verschied Millhoff an den Folgen der schweren Verletzung. Sein Geburtstag ist auch sein Todestag.

Ein Totschlagsversuch bei Schwelm vor dem Gericht.

WG. Hagen, 13. Nov. Vor dem Hagener Schwurgericht hatte sich gestern ein Arbeiter aus Buer-Erle zu verantworten wegen versuchten Mordes an seiner früheren Geliebten. Der Angeklagte, ein Grubenschlosser namens W. Hübsch, hatte das Mädchen, das in einer Schwelmer Fabrik arbeitete, aufgesucht und ihm gelegentlich eines Spazierganges in einem Gehölz bei Schwelm-Lindenberg mit einem Rasiermesser einen Schnitt über die linke Wange versetzt. Das Rasiermesser hatte er aus Buer mitgebracht. Der Grund seines Tuns lag darin, daß das Mädchen sich weigerte, das frühere Verhältnis wieder aufzunehmen. Vor dem Schwurgericht stellte der Angeklagte die Sache so dar, als habe er lediglich dem Mädchen einen Denkzettel geben wollen. Auf Grund verschiedener Aeußerungen, die H. vor der Tat getan hat, kam das Gericht zu der Ansicht, daß vorsätzlicher Totschlagsversuch vorliege und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten. Wegen der Jugend und bisherigen Straffreiheit des Angeklagten billigte das Gericht ihm weitgehend mildernde Umstände zu.

Verurteilte Kassenräuber.

WG. Düsseldorf, 12. Nov. In der Nacht zum 15. August ds. Js. waren drei vermummte Räuber in das Stationsgebäude der Reichsbahn in Calcum eingedrungen. Sie bedrohten die anwesenden zwei Beamten mit Pistolen und raubten aus der Kasse 32 Mark. Als Täter wurden die Arbeiter Lindenberg und Schmey nach einem Feuergefecht festgenommen, während der Anführer, ein gewisser Häusler, der in Düsseldorf vor einigen Jahren einen Polizisten erschossen hat, entfloh. Der Angeklagte Lindenberg wurde jetzt zu 12 Jahren Zuchthaus und der Angeklagte Schmey zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden die üblichen Nebenstrafen verhängt.

Die Anerkennung des Solinger Oberlyzeums.

WG. Solingen, 12. Nov. In den letzten Tagen war der zuständige Dezernent des Provinzialschulkollegiums, Oberschulrat Dr. Becker, in Solingen zu einer mehrtägigen Besichtigung des Solinger Oberlyzeums, die zugleich die Anerkennungsprüfung für die Anstalt darstellte. Die Prüfung hatte ein überaus gutes Ergebnis. Der Dezernent sprach seine volle Anerkennung aus mit dem Wunsche, daß es überall so aussehen möchte wie hier. Die Anstalt wird Ostern ihre erste Abiturientenprüfung vornehmen und damit die endgültige Anerkennung als zur Universitätsreife führende höhere Lehranstalt erlangen.

Bezüglich der für 1930 bevorstehenden Verstaatlichung der Anstalt erklärte der Dezernent nach der Prüfung, daß er die Uebernahme sämtlicher festangestellten Lehrkräfte durch den Staat dem Minister vorschlagen werde. — Zu lösen bleibt nun noch die Neubaufrage.

Befriedigtes Rechtsempfinden im Landkreise L[illegible]

Die Entscheidung des Ministers zur Eingemeindungsfrage.

Man lobt die Objektivität und den Gerechtigkeitssinn des Ministers.

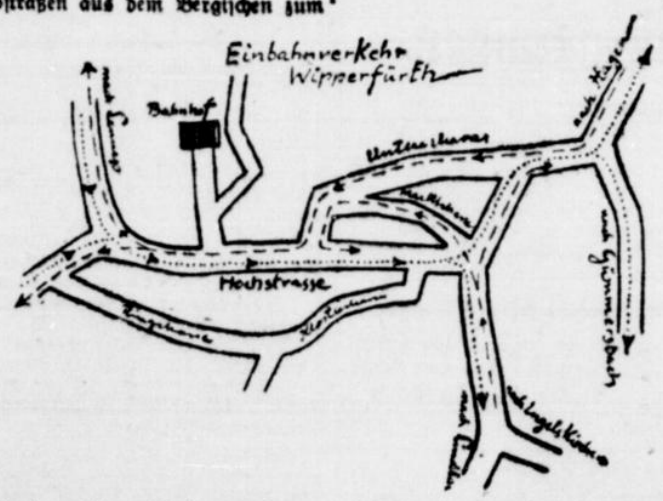
WG. Lennep, 13. Nov. Aus Lennep wird uns geschrieben: Wer nicht gestissentlich an der Tatsache vorbeigeht, daß die gesamte Bevölkerung des Landkreises Lennep eine gezwungene Eingemeindung nach Remscheid als eine Enteignung und ein staatliches Unrecht auffaßt, den wird es nicht weiter wunder nehmen, daß der Herr Innenminister durch seine Stellungnahme zur Eingemeindungsfrage das schwankende Vertrauen weiter Volkskreise in die Staatsgerechtigkeit wieder gefestigt hat. Man ist insonderheit auch dem Landtagsabgeordneten Professor Gretzler außerordentlich dafür dankbar, daß er das unbestimmte, instinktive Empfinden des Volkes auf eine bestimmte, staatlich-juristische Formel gebracht hat. Er stellte bekanntlich wiederholt die kaum anfechtbare These auf, daß Wegnahme der Selbstverwaltung ohne Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung einen Bruch der Verfassung bedeutet. Wenn in Remscheid über die Entscheidung des Ministers „eine Enttäuschung und eine ungeheure Erregung entstanden ist", so haben sie allein darin ihren Grund, daß die dortige Stadtverwaltung sich über die stichhaltigen Gegengründe des Landkreises Lennep von Anfang an achtlos hinweggesetzt hat. Man hat der Bürgerschaft Remscheids, ohne die Entscheidung der maßgeblichen Stellen abzuwarten, fort und fort die Selbstverständlichkeit der Erfüllung der Remscheider Wünsche eingehämmert. Kein Wunder darum, wenn man in Remscheid der nunmehr getroffenen entgegengesetzten Entscheidung des Ministers zunächst verständnislos gegenübersteht. Enttäuschung und Erregung sind somit letzten Endes nicht Ergebnis der ministeriellen Entscheidung, wie man es darstellt, sondern allein Ausfluß vorzeitiger, aber unbegründeter Beeinflussung der Mentalität der Bürgerschaft Remscheids durch seine Stadtverwaltung. Daß man bei dieser Sachlage den Herrn Minister und seinen Sachbearbeiter in der Oeffentlichkeit so heftig wegen der Auswirkung ihrer objektiven Entscheidung auf die Psyche des Remscheiders angreift, erscheint unberechtigt.

Wenn Remscheid die Frage der Notwendigkeit von Wohn- und Industriesiedlungsgelände erneut in der Oeffentlichkeit aufrollt, so erscheint ein Eingehen darauf bei dem heutigen Stande der Dinge vollkommen zwecklos. Das Für und Wider zu dieser Frage ist in der Oeffentlichkeit und in den Berichten an die Regierungsstellen genügend dargelegt und von dem Herrn Minister bei seiner Entscheidung sicherlich eingehend gewertet worden. Grundsätzliche neue Gesichtspunkte zur Frage des Siedlungsgeländes bringen auch die letzten Veröffentlichungen von Herrn Geheimen Kommerzienrat Böker nicht. Es bleibt gegenüber seinem Ruf nach industriellem Neuland bei folgenden Tatsachen: Zwei größte Remscheider Industrieunternehmungen haben schon vor dem Kriege bezw. zu Anfang des Krieges auf Lenneper Gebiet günstigstes Industriegelände gekauft. Eine dieser Firmen hat es vor etlicher Zeit an Lennep zurückgegeben mit dem Bemerken, daß für absehbare Zeit kein Gebrauch davon gemacht werden kann. Das Gelände der anderen Firma liegt nach wie vor unbebaut. Wenn Remscheid es heute so darstellt, als ob durch die von dem Herrn Minister vorgeschlagene Lösung „die Existensbedingung der Stadt abgedrosselt wird", so ist diese These ganz unhaltbar. Durch die Auffüllung seiner Einwohnerzahl von jetzt rund 75 000 um die Lenneps und des größten Teiles von Lüttringhausen, also um 25 000 auf insgesamt rund 100 000, wird es den von ihm angeblich so gefürchteten Großblocks: Elberfeld-Barmen 350 000 Einwohner, Groß-Solingen 225 000 Einwohner, verbleibender und vergrößerter Landkreis Lennep 175 000 Einwohner, zahlenmäßig kaum kräftiger gegenüberstehen. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß das Beispiel Remscheids bei der Umgemeindung einzigartig dasteht. Die erheblich kleinere Stadt Neuß mit nur 45 000 Einwohnern z. B. sieht, umgeben von den viel größeren Gebilden: Köln im Süden, Landkreis Neuß und München Gladbach im Südwesten und Westen, und Düsseldorf im Osten und Norden, auf sich selbst gestellt, der weiteren Entwicklung seiner Wirtschaft mit ruhiger Zuversicht entgegen. Das kann Remscheid, ohne Hand an seine alten Nachbarn zu legen, also in Form alter friedlicher Nachbarlichkeit zu ihnen, mit bester Aussicht auf Erfolg ebenso, wenn es dafür sorgt, daß es seinen alten internationalen Ruf als Stadt der Qualitätsware wieder erobert. Es bedarf dann aber nach der Auffassung maßgeblicher Wirtschaftler auf absehbare Zeit nicht nur keiner Ausdehnung seiner industriellen Betriebe, sondern eher einer Beschränkung ihres Umfanges durch Rationalisierung. Trotzdem wird Remscheid dabei wirtschaftlich weitaus erfolgreicher sein, als wenn es Entwicklungsmöglichkeiten nachjagt, die im Hinblick auf die allgemeine Schwierigkeit des bergischen Geländes für die Ansiedlung von Groß-Eisenindustrie und mit Rücksicht auf seine Entfernung von der Kohlenbasis wirtschaftliche Utopien bleiben müssen.

Verkehrsfragen im Bergischen.

Verkehrsregelung in Wipperfürth.

WG. Wipperfürth, 12. Nov. Durch Polizeiverordnung der Regierung ist nunmehr der gesamte Fahrzeugverkehr innerhalb der Stadt in bestimmte Bahnen gewiesen worden. Diese durchgreifende Verkehrsregelung war notwendig geworden durch den ungewöhnlich starken Verkehr auf den Wipperfürth durchschneidenden großen Verkehrsstraßen aus dem Bergischen zum Oberbergischen Lande und vom Rhein zum Sauerlande. Wenngleich das Einbahnstraßensystem hier und da persönlichen Wünschen entgegensteht, so tritt doch der große Vorteil dieser Verkehrsregelung, insbesondere auch hinsichtlich der Verkehrssicherheit, deutlich hervor. Vom allgemein wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet hat die Neueinrichtung auch das Gute, daß der Verkehr, der sich bisher fast nur auf einem Straßenzuge abwickelte, nunmehr auch die übrigen Hauptstraßen der Stadt berührt und geschäftlich belebt.



Verbesserungen im Autobusverkehr.

WG. Leichlingen, 12. Nov. Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, die Gebrüder Wiedenhoff zur Wiederaufnahme des Omnibusverkehrs auf der Strecke Bahnhof Leichlingen bis Balken zu veranlassen. Die Verwaltung strebt weiter an, einen Frühwagen einzulegen, der die Arbeiter aus den betreffenden Ortschaften morgens rechtzeitig zur Bahn bringt. Dieser Frühwagen kann natürlich nur dann verkehren, wenn er sich lohnt. Die Interessenten werden gebeten, im Rathaus, Zimmer 2, mündlich oder schriftlich mitzuteilen, ob sie den Wagen benutzen wollen. Bei ausreichender Beteiligung würde er schon bald fahren können.

Die Straßenbau-Arbeiten Tönisheide—Schlupkothen.

WG. Wülfrath, 13. Nov. Rechts der Straße Tönisheide — Schlupkothen herrscht seit einigen Wochen reges Leben. Der Bau der neuen Straße ist in vollem Gange. Die Straße wird künftig oberhalb der Kantine Kocherscheidt ihre bisherige Richtung entlang an dem großen Steinbruch der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke verlassen und durch die Felder abwärts zur Verbindungsstraße Schlupkothen — Wülfrath führen. Große Erdbewegungsarbeiten sind hierzu erforderlich; sie wurden durch die bisher herrschende günstige Witterung gut gefördert. Die jetzt eingesetzte Regenperiode dürfte allerdings den weiteren Verlauf der Bauarbeiten wesentlich beeinflussen. Die Fertigstellung der neuen Straße, die zugleich den Fortfall des unteren Teiles der Straße Tönisheide — Schlupkothen und damit auch eine Verlegung der Gleise der Kreis Mettmanner Straßenbahn bedeuten wird, bringt eine Verkürzung des Weges nach Wülfrath und den Fortfall der Gefahrenstelle am Schlupkothen. Ihr Vorteil ist ein gegen die jetzige Straßenführung günstigeres Steigungsverhältnis, vor allem aber für die Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke der Umstand, daß sie in Zukunft ihre Betriebe vereinheitlichen und neue Felder ausschürfen können. Es dürfte demnach nach Fertigstellung der Straße und bei entsprechend günstiger Konjunktur mit einer beträchtlichen Ausdehnung des Steinbruchbetriebes am Schlupkothen zu rechnen sein. Diese verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Umstände haben denn auch die Regierung bewogen, den Einspruch der Städte Velbert, Heiligenhaus und Neviges gegen die geplante Straßenverlegung abzulehnen und ihre Genehmigung zum Bau der Straße unter Gewährung entsprechender Erwerbslosenzuschüsse für den Straßenbau zu erteilen.

Wünsche des Linder Bezirks.

WG. Ronsdorf, 13. Nov. Am Samstag abend befaßten sich die Mitglieder des Linder Bürgervereins in der im Lokale Bremer, Neu-Hülsberg, anberaumten Generalversammlung mit mancherlei Wünschen der Bürgerschaft, die in der Hauptsache auf eine Aenderung des Fahrplanes der neu eingerichteten Autobuslinien in den Abendstunden, auf die Verlegung von Zahl- und Haltestellen und auf die Ermäßigung des Fahrpreises für Wochenkarten abzielten. Die an die Adresse der Stadtverwaltung gerichteten Wünsche, denen seitens des anwesenden 1. Bürgermeisters Leonhard wohlwollende Berücksichtigung zugesagt wurde, betrafen die mangelhafte Straßenbeleuchtung des Linder Bezirks und die Instandsetzung verschiedener Wege.

Forderungen des niederbergischen Mittelstandes.

Arbeitsgemeinschaft des gewerblichen Mittelstandes Kreis Mettmann.

WG. Langenberg, 12. Nov. Im Muthschen Saale hatte sich der gesamte gewerbliche Mittelstand in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft versammelt, um nach Begrüßungsworten des Herrn Arnold von Scheven und nach einem Vortrag des Syndikus des Mittelstandskartells Remscheid, Dr. Schaaf, über das Thema „Die Selbsthilfe des gewerblichen Mittelstandes gegen zu hohe Steuer- und Soziallasten", der lebhaften Beifall fand, eine Entschließung zu fassen, in der u. a. folgendes gesagt wurde:

„Der selbständige Mittelstand in Handwerk, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft hat mit größtem Interesse von der in der Regierungserklärung unserer jetzigen Reichsregierung angekündigten steuerlichen Entlastung des Mittelstandes Kenntnis genommen. Er erwartet, daß sich diese Versprechungen in baldigen Taten auswirken. Insbesondere erwartet der selbständige Mittelstand von der Reichsregierung die Erledigung folgender Punkte:

1. Das Steuervereinheitlichungsgesetz ist baldigst zu verabschieden, sofern dieses mit keiner neuen Belastung für den Mittelstand verbunden ist. Den jetzigen Entwurf des genannten Gesetzes lehnt der Mittelstand ab, weil es statt einer Entlastung eine neue Belastung insbesondere bei der Hauszins- und Gewerbesteuer bringt.
2. Der Mittelstand hält grundsätzlich die Gewerbesteuer für eine Sondersteuer und lehnt sie ab. Solange aber eine gänzliche Beseitigung der Gewerbesteuer nicht durchführbar ist, muß sie durch Einbeziehung der freien Berufe in eine Berufssteuer umgewandelt werden. Auch muß an dem Charakter der Gewerbesteuer als Objektsteuer festgehalten werden.
3. Die Erhebung einer örtlichen Biersteuer muß als eine Sonderbesteuerung grundsätzlich abgelehnt werden.
4. Die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt lehnt der Mittelstand als verfrüht ab.
5. Der gewerbliche Mittelstand weist die von gewissen Kreisen angestrebte Einbeziehung der selbständigen Gewerbetreibenden in die Zwangsversicherung zurück.
6. Das Handwerk hält an der bewährten berufsständischen Versicherungsart u. a. der Innungskrankenkassen fest.
7. Bei Schaffung des Arbeitsschutzgesetzes verlangt der selbständige Mittelstand, daß auf die Eigenart seines Betriebes Rücksicht genommen wird und daß eine schematische Festsetzung des Achtstundentages für diese Betriebe vermieden wird.
8. Die Möglichkeit der Schwarzarbeit für die Arbeitslosen muß vermieden werden.
9. Mit Entrüstung lehnt der gewerbliche Mittelstand den Referentenentwurf über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft als einen unverständlichen Eingriff in das auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaute Verhältnis zwischen Hausfrau und Hausgehilfin ab.
10. Das Handwerk erwartet die baldige gesetzliche Einführung der Reichsverdingungsordnung.
11. Der Einzelhandel bekämpft das Zugabewesen.

Von der Stadtverwaltung erwartet der selbständige Mittelstand:

1. daß der Hausierhandel im Rahmen der Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes überwacht wird;
2. daß die Ueberschreitungen des Haushaltplanes in den verschiedensten Positionen unterbleiben und daß sich in Zukunft die Ausgaben nach den Einnahmen und Voranschlägen richten;
3. daß alle gesetzlich zulässigen Schritte unternommen werden, um den der Stadt auf Grund der Zahl der ansässigen Eisenbahnbeamten zustehenden Betrag aus den Ueberweisungen des Reiches zu erhalten;
4. daß das Lyzeum aufgehoben wird und die Schülerinnen in das Realgymnasium überführt werden, da der selbständige Mittelstand in Anbetracht der zu verzeichnenden Abnahme im Besuch des Lyzeums die dadurch entstehende Belastung nicht mehr für tragbar hält;
5. daß sie alles tut, um Langenberg seine Selbständigkeit zu erhalten."

Die Museums-Fachleute tagen.

WG. Düsseldorf, 12. Nov. Heute vormittag hat hier eine Tagung der Museums-Fachleute der Rheinprovinz begonnen, zu der der Landeshauptmann Einladungen hatte ergehen lassen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch eine Eröffnungsfeier im Ständehause. Im weiteren Verlaufe des Tages erfolgte eine Besichtigung des neu eröffneten Historischen Museums unter Führung des Archivdirektors Dr. Wentzcke, wobei besonders technische Fragen berücksichtigt wurden. Nach gemeinsamem Mittagessen hielt Museumsdirektor Prof. Dr. Kontschau einen Lichtbildervortrag über die Einführung in die Museumskunde. Für den Abend war ein Besuch des Vortrages des Professors Dr. Strzygowski in Duisburg über „Bildende Kunst des Nordens" geplant.

Für Dienstag ist u. a. vorgesehen eine Besichtigung des Städtischen Kunstmuseums in Düsseldorf (Führung Museumsdirektor Prof. Dr. Kontschau), eine Besichtigung der Ausgrabungen auf den Ziegeleifeldern bei Stockum, ein Vortrag des Kustos Horn über graphische Künste, Technik und Pflege sowie ein Besuch des Reichswirtschaftsmuseums. — Der Mittwoch bringt einen Vortrag des Restaurators Gerhard über Pflege und Restaurierung von Bildern, eine Sitzung des Vorstandes des Museumsverbandes im Ständehause und am Nachmittage eine Fahrt zum Neußer Museum (Führung Direktor Dr. Ewald). Eine Vollversammlung im Sitzungssaale des Rathauses wird am Abend die Tagung beschließen.

Die Führungen durch die Museen sollen in erster Linie Anleitungen und Belehrungen für die Museumsleiter bringen.

Haus Hof und Garten

Nr. 268 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. Nov.

Die Gruga.

Die Große Ruhrländische Gartenbauausstellung in Essen 1929.

WG. Essen, 13. Nov. Von der großen Oeffentlichkeit verhältnismäßig noch wenig beachtet, bereitet sich in Essen eine Schau vor, die an Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Eigenart des Gebotenen zweifellos eine Sonderstellung im deutschen Ausstellungswesen der letzten Jahre einnehmen wird. Es handelt sich um die „Große Ruhrländische Gartenbauausstellung" (Gruga), deren Beginn zu Ende des Juni 1929 erfolgt und die bis Mitte Oktober dauern wird. Es bietet gewiß einen eigenartigen Reiz, daß diese von duftigen Blumen umrankte Schau gerade in der Metropole des von nimmer ruhender Arbeit durchtosten Industriebezirks ihren Platz finden wird. Heute schon kann gesagt werden, daß von der großen Veranstaltung starke ethische, ästhetische, soziale und wirtschaftliche Strahlungen ausgehen werden und daß sie über ihre Dauer hinaus bleibende kulturelle und ökonomische Ergebnisse hinterlassen wird. Die künstlerische Leitung der Ausstellung liegt in den Händen der Herren Gartendirektor Korte und Gartenoberinspektor Gabriel, die von einem großen Kreis fachkundiger Mitarbeiter umgeben sind.

Die Stadt Essen war in der glücklichen Lage, ein der Eigenart der Ausstellung sehr entsprechendes Gelände zur Verfügung stellen zu können. In den ständigen Bauten an der Norbertstraße, die schon so viele erfolgreiche Ausstellungen beherbergt haben, steht eine überbaute Hallenfläche von rund 20 000 Quadratmetern zur Verfügung, der sich das große Außengelände anschließt. Darüber aber hinausgehend wurde zur Durchführung der geplanten großen Ausstellung im Freien ein von drei Seiten mit Baumbestand umgebenes Gelände mit einer Nutzfläche von 13 Hektar erworben. Dieser früher brachliegende Wiesenkomplex ergab die Möglichkeit, durch Terrassierungen völlig neue Raumgebilde und prächtige Raumwirkungen zu schaffen. Von der Größe der geleisteten Arbeit mag die Tatsache sprechen, daß nicht weniger als 100 000 Kubikmeter Erde zu bewegen waren. Mehrere hundert Arbeiter sind schon seit etwa einem Jahr mit der Durchführung dieser Arbeit beschäftigt.

Die Gliederung der Ausstellung ergibt acht Hauptgruppen. Die erste Gruppe umfaßt die Pflanzenerzeugung mit den Abteilungen Pflanzen-, Blumen-, Gemüse- und Obstbau, die zweite Gruppe behandelt die durch die unterstützenden Maßnahmen der Regierung so aktuell gewordenen Einrichtungen zur Einführung des Gemüsebaues. Es werden hier sowohl Freigemüsekulturen, als auch Kulturen in sechs Großlufthäusern gezeigt, die durch Elektrizität, Gas und Kohle geheizt werden. Diese Großlufthäuser werden am Eröffnungstage mit Gurken, Tomaten usw. in voller Kultur stehen. Die dritte Gruppe betrifft die Gartenkunst und Gartengestaltung und zeigt Gärten aus der Vergangenheit und Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Gruppe die Abteilung Friedhof und Grabmal auf sich ziehen. Zur Erlangung von gediegenen Entwürfen für diese Abteilung ist vor einiger Zeit ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden, zu dem 20 Entwürfe eingegangen waren. Den ersten Preis erhielt Gartenarchitekt Walter Kreuzer-Bochum. Die vierte Gruppe zeigt die Pflanzenverwendung: Pflanze und Blume als Schmuck; Pflanze, Blume und Wohnung (Innenkunst); das Haus im Blumenschmuck; Pflanze und Volksernährung; Pflanze und Heilkunde. Die nächsten drei Gruppen beschäftigen sich mit den Beziehungen des Gartenbaues zur Wissenschaft, zum Vogel- und Naturschutz und zur Geflügel- und Kleintierzucht. Hier werden u. a. die Einrichtungen einer Geflügelfarm gezeigt. Die letzte Hauptgruppe führt die Technik und Industrie im Gartenbau vor. Sie bringt alle neuen Gartenbaugeräte und Werkzeuge, Einrichtungen für die Bewässerung, Bodenbearbeitungsmaschinen für den Gartenbau Aufbewahrungs-, Verpackungs- und Transporteinrichtungen, Pflanzenschutzeinrichtungen, technische Einrichtungen für die Düngung usw.

Schon heute findet die Ausstellung in den beteiligten Kreisen große Beachtung, die sich darin kundgibt, daß fast das gesamte zur Verfügung stehende Freigelände von Ausstellern belegt ist und daß zahlreiche Fachverbände ihre Tagungen während der Dauer der „Gruga" in Essen abhalten wollen.

Herbstdüngung.

Nachdem der Boden viele Monate hindurch seine Nährstoffe an Gemüse, Obst, Blumen, Bäume und Sträucher abgegeben hat, bedarf er einer gründlichen Erneuerung. Wartet man mit der Düngung bis zum Frühjahr, so hat man damit zu rechnen, daß all die Pflanzen, die auch im Winter weiter leben, einen gewissen Mangel leiden und im Frühjahr nicht mit der Ueppigkeit austreiben können wie wir das an im Herbst gedüngten Gewächsen gewöhnt sind. Diese sind ihren nicht gedüngten Genossen selbstverständlich im Wachstum voraus.

Weiter ist auch zu bedenken, daß die große Winterfeuchtigkeit den Boden auslaugt.

Aus dem eben Gesagten erhellt, wie richtig die Herbstdüngung ist. Es fragt sich nun, womit man am besten düngt. Es stehen sich da zwei Hauptarten von Düngern gegenüber, über deren Eigenschaften sich viele Gartenbesitzer noch nicht im klaren sind: tierischer Dünger und künstlicher Dünger.

Für den Gartenbau soll die Düngung mit tierischem Dünger zum Prinzip gemacht werden. Die Anwendung des Kunstdüngers soll nur ergänzenden Charakter haben. Es ist nun einmal nicht leicht, in der Großstadt die nötigen Mengen tierischen Düngers zu erhalten. In vielen Fällen stellt er sich auch zu teuer, um ausschließlich mit ihm auszukommen. Man wird also notgedrungenermaßen zum Kunstdünger greifen müssen.

Der Wert des Mistes liegt einmal in seiner geeigneten Zusammensetzung. Die Pflanzen bedürfen zu ihrem Aufbau hauptsächlich dreier Stoffe, nämlich Stickstoff, Kali und Phosphorsäure. Es ist nun eine feststehende Tatsache, daß das Wachstum an das Vorhandensein dieser drei Stoffe gebunden ist. Fehlt einer, so nützt der Pflanze das noch so reichliche Lagern der beiden anderen Stoffe im Boden nichts. Gänzlich wird ein Stoff ja nie fehlen, aber ein empfindlicher Mangel macht sich bald bemerkbar. Stets nur zu wissen, was dem Boden fehlt, ist unmöglich. Bei der Stalldüngung werden wir dieser Fragen enthoben. Stickstoff und Kali enthält er genügend. Phosphorsäure ist in geringerem Maße vorhanden.

Ein anderer Grund, dem Mist den Vorzug zu geben, liegt in seinen bodenverbessernden und bodenbelebenden Eigenschaften. Die unzähligen Bodenbakterien der oberen Humusschicht, ohne die ein Pflanzenleben nicht möglich ist, erfahren durch den Mist vorzügliche Vermehrungsmöglichkeiten. In festeren, tieferen Bodenschichten können diese Bakterien nicht leben. Aus diesem Grunde soll man beim Rigolen auch nicht zuviel schlechte, tote Erde nach oben bringen, wenn man sie nicht gründlich mit Humus untermengen kann, um so Leben in sie hineinzubringen. Die Bakterien erwärmen den Boden.

Welchem Mist man den Vorzug geben soll, hängt vom Boden ab. Schwere, bindige Böden dünge man lieber mit Pferdemist, sandige, magere, lockere mit Kuhmist, der den Boden feuchter hält. Am besten wechselt man mit den Sorten oder mengt beide Arten. Und dabei komme ich zur Behandlung des wertvollen Mistes. Wie ich schon weiter oben sagte, stellt der Mist einen großen Wert dar, den man nicht verkommen lassen darf. Dies geschieht jedoch, wenn man den Mist trocken auf Haufen liegen läßt. Besonders Pferdemist ist heiß und verbrennt in sich. Der Ammoniak entweicht in die Luft und die wertvollen Substanzen verbrennen zu Asche. Mist muß stets feucht gehalten und beim Aufschichten festgetreten werden. Strohiger Mist gibt viel schneller seine wertvollen Stoffe ab als Torfmist. Der Torf absorbiert den flüchtigen Ammoniak, macht auch die Behandlung viel angenehmer. Wem es nicht möglich ist, seinen Mist feucht zu halten, werfe man wenigstens Erde darüber, wenn er ihn nicht gleich in die Erde bringen kann, was entschieden das beste ist.

Den hochwertigen Tauben- und Hühnermist verwendet man am besten in flüssiger Form.

Wer Torfmull besitzt, menge ihn unter den Mist; dadurch wird dieser auch wertvoller und die Masse wächst. Am geeignetsten legt man eine dickere Schicht Mull auf den Boden und schichtet darauf den Mist. Die sonst nutzlos in den Boden sickernden flüssigen Bestandteile werden vom Torfmull aufgesogen und ausgenützt.

Beim Kunstdünger unterscheiden wir zwei Arten: solchen aus tierischen Produkten und aus chemischen Produkten. Die erstere Art ist dem natürlichen Dünger am engsten verwandt, indem auch sie das Bakterienleben im Boden fördert.

Ungezählte Vogelschwärme auf den einsamen Inseln an der Küste Perus liefern einen hochwertigen Mist, der mit Sand vermischt in den Handel kommt als „Peru-Guano". Er ist stickstoff- und phosphorsäurehaltig. Etwa 100 Gramm auf 1 Quadratmeter genügen.

Ein ähnlicher Dünger ist der Rindergnano aus Argentinien, der getrocknet und gemahlen in den Handel kommt, aber teurer als Peru-Guano ist. Er muß vor seiner Verwendung gründlich durchfeuchtet werden.

Ein jetzt häufigerer zur Verwendung kommender Dünger ist der Fäkaltorf. Die Kläranlagen der Großstädte verarbeiten die Fäkalien mit Torf zu einem brauchbaren Dünger, der sich als wirklich wertvoll erwiesen hat.

Da der Stallmist am wenigsten Phosphorsäure enthält, tut man gut, mit entleimtem Knochenmehl nachzuhelfen, worin Phosphorsäure besonders reichlich vertreten ist. Im nicht entleimten ist auch Stickstoff enthalten. Dieses Düngemittel wirkt langsam und muß im Herbst in den Boden gebracht werden. — Hornspäne und Hornmehl sind ein Stickstoffdünger, langsam sich zersetzend, aber auch nachhaltig wirkend.

Die zum Aufbau nötigen Stoffe finden wir bei den chemischen Düngemitteln im Kali, Kainit, Chilesalpeter, Thomasmehl, Harnstoff und den chemischen Düngermischungen wie phosphorsaurem Kali, Harnstoff-Kali-Phosphor BASF. etc.

Die phosphorhaltigen Mittel wie Superphosphat und Thomasmehl, sowie das kalihaltige Kainit müssen im Herbst wegen ihrer langsamen Wirkung ausgestreut werden. Kainit vor allem deshalb, damit die Winterfeuchtigkeit das schädliche Chlor, das in ihm enthalten ist, auswäscht. 40prozentiges Kali ist vorzuziehen.

Chilesalpeter scheidet heute fast aus, da unsere deutschen Stickstoffwerke ein viel billigeres und besseres Stickstoffmittel liefern. Am vorteilhaftesten bleibt noch immer die Verwendung der Düngermischungen, und da ist ganz besonders Harnstoff-Kali-Phosphor BASF. zu empfehlen.

Neben der Düngung ist aber auch nicht die Kalkung des Bodens zu vergessen. Kalk macht kranken Boden wieder gesund. Viele Pflanzen bedürfen dringend des Kalkes, wenn es auch solche gibt, die ihn fliehen. Gebrannter Kalk muß in Pulverform in die Erde gebracht werden. Breiiger Kalk nutzt nichts. Keinesfalls darf zu gleicher Zeit gedüngt und gekalkt werden. Es entweicht sonst der Stickstoff.

Auf die hohe Bedeutung der Komposterde möchte ich später noch einmal besonders hinweisen.

Bei der Herbstdüngung vergesse man ja die Obstbäume nicht. Was hat der Boden alles hergeben müssen, um die vielen Früchte wachsen und reifen zu lassen! Diese Stoffe müssen unbedingt ergänzt werden. Vielfach liegt ein schlechtes Tragen oder ein mangelhaftes Obst nicht am zu geringen Düngen, sondern am einseitigen. Die häufig angewandte Jauche und der Mist enthalten viel Stickstoff. Es fehlt den Bäumen meist an Kalk und Mineralstoffen.

Da die Saugwurzeln, die Aufnehmer der Nahrung, sich bei größeren Bäumen nicht in der Nähe des Stammes befinden, sondern im Bannkreis der Astreichweite, wird man den Dünger dort hauptsächlich untergraben. Im Laufe des Winters hat der Dünger Zeit, bis zu den Wurzeln zu gelangen. Es empfiehlt sich besonders bei älteren Bäumen, den Dünger in tieferen Gruben einzubringen, damit er rascher und sicherer an die tiefliegenden Wurzeln gelange. Aber Vorsicht mit rein stickstoffhaltigen Düngern; sie gehen aufs Holz, aber nicht auf die Frucht.

Man vergesse auch nicht die Beerensträucher und die Ziersträucher. Letztere werden so gern bei der Gartenpflege vergessen. Sie zeigen ihre Schönheit erst bei guter Behandlung.

Man ist im Herbst leicht etwas gartenmüde und ist froh, wenn die Einräumungsarbeiten erledigt sind. Doch gebe man sich einen Stoß und mache sich an die Arbeit des Düngens. Die Gewächse werden es im Frühjahr lohnen. Zb.

Praktische Winke.

af. Die Baumgrube zum Pflanzen der Obstgehölze muß geräumig sein, etwa 100 cm im Quadrat und 80 cm Tiefe ist das Gegebene. Sie ist einige Wochen vor der Pflanzung auszuheben. Dadurch setzt sich die Erde schon etwas, so daß sie später nicht mehr unter der Wurzel fortrutscht, wodurch sonst Hohlräume entstehen.

Kalkmangel ist häufig die Ursache der schlechten Ausbildung des Kern- und Steinobstes. Man nehme eine kleine Bodenprobe und übergieße sie mit etwas Salzsäure. Je nach dem Vorhandensein von Kalk, erfolgt ein geringes oder lebhaftes Aufbrausen, und danach richtet man seine Kalkgaben, die zwischen 1—3 kg Kalkmehl (kohlensauren Kalk) pro Baumgrube betragen kann (dazu noch zirka 150—200 Gramm Thomasmehl). Die Kalkgabe und die Gabe von Kunstdünger soll möglichst nicht gleichzeitig erfolgen.

b361 **Strengste Abhärtung**

vermag Sie in der rauhen Jahreszeit nicht vor Ansteckung und gefährlichen Krankheiten der Luftwege zu schützen. Lassen Sie stündlich 1–2 Panflavin-Pastillen im Munde zergehen. Von ärztlichen Autoritäten ist Panflavin als wirksamstes Desinfektionsmittel anerkannt.

Panflavin-Pastillen

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

„Der Altenahrstorfer Marktbrunnen, Stahlquelle ist ganz vorzüglich, an mir hat er ein Wunder getan. Herr H. ist von mir fortgegangen und meinte, ich lebe keine acht Tage mehr mit meinem Darm-,

Blasen- und Nierenleiden

Seit ich den Altenahrstorfer Marktbrunnen, Stahlquelle trinke, habe ich auch regelmäßig zweimal Stuhlgang. H. B. in O." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen.

Haupt-Niederlage Richard Jacobi, Elberfeld-Barmen, Telephon 407, 450, 482 a367

Nie wieder so billig!

Echte Perser-Teppiche

Herrenzimmerteppich, Speisezimmerteppich, Salonteppich und kleine echte Verbindungsstücke

verkaufen wir dringender Zahlung wegen zu jedem annehmbaren Preise.

Eilangebote unter E 1993 Expedition dieses Blattes.

Sofort schreiben, sonst ist es zu spät. a224

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Der zarte Schimmer der Perlen

kommt erst auf einer vollkommen schönen Haut ganz zur Geltung. Der Teint wird matt und jugendfrisch, die Haut samtweich und zart, wenn Sie sie tagsüber durch Matt-Creme – das edle "4711"-Erzeugnis – schützen und vor der Nachtruhe mit "4711" Cold Cream massieren.

Achten Sie beim Einkauf auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Matt-Creme: In reinen Zinntuben zu RM —80, 1.— Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream: In reinen Zinntuben zu RM —70, 1.— In Glastöpfen zu RM —75, 1.50, 2.50



Matt-Creme Das edle 4711 Erzeugnis

Der Eisenkonflikt vor dem Reichstag.

Wissell rechtfertigt seine Haltung.
Die Fürsorge für die Ausgesperrten muß den Gemeinden zur Last fallen.

Die Sitzung am Montag.

Die Beratung der Anträge zur Aussperrung wird eingeleitet durch eine Rede des Reichsarbeitsministers. **Reichsarbeitsminister Wissell** teilt zunächst unter lebhaften Hört-Hört-Rufen mit, daß vor kaum einer Stunde das Duisburger Arbeitsgericht die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs für rechtsungültig erklärt, sich also dem Standpunkt der Arbeitgeber angeschlossen hat. Eine Begründung dieser Entscheidung habe der Vorsitzende noch nicht gegeben. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß das Reichsarbeitsgericht angerufen werde; die Rechtslage sei also nach wie vor ungeklärt. Der Minister schildert dann die historische Entwicklung des Lohnstreits und der ersten Schlichtungsverhandlungen.

Die Entwicklung des Streites

Am 18. Oktober haben die einzelnen Arbeitgebergruppen, so fährt der Minister fort, auf Veranlassung ihrer Organisation noch vor Beginn der letzten Schlichtungsverhandlungen ihren Arbeitern gekündigt. Diese Maßnahme hat die Schlichtungsverhandlungen außerordentlich belastet. Der Schlichter hat sich wiederholt bemüht, die Rechtswirksamkeit der Kündigung zu verlängern, um den in der Kündigung liegenden Druck vom Schlichtungsverfahren zu nehmen. Diese Bemühungen, die für die Arbeitgeberseite keinerlei Prestigeverlust bedeutet hätten, sind nicht von Erfolg gewesen. (Hört! Hört! links.) Die Arbeitgeber lehnten auch die Bemühung des Schlichters ab, im Interesse der Vermeidung weiterer Reibungen die Arbeitszeitfrage mitzuregeln. Am 11. Oktober waren die letzten Parteiverhandlungen, am 15. Oktober die Bestellung des Schlichters, vom 22. bis 26. Oktober die Schlichtungsverhandlungen. Am 29. Oktober lief die Erklärungsfrist zum Schiedsspruch ab. Am 30. habe ich über die Verbindlichkeitserklärung Verhandlungen geführt, die sich bis zum Morgen des 31. Oktober ausdehnten. Am 31. Oktober vormittags erfolgte die Verbindlichkeitserklärung. Sie war spätestens um 15 Uhr in den Händen der Parteien, also erhebliche Zeit vor dem Zeitpunkt, wo die Belegschaften entlassen wurden. Angesichts dieser Tatsachen kann weder gegen den Schlichter noch gegen den Arbeitsminister der Vorwurf erhoben werden, daß sie zu spät oder in letzter Stunde eingegriffen hätten, oder daß sie nach dem Scheitern der freien Verhandlungen die noch zur Verfügung stehende Zeit etwa nicht richtig ausgenutzt hätten. Vor Beendigung der Parteiverhandlungen konnte vom Schlichtereingreifen natürlich keine Rede sein; aber ich habe in friedlichem Sinne schon vorher auf die Parteien eingewirkt. (Rufe bei den Kommunisten: Aber gegen die Arbeiter!) Ich mußte mich aber überzeugen, daß bei der Gegensätzlichkeit der Auffassungen eine Verständigung nicht in Frage kommen konnte. Deshalb mußte ich den Schiedsspruch fällen. Mir war wohl bekannt, daß durch den Schiedsspruch eine neuerliche Belastung der Werke entstehen würde. Ich konnte aber anderseits nicht übersehen, daß in anderen Bezirken der Metallindustrie die Löhne und Verdienste der Arbeitnehmer günstiger sind als in der Gruppe Nordwest, und zwar sogar noch nach Durchführung des umstrittenen Schiedsspruches. (Hört! Hört!) Diese höheren Löhne sind sogar zum Teil frei vereinbart worden. Wirtschaftliche Dinge werden aber natürlich verschieden gesehen.

Die Rechtslage

Bei Erörterung der Sachlage will und kann ich nicht der Entscheidung der Arbeitsgerichte vorgreifen. (Lachen bei den Kommunisten.) Aber soviel kann ich sagen: Selbst wenn die Kündigung überhaupt rechtsgültig war, war sie doch erfolgt zum Zwecke des Arbeitskampfes; andernfalls war die Entlassung eine Verletzung der Friedenspflicht des Tarifvertrages. Ein tarifloser Zustand ist auch nach meiner Ansicht nicht eingetreten, denn am 1. November schloß sich der neue verbindlich erklärte Vertrag dem am 31. Oktober abgelaufenen an. War der Schiedsspruch rechtsgültig, so stellt die Kündigung einen Bruch des Tarifvertrages durch die Arbeitgeber dar (Sehr wahr!), weil sie die Durchführung des Vertrages unmöglich machte.

Die Arbeitgeber nehmen den Standpunkt ein, daß der Schiedsspruch rechtlich nicht wirksam gewesen sei und diese Rechtswirksamkeit auch nicht durch die Verbindlichkeitserklärung habe erlangen können. Wollten sie diesen Standpunkt durchsetzen, so war es nicht nötig, deswegen 213 000 Arbeiter auszusperren. Die Rechtsfrage konnte durch die Arbeitsgerichte entschieden werden, während in den Betrieben weitergearbeitet wurde. So konnte auch die wirtschaftliche Tragbarkeit des Schiedsspruches für die einzelnen Betriebe am besten praktisch erprobt werden. Es war also auch zur Erreichung des von den Arbeitgebern verkündeten Zweckes nicht notwendig, einen Wirtschaftskampf zu entfesseln, der Hunderttausende, vielleicht Millionen, in schwerste Bedrängnis bringt und der Wirtschaft schwere Wunden schlagen muß. (Beifall links.) Der Arbeitgeberverband bezeichnet den Schiedsspruch als rechtsunwirksam, weil er allein mit der Stimme des Schlichters zustandegekommen sei. Ich weiß nicht, ob diese ohne Rücksicht auf das Beratungsgeheimnis aufgestellte Behauptung richtig ist. Ich unterstelle sie aber als richtig und bestreite entschieden, daß auch in diesem Falle irgendwie die Rechtswirksamkeit des Schiedsspruches bezweifelt werden kann. Ebenso abwegig ist auch der zweite Einwand, daß die Regelung der Akkordlöhne durch den Schiedsspruch unzulässig gewesen sei. Diese Regelung ist tatsächlich schon immer im Rahmen des Tarifvertrages erfolgt.

Wege zum Einlenken

Ich habe mich bemüht, die arbeitsgerichtliche Entscheidung der Rechtsfrage möglichst zu beschleunigen. Ich will auch alles tun, um die Sprungrevision des heute vom Arbeitsgericht Duisburg gefällten Urteils durch einen möglichst baldigen Termin zu erreichen. Wenn angeregt worden ist, die Reichsregierung möge erneut vermitteln, so glaube ich, daß eine solche Vermittlung für die Reichsregierung bis zur Klärung der Rechtslage nicht in Frage kommen kann.

Ich halte es aber für möglich, auch noch jetzt den Zustand herbeizuführen, der durch die Verbindlichkeitserklärung herbeigeführt werden sollte, daß nämlich in den Werken der Arbeitgeberorganisation werker gearbeitet wird und die strittige Rechtsfrage auf dem dafür vorgesehenen arbeitsgerichtlichen Wege ausgetragen und entschieden wird. Eine unrechtmäßige Belastung der Arbeitgeber könnte dadurch nicht eintreten, wohl aber würde durch das Beschreiten dieses Weges eine schwere Bedrängnis von der deutschen Wirtschaft genommen werden. Wenn sich die Arbeitgeber auch jetzt noch nicht zur Wiedereröffnung ihrer Betriebe entschließen können, müssen sie sich bewußt sein, daß sie die Verantwortung für diese weder tatsächlich noch rechtlich gerechtfertigten Entlassungen tragen. Auch der innerpolitischen Folgen ihres Vorgehens müssen sich die für solche Kämpfe Verantwortlichen bewußt bleiben.

Indessen hat ein preußischer Landgerichtsdirektor in der „K. Ztg." erklärt, die Unternehmer wollten nicht so sehr die Revision des Schiedsspruches, sondern eine Änderung des Schlichtungsverfahrens selbst erreichen. Wenn das zuträfe, so wäre allerdings die Regierung vor die ernste Frage gestellt worden, ob nicht ein gesetzliches Eingreifen notwendig ist. (Sehr richtig, links.) Es würde sich dann allerdings nicht um Eingreifen in das Schlichtungswesen, sondern um Eingreifen anderer Art handeln. (Sehr gut! links.)

Hilfsmöglichkeiten für die Ausgesperrten

Es fragt sich nun, was für die Ausgesperrten geschehen kann. Nach § 94 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes kann im Falle von Streik oder Aussperrungen die Arbeitslosenunterstützung nicht gezahlt werden. Die Streikfrage ist die, ob das auch für Aussperrungen gelten soll, die unter Tarifbruch vorgenommen werden. Der Vorstand der Reichsanstalt hat dem geltenden Recht gemäß einen solchen Unterschied nicht gemacht, vorbehaltlich der letzten Entscheidung des Spruchsenats beim Reichsversicherungsamt. Die Reichsregierung hat zu den Anträgen auf Gewährung der Arbeitslosenunterstützung noch nicht Stellung nehmen können. Ich persönlich möchte warnen, vor der Tendenz, die Folgen solcher Aussperrungen auf die Arbeitslosenversicherung zu legen. Solange kein anderer Weg sichtbar ist, ist die gesetzliche Pflicht der Gemeinden gegeben, helfend einzugreifen. Um das den Gemeinden zu ermöglichen, will sich die Reichsregierung mit der preußischen Regierung in Verbindung setzen, um nach Maßgabe des Bedarfs mit zu helfen.

Abg. Florin (Kom.) begründet die Interpellation seiner Fraktion und erklärt, bei der Aussperrung handle es sich nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische Machtfrage. Der Redner wendet sich dann gegen das Schlichtungswesen und gegen die Taktik der freien Gewerkschaften.

*

Die Rede Stegerwalds.

Der Standpunkt des Zentrums. — Starkes Einsetzen der staatlichen Autorität, Ausnutzung aller Verständigungsmöglichkeiten.

Abg. Dr. Stegerwald (Ztr.) begründet die Interpellation des Zentrums, die an die Reichsregierung die Frage richtet, was sie zu tun gedenke, um die durch das Vorgehen der Arbeitgeber gefährdete Autorität des staatlichen Schlichtungswesens und des Arbeitsfriedens wiederherzustellen, sowie um die der gesamten deutschen Wirtschaft erwachsenden Schäden abzuwenden. Es ist ein unerträglicher Zustand, so führt der Redner aus, daß die Interessenten darüber befinden, ob ein Gesetzesakt, ein rechtsverbindlich erklärter Schiedsspruch als rechtswirksam oder nicht zu gelten hat. Durch die vom Ministerium angewandten Mittel läßt sich dieser Zustand nicht beseitigen. Es besteht weitgehende Uebereinstimmung darüber, daß das heutige staatliche Schlichtungswesen große Unvollkommenheiten aufweist. Trotzdem steht fest, daß keine verantwortliche Stelle in beiden Lagern die Beseitigung des staatlichen Schlichtungswesens will. Wenn dem so ist, dann kann es nur zweierlei geben: 1. Man vervollkommnet das staatliche Schlichtungswesen, 2. man sucht mit allen Mitteln die Verständigungsatmosphäre in beiden Lagern zu verbessern. Meine politischen Freunde wollen beides. Deswegen haben wir die Anträge gestellt. Man hätte verfügen können, daß bis zur Austragung des Rechtsstreites die alten Löhne weitergezahlt werden und der Rest rückwirkend nach der gefällten Entscheidung gezahlt wird. Die Unternehmer haben schon vor einem Jahre in einem Rundschreiben angekündigt, daß sie bei erster Gelegenheit dem Arbeitsminister die Stirn bieten und zu diesem Zweck einen umfangreichen Kampf durchfechten wollten. Zu diesem Zweck haben sie einen Kampffonds von 50 Millionen angesammelt.

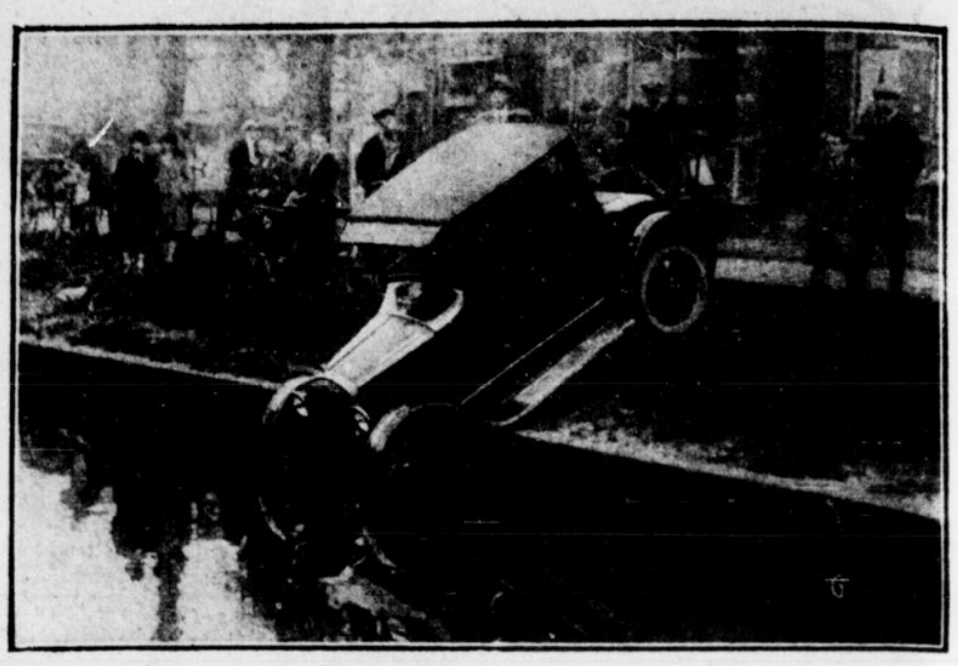
Meine politischen Freunde beschreiten in dieser Frage den Weg der Notgesetzgebung nicht gerne. Wir können aber auch nicht zugeben, wie Staatsautorität und Gemeinwohl zum Spielball wildester Interessentenkämpfe gemacht werden. Dafür ist der gegenwärtige Staat noch zu jung und ist die deutsche Wirtschaftslage im ganzen in den nächsten Jahren zu unsicher und zu ungefestigt. Zur Beilegung des Eisenkonfliktes gibt es unseres Erachtens zwei Wege: 1. Es findet sich einer oder mehrere neutrale Vermittler, die beide Parteien dahin bringen, daß sie sich verständigen und so der Streit aus der Welt geschafft wird; 2. das Verfahren bei den Arbeitsgerichten muß so beschleunigt werden, daß in kurzer Zeit die Rechtslage zweifelsfrei geklärt ist und dann die Reichsregierung das tut, was Staatsautorität und Gemeinwohl erfordern. (Lebhafter Beifall.)

Auch nach dem Schiedsspruch erreichen die Löhne in dieser Industrie kaum den Betrag der Umsatzsteuer! (Rufe bei den Kommunisten: Zentrum-Klöckner ist doch auch dabei!) Nein, dessen Werke befinden sich nicht im Aussperrungsgebiet. Nicht nur im Lohn, sondern auch in den übrigen Arbeitsbedingungen, sind die Arbeiter der nordwestdeutschen Großeisenindustrie ungünstiger gestellt als der Durchschnitt der übrigen deutschen Arbeiter. Das Vorgehen der Unternehmer ist weder politisch noch psychologisch zu verantworten. Die Reformbedürftigkeit des jetzigen staatlichen Schlichtungswesens wird von allen Beteiligten anerkannt. Die Beseitigung dieses Schlichtungswesens haben aber auch die Unternehmer auf der Konferenz beim Arbeitsminister nicht zu fordern gewagt.

Das wäre auch bei der heutigen Stärke der gewerkschaftlichen Bewegung eine große politische Gefahr, denn den wirtschaftlichen Konflikten folgen politische unmittelbar auf dem Fuße. Die jetzige Aussperrung ist ein Kampf von unmittelbar politischer Bedeutung. Es hat keinen Sinn, wenn wirtschaftlich das Kapitel geschlagen wird, war wir politisch aufbauen. Das ist der Hintergrund für unsere Anträge. Wir sind nicht in allen Punkten mit dem Minister einverstanden. Wir betrachten die Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruchs als einen staatlichen Hoheitsakt von ganz besonderer Bedeutung. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben gezeigt, daß es nötig ist, diesen Hoheitsakt mit der ganzen Autorität und Rechtskraft auszustatten, die seiner Bedeutung entspricht. Wir müssen diese Frag in ähnlicher Weise regeln wie beim Arbeitszeitnotgesetz. (Beifall im Zentrum.)

Um 18¼ Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag, 14 Uhr, vertagt.

Glück im Unglück



hatte ein Auto in dem Haag, als es im letzten Augenblick bei einem Sturz durch die eigenartige Uferabstufung im Kanal hängen blieb.

Die reichsten Männer der Vereinigten Staaten.



die ein Kapital von 10 Milliarden Dollar vertreten, waren kürzlich auf einem Bankett der Dollar-Millionäre im Hotel Astor zu Neuyork versammelt. Von links: Harvey S. Firestone, Julius Rosenwald, Thomas Alva Edison, Thomas Lipton, Charles M. Schwab, Henry Ford, Walter F. Chrysler, George Eastman und Thomas Wilson.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zur Gesundhaltung!
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elberf.-Barmen, Bochum. Tel. Elberf. 467, 459, 482. Tel. Bochum 4596, 4597, 4598. In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Kelchestr. 34. Tel. 5113.

PELZE
Bei mir kaufen Sie beim Fachmann.
Seal und Biberett ... M 9.90 australische Opossum ... M 7.00 Amerik. Opossum ... M 0.90
echte nat. Skunkskragen, 4fellig ... M 49.50 Sealtafeln, ca. 37 breit, 100 lang ... M 19.50 echte große Silberwölfe ... M 49.50
Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.
ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: Pelzvertrieb Kalman Ecke Kölnerstr. — Tel. 8394. BARMEN Alter Markt 18, 1. Etage
Etagen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr.

Ein politischer Prozeß in Mexiko.

Gegen den Mörder Obregons.

Mit der Verurteilung Toral de Leons, des Mörders Obregons zum Tode, ging bekanntlich der Prozeß in Mexiko zu Ende. Auch die Aebtissin Concepition wurde für schuldig befunden und als geistige Urheberin des Verbrechens zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Als das Urteil im Prozeß gegen die Mörder Obregons außerhalb des Gebäudes bekannt wurde, brach eine Menge von Tausenden, die auf der Straße versammelt waren, in stürmische Hochrufe auf das Gericht aus. Die Angeklagten selbst hörten den Urteilsspruch fast bewegungslos mit an. Die Verteidigung erklärte sofort, sowohl für Toral als auch für die Aebtissin Berufung einlegen zu wollen. Sollte der oberste Gerichtshof die Berufung der Angeklagten zurückweisen, so bliebe ihnen als letztes Mittel ein Gnadengesuch an den Präsidenten Calles übrig.

•

Über Recht oder Unrecht dieses Urteils eine Meinung abzugeben, ist außerordentlich schwer, weil gleich zu Beginn des Prozesses die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden ist und eine radikale Pressezensur durchgeführt wurde. Das Gericht hatte offensichtlich befürchtet, daß die ausführlichen Darlegungen der Angeklagten, Zeugen und Anwälte im ganzen Lande propagandistisch ausgebeutet werden könnten. Die Erregung in Mexiko war ungeheuer, da sowohl religiöse Momente, wie auch parteipolitische in Frage kamen. Der Verteidiger hatte das Hauptgewicht auf den Nachweis des politischen Grundes gelegt, ist aber nicht damit durchgedrungen. Das war nach der ganzen Vorgeschichte auch zu erwarten.

General Obregon war seinerzeit auf das Drängen der Agrarpartei und der überwiegenden Mehrzahl des Volkes hin zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden. Aber niemand in Mexiko glaubte damals daran, daß Calles seinem Nebenbuhler freiwillig Platz machen würde. 17 Tage nach der Nominierung wurde Obregon bei einem Fest erschossen. Der Befund ergab, daß er von so vielen Kugeln durchbohrt war, daß ein einzelner Täter gar nicht in Frage kommen konnte. Trotzdem wurde nur ein einziger Mann namens Toral verhaftet und gegen ihn unter der Behauptung ein Verfahren eingeleitet, daß er als Katholik natürlicher Feind Obregons sei und mit Unterstützung einer Ordensschwester namens Concepcion den Mordplan ausgeheckt und durchgeführt habe. Merkwürdigerweise entfloh aber unmittelbar nach dem Attentat auch der Arbeitsminister Morones mit zwei Anhängern aus Mexiko, der ein intimer Freund Calles', aber der schärfste Gegner Obregons war, und der kurze Zeit vorher eine sehr heftige Rede gegen Obregon gehalten und mit seiner Partei, der Arbeiterpartei, den erbittertsten Kampf gegen Obregon geführt hatte.

Trotzdem also starke Indizien vorlagen, daß nicht Toral, sondern Anhänger der Arbeiterpartei das Attentat durchgeführt hatten, wurde das Verfahren gegen Toral eingeleitet und, wie das Urteil zeigt, unter dem alleinigen Gesichtspunkt des religiösen Motivs. Seltsamerweise wurde Toral auch herman unter allen Umständen ein Urteil zustandebringen wollte, das die katholische Bevölkerung des Landes ins Unrecht setzte. Wenn das zutrifft, und vieles spricht dafür, dann würde es sich nicht um ein objektives Urteil handeln, sondern um ein politisches, um eine neue Maßnahme der Regierung in jedem furchtbaren Kampf, der zwischen der Regierung Mexikos und der katholischen Bevölkerung des Landes herrscht, und der unter den Katholiken Mexikos schon viel Märtyrer geschaffen hat.



Unser Bild zeigt von links nach rechts: den Mörder Obregons, Toral und die Mitangeklagte Aebtissin Concepcion vor dem Schwurgerichtshof.

metisch von den Außenwelt abgeschlossen, das Gerichtsverfahren, wie gesagt, unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt, die Presse unter Zensur gestellt und damit jede Möglichkeit genommen, eine objektive Prüfung des Urteils vorzunehmen. Unter dem Druck sehr schwerer Zwangsmaßnahmen — es werden sogar grausame Folterungen behauptet — hat Toral dann „gestanden", daß die Schwester Concepcion Mithelferin gewesen sei. Als er aber in der Hauptverhandlung dieses erzwungene Geständnis widerrief, wurde sofort die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dieses zum mindesten merkwürdige Verfahren legt leider den Verdacht nahe, daß

Brennende Filme.

Furchtbare Panik in einer Turiner Fabrik.

WB. Mailand, 12. Nov. (Eig. Drahtb.) In einem Vorort von Turin hat sich in einem chemischen Laboratorium eine Explosion ereignet, wobei große Filmvorräte in Brand gerieten und das ganze Haus in Flammen hüllten. Der Besitzer und drei Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen, während seine Frau und eine Arbeiterin nur als brennende Fackeln ins Freie gelangen konnten und schwere Brandwunden davontrugen. In den oberen Stockwerken des Hauses spielten sich schreckliche Szenen ab. Hier waren drei Frauen mit ihren Kindern vom Feuer eingeschlossen. Sie stürzten sich schließlich aus den Fenstern, wobei ein Kind ums Leben kam.

•

Durch eine glimmende Zigarette ....

WB. Berlin, 12. Nov. (Eig. Drahtb.) Im Tanzlokal Erascati am Kurfürstendamm brach in der vergangenen Nacht während der Tanzvorführungen plötzlich ein Brand aus, der unter den zahlreichen Anwesenden eine große Panik hervorrief. Die Besucher flüchteten auf die Straße; Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, und das Feuer konnte bald gelöscht werden. Man nimmt an, daß ein unvorsichtiger Gast einen Zigarettenrest auf eine Dekoration geworfen und dadurch das Feuer verursacht hat.

Wieder ein großer Spritprozeß.

Berlin, 12. Nov. Ein neuer, umfangreicher Spritschmuggelprozeß wird am Montag vor der Großen Strafkammer des Hamburger Landgerichts beginnen. Die Anklage richtet sich gegen 56 Personen, die 140 000 Liter feinen Sprit, 73000 Liter Rum und 5000 Liter Arrak aus dem Freihafen ins Zollinland geschmuggelt haben, wobei an Zollgebühren, Monopolausgleichen und Warenwerten etwa zwei Millionen Mark hinterzogen wurden.

Rundfunk am Mittwoch.

11.15—11.55: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.00—4.30: Frauenstunde. Dr. h. c. Else Wentscher: Frauenbewegung um die Jahrhundertwende.
4.40—5.10: Dr. Karl Blume: Bücherstunde.
5.15—5.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen.
5.45—6.30: Vesperkonzert, ausgeführt vom Harfen-Terzett.
6.30—6.55: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Rabbiner Dr. Koder: „Die jüdische Wohlfahrtspflege".
7.15—7.40: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiter-Biographie".
7.40—8.00: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Lips: „Die Wirtschaft der Naturvölker" (2).
8.00—8.55: Abendmusik des Kleinen Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Eysoldt.
9.00: Tänischer Abend. Orchester des Westd. Rundfunks und Konzertchor. Leitung: Buschkötter.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Uebertragung des Konzerts aus dem „Kaiserhof" in Münster.

Goetzels Rekametage
Jeden Mittwoch
Extra-Ausagen in Strümpfen jeder Art
Goetzel & Co., Barm., Werthersir. 1

Weggefährten

Roman von Fr. W. v. Oesteren.

(39. Fortsetzung.)

Die riesige Halle war ausverkauft, die Prüfungen begannen. Zell-Karolein verharrte auf seinem Eckplatz. Wo er saß, wußte Yella. Sobald sie ihn sprechen wollte, würde sie kommen oder ihm ein Zeichen geben. In der vierten Vorführung, dem „Sieger-Preis", sollte er sie wieder im Sattel sehen; das wußte er. Aber sie erschien nicht auf der Reitbahn. Das gab ihm einen Riß. Was war da geschehen. Am harten Pochen in seiner Brust erkannte er die Tiefe seiner Besorgnis und seiner Liebe.

Rasch erhob er sich. Im gleichen Augenblick gewahrte er sie. Ihre Augen gaben ihm ein Zeichen. Er folgte ihr nach der Kantine.

„Hier, in diesem Lärm, unter den vielen Menschen, Frau Yella?" fragte er enttäuscht.

„Gerade hier. Unter vielen gehen zwei leichter verloren. Lärm verschlingt selbst ein lautes Wort."

Er fügte sich.

„Warum reiten Sie nicht? Sigurds wegen?"

„Meine Hand ist zu unruhig."

Sie sahen einander an.

„Vielleicht muß ich Dienstag reisen", sagte Yella mit erstickter Stimme.

Er fuhr zusammen. „Übermorgen?"

„Ja."

„Wohin?"

„Nach Partenkirchen. Zu Britt."

Ein beklemmendes Schweigen.

„Also Trennung?" kam es dann in schwerem Ton von seinen Lippen.

Sie nickte.

Sie sahen einander an.

„Ich gehe jetzt" sagte sie. „Ich ertrage es nicht, mit so schwerem Herzen hierzubleiben."

„Und ich sehe Sie nicht wieder?"

„Bringen Sie mich jetzt an den Wagen! Aber bleiben Sie zurück! Zeigen Sie sich!"

„Und ich sehe Sie nicht wieder?"

„Kommen Sie!"

Sie gingen.

„Sie sehen mich wieder", sagte Yella leise, als sie vor der Halle standen.

„Wann? Wo?"

„Morgen."

Ihm stockte der Atem. „Wo, Yella?"

„Ich rufe morgen früh an."

Zell-Karolein sah dem Wagen noch. Das Blut sauste ihm durchs Hirn. Ganz langsam kehrte er dann in die Halle zurück, um, wie sie wünschte sich zu zeigen.

Gegen zehn Uhr abends fuhr Eugen Ettenbeck, von Leipzig zurückkehrend, vor dem Hotel „Esplanade" vor.

„Ist Herr Dr. Simmern, Zimmer zweiundsiebzig, zu Hause?" erkundigte er sich.

Der Portier sah nach. „Herr Dr. Simmern? Ach ja, der Herr war am Nachmittag hier und ist vor vielleicht einer Stunde fort. Er hat —" er holte ein Briefchen aus dem Fach — „für einen Herrn Eugen Ettenbeck, wenn der Herr kommen und nach ihm fragen sollte, hat er etwas hinterlassen."

„Das bin ich. Geben Sie her!"

Eugen riß den Briefumschlag auf.

„Käthe will, daß ich dich bei euch in Dahlem erwarte", las er.

Er verzog die Mienen. Das paßte ihm nicht recht. Aber daß Conny mit Käthe gesprochen hatte, war klar. Im übrigen war es vielleicht gar nicht dumm wenn Conny zwar nicht dabei, aber doch in der Nähe war, falls die nun bevorstehende Aussprache dennoch wider Wollen und Erwarten, nicht so ganz glatt verlaufen sollte. Was allerdings nicht anzunehmen war.

Als Ettenbeck seine Villa betrat, kam ihm Simmern schon in der Diele mit ernsten Mienen entgegen.

„Und Käthe?" fragte Eugen, den ein unangenehmes Gefühl beschlich.

Der Blick des Fingeren deutete auf den Diener. „Guten Abend, Eugen! Willst du zuerst essen?" fragte er.

„Guten Abend Conny! Hat Zeit. — Du, Karl! Hängen Sie Mantel und Kappe fort!"

„Wollen wir in das Herrenzimmer gehen?" schlug Simmern vor.

Ettenbeck dachte, daß Käthe ihn dort erwartete. „Natürlich" stimmte er zu.

„Na, und Käthe?" fragte er, als er das Zimmer betrat und es zu seiner Enttäuschung leer sah.

Der andere schloß die Tür zum Flur und zog den Vorhang vor. „Käthe wünscht, daß du zuerst mit mir allein sprichst. Ich halte das ebenfalls für richtig. Aber selbstverständlich kommt sie, sobald ich es an der Zeit finde."

Der Freund sah ihn mit leichter Betroffenheit an. „Na, erlaube mal! Du es an der Zeit findest? Ich es an der Zeit finde, meinst du wohl."

„Nein Eugen. Ich meine es, wie ich es gesagt habe."

Ettenbecks Kopf rötete sich. „Zum Donnerwetter, was ist denn los, Mensch? Bitte, ohne Vorrede und Umschweife!"

Simmern zögerte kurz. „Eugen, du mußt dich mit dem Gedanken einer Scheidung vertraut machen", begann er dann.

„Was? Ich soll —? Sie will —?"

„Doch Eugen. Sie will sich unbedingt scheiden lassen und sie muß es tun."

„Muß? Was heißt nun wieder das?"

„Wenn eine Frau einen anderen Mann liebt, soll und darf sie nicht eine Lügenehe führen, und der Mann darf sie nicht halten" sagte Simmern ernst.

„Von wem sprichst du denn, Mensch?" schrie Eugen heraus.

„Von Käthe."

„Was? Käthe liebt einen anderen, sagst du?"

„Und wird geliebt."

„Du phantasierst. Wer? Wen?"

„Mich liebt sie. Und ich liebe sie."

Mit einem Ruck fuhr Ettenbeck im Sitz empor, ließ sich jedoch gleich wieder fallen. „Was sind das für Witze, Mensch?" Er lachte, lachte. Aber es klang nicht echt.

Simmern wartete, bis das Gelächter verstummte. „Es ist tiefster und heiligster Ernst, Eugen" erklärte er dann.

Abermals schnellte der andere empor, blieb jetzt jedoch aufrecht stehen. Seine Mienen waren verzerrt. „Du", stieß er gurgelnd hervor und hob die Fäuste. Doch vor dem ruhigen, ernsten und klaren Blick des ihm Gegenüberstehenden sanken die Arme.

„Höre mich ruhig an Eugen", forderte Simmern Ettenbeck auf. „Es ist mit wenigen Worten gesagt. Ich habe mit Käthe in deinem Sinne zu sprechen begonnen. Sie hat mich nicht lange reden lassen und selbst gesprochen. Sie hat mir gesagt wie sie fühlt, wie sie denkt, hat mir erzählt was gestern abend hier geschehen ist, als ich fort war. Du hast Käthe und mich, deine Frau und deinen Freund verdächtigt. Ich war empört als ich das hörte. Käthes halber mehr empört als um meiner selbst willen. Aus der Empörung hat sich dann eine Erkenntnis losgelöst, die Erkenntnis daß ich Käthe schon länger liebe und tiefer liebe als ich wußte, das Weib in ihr liebe. Und so ist es gekommen, so hat auch sie erkannt, daß sie in mir nicht nur den Freund liebt, sondern auch den Mann."

Eugen lachte wie toll auf. „Freund? Auch Weggefährte, wie du so schön sagst?" Nicht wahr? Meinen Freund, meinen Weggefährten hast du mich genannt und was warst du? Mein schlimmster Feind, ein Betrüger. Das Geld, das du mit mir geteilt hast, danke ich vielleicht ebenso Käthe, wie du das Geld Elli verdankst? Ich —"

„Eugen!" So laut und scharf dröhnte dem Tobenden sein Name in die Ohren, so wild und drohend blitzte es ihm aus Connys Augen entgegen, daß er verstummte.

Er wandte sich, lief zur Tür, zog den Vorhang so heftig zurück, daß die Stange mit der Last, die sie trug, zu Boden fiel, und riß die Tür auf.

„Käthe", brüllte er.

Simmern hatte mit eiserner Willenkraft seine Erregung niedergerungen und Ruhe zurückgewonnen. „Eugen, nimm Vernunft an! Begehe keine Tollheiten", warnte er.

Der andere antwortete ihm nicht, würdigte ihn keines Blickes. Mit dem Fuß stieß er Stange und Vorhang von der Türschwelle.

Käthe hatte bereits Connys drohenden Ruf vernommen und mit pochendem Herzen das Zimmer verlassen, in dem sie wartete. Sie stürmte die Stiege herab, erreichte nun die offene Tür.

Bei ihrem Anblick ging in Ettenbeck ein Wandel vor sich, mit einem Schlag kam eine verbissene Ruhe über ihn.

„Du wirst hier gebraucht. Bitte, komm herein!"

Hinter ihr zog er die Tür ins Schloß.

Käthes Blick suchte Conny.

„Du hast für dich nichts zu fürchten, Käthe", sagte dieser. „Ich bin bei dir." Und er drängte sich dicht neben sie.

Ihr Mann lachte leise und höhnisch auf. „Na, so ist es richtig, so könnt ihr auch bleiben, Lieber von heute an als von morgen. Als sogenannte Weggefährten. Ich habe meinen Männerstolz; ich bin nicht der Mann, der eine Frau auch nur eine Stunde lang bei sich behält oder zurücknimmt, sobald er erfährt, daß sie ihn gehörnt hat."

„Eugen!" Drohend stand Simmern wieder dicht vor dem anderen.

„Das überlasse ich Männern wie —", brüllte Ettenbeck heraus.

Ein Schlag Käthes traf seine Lippen.

„Du!" Er schien sie packen zu wollen.

Simmern riß die am ganzen Leibe zitternde Frau zurück und legte schützend den Arm um sie.

„Gegen gemeine Gesinnung, Undank und Schmutz kann man nicht an; ich habe es gewußt," kam es tränenheiser von Käthes Lippen. „Conny, versteht du nun, was ich gelitten habe? Keine Stunde länger dieselbe Luft atmen!"

Simmern zog die geliebte Frau enger an sich. „Käthe, du hast gehört: er gibt dich frei, wie du ihn freigibst. Mehr brauchen wir nicht für unser Glück."

„Käthe packe nur das Nötigste und komm in dein neues Leben! Das alte wirf fort! Wir finden ein Glück, das nicht bricht."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Autobus in den Graben gestürzt.

18 Verletzte.

Pilsen, 12. Nov. (Drahtb.) Auf einer Chaussee bei Pilsen geriet ein Autobus ins Schleudern, stürzte in den 2 Meter tiefen Straßengraben und überschlug sich mehrmals. Von den Insassen wurden achtzehn zum größten Teil schwer verletzt.

Eisenbahnunfall bei Frankfurt a. O.

Berlin, 12. Nov. Am Sonntag vormittag hat sich bei Frankfurt a. O. ein Eisenbahnunfall ereignet. In der Station Rosengarten fuhr eine Rangierlokomotive auf einen Triebwagenzug und warf ihn aus dem Gleis. 11 Reisende wurden leicht verletzt.

Ein Muttermörder zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt.

WB. Koblenz, 12. Nov. (Eig. Drahtb.) Der jugendliche Mörder Anton Horn aus Niederzenzheim, der seine Mutter, die ihm das Geld zur Anschaffung eines Radioapparates nicht geben wollte, im Stall mit einem Beil erschlagen hatte und vom Schwurgericht in Limburg zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt vom preußischen Staatsministerium zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt worden.

Neues vom Büchermarkt.

Das Gesicht Europas. Ein fast politisches Reisebuch. Von Rolf Brandt. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36 und Berlin-Leipzig.

Rolf Brandt zeichnet als ein scharfsinniger Beobachter, als unbestechlicher Politiker und als Schriftsteller „Das Gesicht Europas", so wie er es in den Nachkriegsjahren auf seinen Fahrten durch unsern Erdteil gesehen hat. Er beleuchtet in einer amüsanten und doch ergreifend warmen Art in vielen und vielfarbigen Bildern Landschaften und Menschen, Leidenschaften, Torheit, Ernst, Federleichtes und Bitterschweres. Mit Offenheit zerreißt er das Lügengewebe der unehrlichen Politik von Deutschlands Schuld, die eine dauernde Beunruhigung nicht nur Deutschlands, sondern Europas ist und bleiben wird. Er hat auf seinem Rundflug durch Europa mit den führenden Staatsmännern Baldwin, Painlevé, Primo de Rivera, Mussolini u. a. das Problem unseres Erdteiles besprechen können.

Jakob Wassermann. Lebensdienst. Gesammelte Studien, Erfahrungen und Reden aus drei Jahrzehnten. Verlag Grethlein & Co., Leipzig-Zürich.

Wassermann vereinigt zum ersten Male Studien und Aufsätze eines reichen menschlichen Künstlerlebens. Alles, was in drei Jahrzehnten harter Arbeit diesem Geist an Erkenntnissen ward, liegt hier gesammelt, Ausdruck reiner Menschlichkeit. Man sieht den Dichter, den Philosophen und den Techniker der Sprache. Aus dem Inhalt nennen wir: Zu Walter Rathenaus Tod, Akten zur Verteidigung Kaspar Hausers, Fragment über das Nationalgefühl, Auflösung der Form, Immermanns Münchhausen, Der historische Roman in Deutschland, Die Gründung des Simplizissimus, Teilnahme der Dichter an der Politik. Im zweiten Teil sind die Reden Wassermanns enthalten.

Ditlef Nielsen. Der geschichtliche Jesus. Grundsätzliches zur Leben-Jesu-Forschung. Meyer & Jessen Verlag, München.

Das Buch des dänischen Orientalisten, des Herausgebers des Handbuches der altarabischen Altertumskunde, gehört der kritischen Geschichtsforschung an; es hält sich von allen Vorbehalten auf der einen Seite und von psychologisierender Vermenschlichung auf der anderen fern. Nielsen stellt die Gestalt Jesu hinein in die Geschichte und Kultur des alten Orients und deutet zuletzt das Wirken Jesu als neue Gesellschaftslehre, alles in einer Darstellung, die in neue Wissensgebiete einführt. Das Nielsensche Jesus-Buch ist in den skandinavischen Ländern stark verbreitet und genießt das Ansehen eines Volksbuches im besten Sinne des Wortes. Es enthält reiches archäologisches Bildermaterial und ein ausführliches Vorwort mit biographischen Angaben.

Aus der Weihnachts-Bücherkiste.

Stallings Bilderbücher und Jugendschriften.

Der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., der seit 1789 besteht, kann in diesem Jahre auf das zehnjährige Bestehen der Bilderbücher- und Jugendschriften-Abteilung zurückblicken. Die vielfältigen Neuigkeiten in Stallings Bilderbüchern sind folgende: „Grünbart, das Moosmännchen" von Albert Sixtus. Daß das häßliche Moosmännchen doch noch eine Frau bekommen hat und was für eine feine, und dazu noch eine entzückende Pilzwitta, das wird allen Kindern Freude machen. Else Wenz-Viëtor hat diese Verserzählung mit feinen Bildern geschmückt. — „Der kleine schwarze Sambo", eine lustige Negergeschichte von Helene Bannermann. Sambo, der kleine gernegroße Negerbub, verliert seine schönen Sachen an die Tiger des Dschungels. Köstlich ist, wie das humorvolle Schicksal zum Schluß den gerechten Ausgleich schafft. Skarbina hat farbenprächtige Zeichnungen dazu gefertigt, ebenso wie zu der tollen Geschichte „Mopschen hat Zahnschmerzen" deren Verse Karlheinz Ohlendorff schrieb. — „Der Puppenmeister", von Kathleen Colville, übersetzt von Fritz Schnabel. Auf dem Jahrmarkt von Seltsamsburg beginnt diese spannende Geschichte von den gestohlenen Marionetten. Jedes Kind wird den Puppenmeister und seinen Gehilfen Willo auf der Jagd hinter dem Dieb, dem alten häßlichen Kasperlemann Finnig lieb gewinnen. Hedegard Weinitschke hat die Illustrationen dem Geschmack des deutschen Kindes angepaßt. — „Das Märlein von den drei Schneiderlein". Mit Versen von Anna Böhm und Zeichnungen von Richard Schaupp. Es ist für die drei Schneiderlein nicht leicht in den Himmel zu kommen, aber Petrus hat ein gutes Herz, er läßt jeden sein Meisterstück machen. Nachdem jeder sich mit einem Schneidermeisterstück überstrossen hat, öffnet er ihnen freundlich das Himmelstor. — „Däumelinchen", von Andersen, mit Bildern von Else Wenz-Viëtor. Andersens Märchen leben weiter mit der Lebenskraft der Volksmärchen. Däumelinchen, das dem Samenkorn entsprungene, gehört zu den lieblichsten Märchenfiguren. Ein Bilderbuch von hauchzarter Feinheit. — „Das lustige Kasperlebuch", von Albert Sixtus. Mit vielem Humor ist auf den Bildern dieses Buches von Helmut Skarbina dargestellt, wie Kasperle der langweiligen guten Stube der Frau Dicklich entrinnt und mit seinem neuen Herrn ein Wanderleben durch die bunte Welt der Jahrmärkte führt. — „Die lustige Tierschau." Bilder und Verse von Karl Rohr. Bei einer Karawane ziehen hier die Tiere der Welt an uns vorüber, begleitet von vielen kleinen Negerlein, die aufpassen müssen, daß nichts passiert.

In Stallings Jugendschriften erschienen „Tiermärchen aus aller Welt" von Will Vesper, mit Illustrationen von Willi Harwerth. Eine Sammlung einster und heiterer Geschichten vom Wolf und vom listigen Fuchs und klugen Raben und vielen anderen Tieren. Geschichten voll Weisheit und Güte, voll Heiterkeit und fröhlicher Ironie, neu und lebendig erzählt von Will Vesper, der auch „Die Historie von Reineke dem Fuchs" neu erzählt hat. Man wird immer wieder staunen, wie zeitgemäß lebendig und unsterblich die alte Geschichte ist in ihrer Fröhlichkeit, ihrer Spott und ihrer unverfälschten Naturtreue. Eine wirklich volkstümliche Geschichte, von F. W. Kleukens meisterhaft illustriert.

An der Spitze stehen Krügers Katarrh Bonbons 11000 Zeugnisse

s290

Ein Wink!



Glauben Sie, bitte, nicht, daß wir Sie nur dann in unserem Hause sehen möchten, wenn Sie etwas kaufen müssen!

Gerne sind Ihnen unsere Räume geöffnet zur kaufzwanglosen Besichtigung.

So können Sie sich stets über unsere Läger-Ständiger Eingang von Neuheiten u. unsere Preise orientieren u. damit Ihre Einkäufe besser vorbereiten

S. & R. Wahl

BARMEN

Hoover wirbt um Südamerika.

Er will alle lateinamerikanischen Staaten besuchen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 12. Nov. Wie aus Palo Alto gemeldet wird, wird der neugewählte Präsident Hoover sich am Samstag an Bord des Kreuzers „Maryland" zu einer Mittel- und Südamerikareise einschiffen, in deren Verlauf er sämtliche lateinamerikanischen Republiken besuchen wird. Diese Reise ist als eine Art offizielle Mission zu betrachten, die den Zweck hat, gute Beziehungen zu den mittel- und südamerikanischen Staaten herzustellen und die Handelsbeziehungen zu fördern.

Ein Mahnruf Wilhelm von Bodes.

WG. Berlin, 12. Nov. Im Zusammenhang mit den Meldungen über fortgesetzte Verkäufe aus den überaus wertvollen Kunstbeständen, die sich in der Hohenzollernfamilie befinden, ins Ausland, hat jetzt der einstige Generaldirektor der Berliner Museen, Geheimrat v. Bode, an den früheren Kaiser nach Doorn einen Brief geschrieben, in dem er an den Chef des Hohenzollernhauses die dringende Bitte richtet, diesen Verkäufen durch Nachkommen und Familienangehörige Einhalt zu gebieten.

Litwinow verschwunden.

WTB. Paris, 12. Nov. Wie Havas berichtet, hat der mit der Untersuchung des Falles Litwinow betraute Polizeikommissar seine Arbeiten abgeschlossen und alles hierauf bezügliche Material, darunter sieben vorgefundene Wechsel im Werte von 200000 Pfd. Sterling, dem Untersuchungsrichter übergeben. Litwinow selbst hat die möblierte Wohnung, die er in Paris bewohnte, verlassen und ist seitdem verschwunden.

Hiobsmeldungen aus Indien.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 12. Nov. Nach einer Meldung aus Bombay sind durch Ueberschwemmungen im Westen der Provinz Madras 8000 Häuser zerstört worden. Zahlreiche Bewohner sind umgekommen, doch ist die Zahl noch nicht bekannt. Die Ernte ist bis zu Dreiviertel vernichtet.

Aus Bombay wird weiter gemeldet, daß in der Provinz Bombay 5000 Pestfälle aufgetreten sind, von denen bisher 3000 tödlich verliefen.

Die Ratte mit der Schelle.

WG. Ibbenbüren, 12. Nov. Man hat schon wiederholt gehört, es sei ein unfehlbares Mittel, sich von der Rattenplage zu befreien, wenn man einer Ratte eine Schelle umhängt. In der Bauerschaft Schierloh hat man die Probe aufs Exempel gemacht. Vor etwa einem Vierteljahr fing man dort auf einem Hofe in einer Kornkiste eine Ratte. Mit vieler Mühe gelang es, ihr eine kleine Schelle an einem Drahte umzubinden. Man setzte das Tier wieder in Freiheit, und kurz darauf waren alle Ratten vom Hofe verschwunden. Nur die Ratte mit der Schelle ist noch dort und verrät sich durch das feine Geklingel des Schellchens, wenn sie nachts auf Beute geht. Aber fangen läßt sie sich nicht wieder.

Für 75 000 Mark Seidenstoffe gestohlen.

Berlin, 12. Nov. Große Beute machten Einbrecher, die gestern in die Räume einer Berliner Seiden-Engros-Firma in der Markgrafenstraße eingedrungen waren. Die Diebe brachen zunächst die über dem Geschäftslokal gelegenen, zurzeit leerstehenden Räume auf. Dann durchbohrten sie den Fußboden und gelangten durch die Oeffnung in das Seidengeschäft. Dort stahlen sie für 75 000 Mark kostbare Stoffe. Der Taxameterchauffeur Emde wurde verhaftet, der mit seinem Auto die Beute der Diebe fortgeschafft hat.

Moderne Dramaturgie.

Theaterprobe in Berlin zu einem neuen Stück. Es wird zum sechzehnten Male „umgedichtet". Aber an einer Stelle können sich die Herren nicht einigen. Da ertönt sanft aus dem Hintergrund Kortners Stimme:

„Verzeihen Sie, meine Herren, es soll gewiß kein Präzedenzfall geschaffen werden, aber vielleicht könnten wir an dieser Stelle, nur ganz ausnahmsweise natürlich doch einmal den Originaltext bringen?"

Ein Zug fährt in eine Arbeitergruppe.

TU. Halle a. S., 13. Nov. (Drahtb.) Am Montag morgen fuhr in der Nähe von Deuben ein Zug in eine Arbeitergruppe. Ein Arbeiter wurde getötet und einer schwer verletzt. Infolge des starken Nebels hatten die Arbeiter das Herannahen des Zuges nicht bemerkt.

Wetterbericht.

Dienstag den 13. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. red.	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Borkum	758.8	SW	frisch	bedeckt	12
Hamburg	761.6	W	frisch	Regen	12
Swinemünde	761.5	NNW	leise	Nebel	11
Danzig	760.0	S	leicht	Regen	9
Aachen	764.1	SSW	schwach	bewölkt	[illegible]
Frankfurt-M	765.9	NW	leicht	Nebel	10
Hannover	762.4	SW	leicht	bedeckt	[illegible]
Berlin	763.0	SW	leicht	bedeckt	[illegible]
Breslau	766.1	SSW	leicht	Regen	[illegible]
München	768.7	WSW	leise	wolkig	[illegible]
Zugspitze *)	531.6	OSO	frisch	heiter	[illegible]
Brocken *)	676.3	WSW	steif	Nebel	[illegible]
Kahler Asten	675.9	OSO	leicht	Nebel	[illegible]
Vlissingen	762.0	SSW	schwach	bewölkt	[illegible]
Brüssel	[illegible]	SSW	leicht	bedeckt	[illegible]
London	760.0	SW	mäßig	bedeckt	[illegible]
Yarmouth	759.1	SSW	mäßig	bedeckt	[illegible]
Plymouth	758.8	SW	stark	bewölkt	[illegible]
Paris	765.3	SW	leise	wolkig	[illegible]
Toulouse	764.8	SSO	leicht	heiter	[illegible]
Madrid	767.9	NO	leise	klar	[illegible]
Zürich	766.4	SSO	leise	Regen	[illegible]
Genf	[illegible]	NO	stille	Regen	[illegible]
Lugano	768.3	N	leise	Regen	[illegible]
Genua	766.2	O	schwach	klar	[illegible]
Rom	764.7	NO	schwach	klar	[illegible]
Messina	—	—	—	—	—
Wien	767.7	W	leise	bedeckt	10
Budapest	767.6	still		klar	7
Warschau	—	—	—	—	—
Kopenhagen	757.8	WNW	schwach	bewölkt	12
Stockholm	748.7	SW	leicht	Nebel	7
Haparanda	750.6	OSO	mäßig	Schnee	−6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.1	762.4	762.9
Temperatur	11.0	11.6	10.7
Wind	S schwach	S leicht	SO leicht
Wetter	Regen	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . . 4.2 mm
Höchste Temperatur gestern 11.6
Niedrigste Temperatur heute früh 10.6

Ausläufer des über Nordeuropa vorüberziehenden Tiefdruckgebietes beeinflussen auch heute unsere Witterung. In Deutschland war es infolgedessen meist trübe sowie an der Küste und in Schlesien regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 8 und 13 Grad. Der Kahle Asten meldet Nebel, leichten Südostwind und 7 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Donnerstag.

Fortgesetzt veränderlich. Zeitweise Regen und mild.

Neue Betrügertricks.

Der Maurer Karl B. aus Elberfeld wurde am 8. April, am Tage vor Ostern, nach Verbüßung einer kurzen Strafe, aus dem Gefängnis entlassen. Arbeit konnte er nicht gleich bekommen, Erwerbslosenunterstützung erhielt er nicht, und von den wenigen Groschen, die er im Gefängnis verdient und mitgebracht hatte, konnte er seine Familie nicht ernähren. Natürlich konnte er auch die Miete nicht bezahlen, und da seine Frau auch die Gasrechnung nicht hatte begleichen können, wurde ihm, so sagte er, das Gas abgedreht. Die Kinder schrien nach Brot, und die Frau weinte. „Das konnte ich nicht mitansehen, und so kam ich auf schlechte Gedanken", so klagte er. Sie waren eigener Art. In einigen Fällen wandte er sich an Geschäftsleute und Handwerker, schwindelte ihnen vor, er habe gerade bei diesen und jenen wohlhabenden Leuten gearbeitet und bei der Gelegenheit erfahren, daß die Genannten Anschaffungen machen wollten, man möge doch gleich dort hin gehen und Angebote machen. Dann gab er zu verstehen, daß er doch wohl Anspruch auf Erstattung der Fahrtkosten und auf ein Trinkgeld machen könne. Diese Andeutung war nicht vergeblich, brachte aber nur wenig ein, zumal man seinen Angaben in den meisten Fällen mit Recht mit Mißtrauen aufnahm. Er verfiel dann auf etwas anderes, er gab sich als Kaminbauer aus, suchte Hausbesitzer auf, behauptete, er sei im Hause nebenan beschäftigt und habe dort vom Dache aus gesehen, daß auch ihr Schornstein der Ausbesserung bedürftig sei. Das Bauamt habe ihn geschickt, das zu melden. Wenn die Ausbesserung sogleich, d. h. im Anschluß an die des Nachbarhauses vorgenommen würde, seien die Kosten begreiflicherweise billiger, als wenn später Arbeiter extra geholt oder geschickt werden müßten. Er machte dann auch gleich einen geringen Kostenanschlag mit dem Erfolge, daß ihm die Ausbesserung übertragen wurde. Danach machte er sich gleich auf den Speichern zu schaffen, berichtete nach kurzer Zeit, daß er mit der Arbeit fertig sei, und ließ sich den ausbedungenen Lohn auszahlen. Verschiedentlich wurde hinterher von den Hausbesitzern festgestellt, daß die Schornsteine sich noch in demselben Zustande befanden, in dem sie sich vorher befunden hatten, daß er also absolut nichts daran gemacht hatte, und daß sie ihr Geld umsonst ausgegeben hatten. B. stand nun gestern wegen vollendeten Betrugs in 12 und wegen versuchten Betrugs in 6 Fällen vor dem Schöffengericht. Zum Teil war er geständig, im übrigen wurde er für überführt erklärt. Insgesamt waren es 69,60 Mark, die er sich erschwindelt hatte. Das Gericht berücksichtigte, daß er in Not gehandelt hatte, da er aber einschlägig schon wiederholt bestraft ist, hielt es doch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für angemessen.

Die Provisionsschwindeleien mehren sich.

In letzter Zeit vergeht selten eine Schöffengerichtsverhandlung, in der nicht wenigstens ein Provisionsschwindler abgeurteilt werden müßte. Gestern war es der Kaufmann August B. Er war im Mai für eine Elberfelder Buchhandlungsfirma als Provisionsreisender tätig, reichte dieser schon innerhalb der ersten Wochen zwölf fingierte mit gefälschten Unterschriften versehene Bestellungen ein und erschwindelte dadurch 63 Mark Provision. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 4 Monate Gefängnis.

Vermietungen

Beschlagnahmefreie
Parterre und 1. Etage,
Talsohle, beste Lage. 6171a
für Geschäftszwecke
zu vermieten. Angebote unter B 438 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Remscheid.
Es sind zu vermieten:
Beschlagnahmefr. Wohn. (4 Zimmer, Küche, Bad)
mit elektrischem Licht, Zentralheizung etc., f275
sch. geräum. Büroräume
mit Zentralheizung, in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen. Die Wohnung wird nur in Verbindung mit einigen Büroräumen vermietet. — Angebote unter P P 2 an die Filiale in Ohligs.

2 Büroräume,
ca. 30 qm groß, Nähe Steinbecker Bahnhof, mit anschl. Lager, ca. 50 qm groß, Keller, Toreinfahrt, sofort zu vermieten. Angebote unter E 7724 an die Geschst.

Großer, gut geleg. **Bauplatz** für Garagen auf 10 Jahre zu vermieten. Angeb. unt. E 2516 Gschst. f3420

Schöner Laden, 30 qm, beste Lage, Nähe Rathaus, präw. Ang. E 2515 Gst. f3426

Laden mit Hinterz. sofort zu verm. Elberfeld, Karlstr. 32, I.

*Ladenlokal, auch f. gewerbl. Zwecke geeign., mit od. ohne Wohn. in verk. Str. Ang. E 7761 Gst.

Biete 3 Z. u. Küche Wiesbaden geg. gl. Elberfeld - Barmen. Ang. u. B 4357 an Gst. B. Neuerweg 34 †

Wohnung, Hochparterre, abgeschloss., 3 evtl. 4 Z., in besserem Hause Alleestr. sofort zu verm. Angeb. unter B 485 Gschst. Barm., Neuerweg 34. 6258a

[illegible]

15 Zimmer in Herzkamp ohne Wohnungs-Amt zu verm. Miete muß i. voraus bezahlt wd. E. Busch, B., Gr. Hakenstraße 53. †

Großes Zimmer mit Balk., teilweise möbl., evt. mit Tel., sof. od. 1. Dez. zu vermiet. Angeb. u. E 7799 an Geschst.

2 Autogaragen zu vermieten. Barm.-Heckinghaus., Linienstraße 13. †

Kühler f3410 (Felsenkell.) Mitbenutz. zu vm. Näh. König. G., Brillerstr. 151.

3- oder 4-Zimmerwohnung, beschlagnahmefreie, baldigst, spätestens 1. 1. 1929, zu mieten gesucht. Eilangebote unter K. E. an die Deutsche Wirker-Zeitung, Apolda, erbet. b3801

Helle, trockene f3353
Betriebsräume
gesucht, mit Steinboden, Parterre geleg., mit Heizung, ca. 60 qm, für sofort. Angebote unter E 7817 an die Geschst. d. Bl.

2 od. 3 Praxisräume
sucht Facharzt in Rittershausen oder Barmen (zentrale Lage). Angebote mit näheren Angaben erbeten unter E 1987 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4 od. 5 Zimm.-Wohn. v. ält. Ehep. ges. Gr. R. vorhd. Ang. u. B 654 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Junggel., 38 Jahre, sucht 1 leer. Zimmer geg. gute Miete. Ang. E 7684 Gschst.

1 groß. od. 2 kl. Z. leer, v. Herrn (Angest.), w. viel reist, ges. Westst. bevorzugt. Angeb. unter E 7668 an Geschst.

Werkstelle, evt. m. Nebenraum, zu miet. ges. Angeb. u. E 7650 an Gst.

Stallg. u. Aufbewahr-Raum zwischen König- u. Brettestr. zu m. ges. Ang. E 7715 Gst.

Gewerbl. Raum (ca. 70 qm), für Näherei Nähe B. Westtstr. ges. Teleph. 4552 Barm. 6259a

Stallung für sofort für 1 od. 2 Pferde in d. Nordstadt gesucht. Angeb. u. E 7796 Geschst.

Kl. Anwesen, 10—20 Morg., mit guten Wasserverb. u. Verbind.-Weg. 1. Stadt, auf läng. Zeit zu m. ges. Angeb. u. E 629 an die Geschst. e375

Freie Wohnung [illegible]

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Bachstr. 23, III: 1 l. gr. W.- u. Schlz. sof.

Albrechtstr. 9, pt.: Frdl. möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.

[illegible]

Schleusenstr. 5, Stringz.: Zim. mit 2 Bett.

Wiesenstr. 64, III: [illegible]

Barmen:
[illegible]

Gesuche

Berufst. Frl. f. eins. möbl. Z. von 6 Mk. Ang. E 7622 Gst.

Jg. Kaufmann sucht p. sofort saub. gut möbl. Zimmer, mögl. Elberf., Nähe Rathaus od. Barm. Nähe Rathausbrücke als Dauermieter. Ang. E 7704 Gschst.

Möbl. Zimmer, part. od. 1. Et., sep. Eing., Stadtmitte, sofort gesucht. Ang. u. E 7687 Geschst.

Berufst. Dame sucht auf 1. 12. sauberes, gut möbl. Zimmer, nur Zentrum. Ang. u. E 7682 an Gst.

[illegible]

Möbl. Zimmer, 2 Bett., Schreibtisch, elektr. Licht, Dau.-Brenn., an 1 od. 2 gebild. Herren z. v. Näh. Geschst. f193

Welche ord. Arbeit.-Familie bietet ein. jungen Mann ein Heim mit voller Pension u. Famil.-Anschluß? Möbel können evtl. gestellt werden. Ang. E 7617 Gschst.

Besserer Herr sucht sofort gut **möbl. Zimmer** in Elberfeld, evtl. m. bürgerl. M.- u. Ab.-Tisch. Angeb. unter E 7667 an Geschst.

2 berufstät. Herren suchen per 1. Dez. **Zimmer** 1679 m. Pension. Angeb. m. Preisang. unter 7533 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, B.

Freie Wohnung **Selbstrationier.** oder gegen f3423 **Baukostenzusch.** 2 od. 3 Z. u. Küche gesucht, Miete 70 b. 90 RM., für ältere alleinstehende Dame. Carl Vogel, Elberf., Möbeltransport.

Jg. Herr sucht sof. möbl. Z. in E. od. B., ev. mit Klavier. Ang. E 7649 Gst.

Suche z. 15. od. 1. [illegible]

[illegible]

2 Herren (Kf.) such. für 1. 12. 6266a **2 frdl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.), Kochgas, elektr. Licht erwünscht. Möglichst Nähe Hauptbahnh. Ang. B 488 an Gst. B., Neuerweg 34.

2 möbl. Zimmer Jg. Ehep. sucht sof. Küche u. Schlafzim. Ang. E 7766 Gst.

Kleidermarkt

Gut erhalt. Mäntel, Gr. 42, b. E. Cronenbergerstr. 72, III, r.

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager in **Pelz-Mänteln**



Alle Preislagen v. M. 125.— an. Maßanfertigung in allen Fellart. Neueste Modelle. Eig. Fabrikation.
R. Grothe, Elberfeld, Grünstraße 22, I. **Kein Laden** daher billigste Preise.

Kaufgesuche

1 PS Drehstrommotor, 220/380 V., gebraucht, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. E 7701 an Gst.

[illegible]

Doubliermaschine
für Kreuzschußspulen, nur neuestes Modell, zu kaufen gesucht. Elberfeld, Vereinstraße Nr. 17a, Telephon Nr. 8891. f3428

Bin stets Käufer für große Posten **1-, 2- u. 3städ. Spitzen** Angebote mit Quant.- u. Preisangabe unter E 7713 an die Geschst. dis. Bls.

5-PS-Motor, Einphasen-Wechselstrom, zu kauf. ges. Tel. 7021 Elb. c264

Gut erhaltene Hobelbank zu kf. ges. Vogt, B., Rauental 163.

Gbr. Schaukast. passend für Parfüm., Fensterbreite 2 m, z. kaufen gesucht. Ang. Schmidt, E., Simonsstraße 51b

Gut erh. modernes Speise- o. Wohnzim. a. Privath. zu k. g. Ang. u. R 651 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gebr. Bücherschr. (Eiche) zu kauf. gs. Ang. E 7710 Gesch.

[illegible]

Komme sofort nach Erhalt. e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. [illegible]

Wg. Warenbed. zahle ich für getrag. Herren- u. Damen-Garderobe, Gelegenh.-Ang., Schuhe, Wäsche und Pfandscheine [illegible] Preise. [illegible] Telephon [illegible]

Pfandscheine kauft Frau [illegible]

[illegible]

Felle aller Art kauft zu höchst. Tagespreisen R. Heikermann, B., Gesundheitstr. 118, an der Allenstr.

Gebr. Heizkörper sucht zu kaufen H. Diez, Elberfeld, am Acker 3.

Gut erhaltene c364a **Schiefertafel** sowie **Wiegkammer-Tafelwaage** zu kaufen ges. Ang. mit Angabe der Pr. unter B 486 an Gst. B., Neuerweg 34.

Gebr. Billard zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis unt. B 636 an die Fil. B. Berlinerstr. 61. 3309

Gut erh. Brockhaus-Lexikon zu kf. ges. Ang. E 7697 Gschst.

Gutsprech. Papagei ges. Pr.-Ang. B 4352 Gst. B., Neuerweg 34 †

Heiratsgesuche

[illegible]

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. [illegible] B., Gewerbeschulstr. 94.

Englisch zu 50 Pfg. d. Std. Wer bei. sich? Ang. u. E 7214 Gst. f840

Privat-Tanz-Unterricht
erteilt in den neuesten Tänzen
E. Cortini,
Barmen Altermarkt 8.

Selbst. Geschäftsm. mit gut. Einkomm., Witwer m. Kindern, Ende 40, sucht d. Bekanntsch. ein. Fräul. od. Witwe od. And. entsprech. Alters zw. Heirat. Bild-Briefe nebst gen. Angabe der Verhältn. erb. u. E 618 an Geschst.

Handwerker, 36 J., Witwer, möchte ein nettes Mädel oder Witwe kennen lernen zw. sp. Heirat. Brf. u. E 7718 Gst.

[illegible]

Heirat.

[illegible]

Nerven- beschwerden, [illegible] **Schlaflosigkeit** [illegible]

[illegible]

Heirat.

Jung. Mädchen (21 J.) wünscht die Bekanntsch. e. gebild. Kaufmanns (25 b. 30 J.) zwecks spät. Heirat. Etwas Kapit. Beding., da die Uebern. des vom Vater geerbten Betriebes geboten wird. Nur ernstgem. Angebote mit Bild sind unter R 683 an die Gschst. in Remscheid, [illegible]markstraße, zu richten.

PELZE Mäntel von 150 Mk. an — Besatzfelle / Füchse — Garnituren
Pelz-Engroslager Barmen, Bredderstr. 15, I
Haltestelle Wertherbrücke.
Eigene Anfertigung. — Umänderungen. — Billigste Preise.

Stellen-Anzeigen

Junger Mann
der mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, sowie b3809
jüngerer
Reisender
für eingef. Touren zum Besuche der Bäckerei- u. Konditorei-Kundsch. ges.
H. & C. Wittmes, Lebensmittel-Großhandl., Wanne-Eickel

Tüchtige •
Anzeigenwerber
ges. E., Luisenstr. 79 p.

Fleiß. solide Herren, gleich welch. Beruf., ges. z. Besuche von Privatleuten. Leicht. Arbeit. Vorkenntn. nicht nöt. Hoh. Fixum selbst bei mäß. Erf. Reisesp. Prov. Rädler Essen, Bernestr. 28 †

Nur erste Kraft für die Werbung v. Anzeigen f. Tages- u. Fachzeitungen v. sofort ges. Anfänger zwecklos. Ang. unt. E 7714 an d. Gst. •

Musiker, Klavier und Geige, Stimmungsm. für Sonnt. abd. ges. • Preisang. E 7702 G.

Schachten-arbeit,
Hosenträger-Bindungsband m. Unterkette u. Stengelnaht, auszugeben. • Eld., Friedenstr. 10, Ecke [illegible]

Tüchtiger b3814
Herrenfriseur
(Bubenkopfschneider) nicht unter 21 J., f. 1. 12. ges. Kost und Logis im Hause.
Paul Ochs, Damen- u. Herren-Friseur, Traben-Trarbach (Mosel), Lorettahaus

Tüchtiger e209
Friseurgehilfe
für sofort zur Aushilfe gesucht
Hugo Bartholomäus, Lüttringhausen.

Friseurgehilfe,
Bubikopfschn., ges. R. Großweischede, B., Rudolfstr. 145 †

Junger •
Schneidergeselle
ges. Kost u. Log. i. H. E., Johannisstr. 31 p.

Bild- u. Schriftmal. ges. U. T., E., Herzogst. Bür. Grünstr. 24 •

Tücht. Schuhmacher sofort ges. Barmen, Hochstraße 10. †

Elektro-Techniker,
erste Kraft, zum Installieren von Kraftwagen gesucht. Es kommt nur eine vollkommen selbständige Arbeitskraft i. Frage.
C. W. Ackermann, Fahrzeugfabrik, Vohwinkel-Rdl e264

Fahrrad-
Mechaniker,
in allen Reparatur. erf., zur Aushilfe f. halbe Tage od. stundenweise ges. Ang. u. E 7816 an Gst. •

Suche für 10/40-Personenwagen jüng.
Chauffeur,
gelernt. Mechaniker. Ang. E 7644 Gst. •

Suche einen durchaus tüchtigen e209
Bäcker- und Konditorgehilf.,
der im Besitze des Meisterbriefes ist u. Befugnis hat, Lehrlinge anzulernen u. d. Meister ganz vertreten kann. Persönl. Vorstellung a. Donnerstag. Näheres in der Gst. d. Bl. [illegible]

Selbst. Modellmacher, der sch. in Gießerei gearb. hat, auf Metallmodelle sof. ges. Ang. m. Lohnanspr. u. Lebensl. [illegible]

Pappen- u. Papiergroßhandlung sucht jüngeren †
kräft. Arbeiter,
mgl. aus d. Branche, für das Lager. Angeb. u. B 4374 an Gst. B. Neuerweg 34

Junger Mann
15–18 J., für alle Arbeit sof. ges. Möbelhaus J. Brechtmann, Elbf. b204
[illegible] 14–16 [illegible]

Laufjunge
für dauernd gesucht. [illegible]

Zum baldigen Diensteintritt ein

Diplom-Kaufmann,

nicht unter 25 Jahren, als Rechnungsbeamter (§ 876 der Reichsversicherungsordnung) für eine berufsgenossenschaftliche Verwaltung im Rheinland gesucht. – Die Tätigkeit ist mit vielen Revisionsreisen verbunden. Einwandfreier Gesundheitszustand und sicheres Auftreten ist daher Bedingung. – Handschriftliche Bewerbungen mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, ferner mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Referenzen bis spätestens 30. November 1928 unter G 205 an die Filiale d. Bl. in Elbf., Burgstr. 7, erbeten. •

LICHTBILDER

Zeugnisse und Zeugnisabschriften

bitten wir an die Stellensuchenden alsbald zurückzusenden, wenn die betreff. Bewerbungsschreiben nicht mehr in Frage kommen.

GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN.

Herrenkleiderfabrik

in Elberfeld sucht zur Unterstützung der Chefs zum möglichst sofortigen Eintritt eine im Ein- und Verkauf hervorragend befähigte

I. Kraft.

Herren, die Fachkenntnisse, Organisationstalent besitzen, mit dem Propagandawesen vertraut und in der Lage sind, einem größeren Personal vorzustehen, wollen Angebote unter Beifügung von Referenzen, Zeugnisabschriften und Bild unter E 7722 einsenden an die Geschäftsstelle dieses Blattes. k3425

Tüchtiger Reisender •

f. e. leichtverkäufl. Artikel gesucht. Guter Verdienst. Ang. u. E 7707 an Geschst.

Musik.

Suche zum 1. Dezember Duo od. Trio-
Stimmungskapelle.
Kaffee Industrie, Elberfeld. •

Ehrlicher 6263a
Laufjunge
für ganze Tage per sofort gesucht. Näh. Barmen, Heubruch 25

Laufjunge
gesucht E., Neuenteich 54, Kartonnagenfabrik. •

Volontär
für elektrotechn. Geschäft zur praktischen Arbeit gesucht. Ang. u. B 4381 an Gst. B. Neuerweg 34. †

Sohn achtbarer Eltern als e264
Lehrling
für meine elektrotechnische Abteilung gesucht.
C. W. Ackermann, Fahrzeugfabrik, Vohwinkel-Rddl.

Lehrling
für d. feine Maßschneiderei sof. oder spät. ges. Wüstenev, E., Karlstr. 3a, II. •

Weibliche

Junge Kontoristin (Kontorist), perf. in Stenogr. u. Schreibmasch., für ½ Tage od. einige Stunden tägl., evtl. nach Geschäftsschluß, ges. Hahn, Barmen, Flötenstraße Nr. 37, Telephon 9093. †

Stenotypistin
(Anfängerin) m. gut. Handschrift, sof. ges. Ang. E 7720 Gst. •

Verkäuferin
für Feinkost p. sof. für einige Mon. zur Aushilfe gesucht. • R. Gianella, Eld., Schwanenstr. 11

Pelznäherin
per sof. geg. hohen Lohn ges. Grothe, Eld., [illegible] 22. •

Perf. Handnäherin auf Großst. g. gut. Lohn ges. Potasnik, Eld., Südstr. 2b. •

Jüngere e264
Buchhalterin,
perfekt auch in Stenographie und Maschinenschreiben, für Teppich- u. Tapetengeschäft in Dauerstellung sof. gesucht. Ang. nur mit Geh.-Anspr. u. Referenz. u E 628 an d. Gst.

Tüchtige e264
Verkäuferin
für Webwaren und Wäsche z. sofortigen Eintritt gesucht.
A. Lange & Co., Vohwinkel.

Redegewandte •
Damen und Herren
zum Werben v. Lebensmittelkunden bei Privaten geg. allerhöchste Bezüge sofort gesucht. Zu melden am Mittwoch dem 14. 11., vorm. von 9–11 Uhr, bei Wardenbach im Rest. zur Erholung, Elberfeld, Erholungstraße 4.

Jüngere weibliche Kraft
für leichtere Büroarbeiten und f3429
Stenotypistin
sofort gesucht. Angebote mit ausführlich. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 2519 an die Geschst. dis. Blattes.

Junge Kontoristin, •
flott im Rechnen und Maschinenschreiben, für sofort gesucht. Angebote u. E 7703 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Winderinnen
für Kunstseide gesucht. 3424
Karl Weyer, G. m. b. H.,
Elberfeld, Neuenbahlerstraße 70.

Wir suchen bei hohem Verdienst und für dauernd intelligente, strebsame
Frauen u. Mädchen.
Persönliche Meldung erbeten von 10–12 und 3–6 Uhr. a236
Theodor Klein, G. m. b. H.,
Elberfeld, Blumenstraße 20.

Junge Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sofort gesucht. Gebr. Goldschmidt, E., Hofaue 21. f3427

Lehrmädchen
für Kontor und Verkauf per sofort ges.
Möbelhaus Rollsmeyer & Co.,
Barmen, [illegible] 4440

Geübte Leder-Stepperin •
sowie ein Mädchen für leichte Arb. ges. 16–17 J. alt Eld., Wolkenburgstr. 16.

Perfekte •
Hausschneiderin
für einf. u. elegante Garderobe z. 19. 11. ges. Ang. m. Ref. u. Preis E 7797 a. Gst.

Spritzdruckerinnen und mehrere †
jung. Mädchen
für leichte, dauernde Beschäftigung ges. H. vom Wege & Co. Barmen, Obere Sedlhofstr. 16

Feinkost.
Fleiß. Lehrmädchen mit gut. Schulbildg. zum 15. d. M. ges. Vorst. B., Wertherstr. 103, I, nachm. 1–3, abds. 8–9 U. †

Jg. Frau od. Mädch. wird Geleg. gegeb., das Frisieren zu erlernen. Angeb. unt. E 7640 an Geschst. •

Evgl. jg. Mädch. als
Lehrmädchen
für Konditorei ges. Ang. u. R 652 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Ev. Lehrmädch.
nicht unt. 15 J., m. gut. Schulzeugn., f. Spezial-Parfümerie ges. Vorzustell. 7–8 Uhr abends. Frau E. Hopie, Barmen, Schuchardstr. 26. †

Hauspersonal

Küchenmädchen,
welch. gut kochen k. u. Hausarb. übern., ges. Gute Zeugn. erforderl. Frau Dr. Linne, Barmen, Unterdörnerstr. 133. †

Zum 15. Nov. suche ich für kl. Wirtschaft tüchtiges •
Alleinmädchen,
welch. selbständ. den Haushalt führen u. gut kochen kann. – Angeb. mit Zeugn. an Frau Becker, E., Schleswigerstr. 54

Für kl. bess. Hsh. erfahrenes, evgl. †
Mädchen
mit gut. Zeugn. ges. B., Luisenstr. 20.

Junges, besseres
Mädchen
für kl. Etagenhaushalt sof. ges. Hartmann, Barmen, Gewerbeschulstr. 15. †

J. pr. Mädchen
tägl. von 9–11 Uhr in kleinen Hsh. ges. Vormann, E., Neue Kastanienstr. 18, I. •

Für uns. kl. bess. Haush. (ält. Ehep.) suche ich zum 1. 12. ein älteres, zuverl., sauberes, evgl.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen Frau E. Sopp, Elberfeld-Sonnborn, Hauptstr. 5. e172

Für Geschäftshaush. (Bäckerei) braves, tüchtiges †
Mädchen
ges. Barmen, Heckinghauserstraße 235.

Bess. Mädchen
(Stütze), das gut kocht u. Hausarbeit mit übernimmt, für sofort gesucht. Vorstellung erw. e390 Hugo Bovensiepen, Hotel u. Metzgerei, Wülfrath, Bismarckstraße 43.

Tücht. Mädchen v. 16–17 J., f. Küche u. Hausb. erw., per 15. 11. ges. Frau J. Schmidt, Heidelberger Faß, Elberfeld, Islandberg 6. •

Tücht. Mädchen sucht Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellvm., E. Kl. Klotzbahn 14. •

Jung. Mädchen
für ½ od. ¾ T. für kinderl. Haush. ges. E., Haubahn 10, I •

Suche per sofort jüngeres •
Dienstmädchen
zur Aushilfe. Frau A. Padberg, Vohw.-Hammerstein, Goebenstraße 8.

† Sauberes, flinkes Morgenmädchen sof. ges. Biermann, B., Fischertalerstr. 64.

Putzfrau für Dienst. u. Freitag vorm. ges. U.-B., Bismarckst. 14, I. †

Saub. Putzfrau
mit guten Empfehl. für d. ganze Woche ges. zur Reinigung von Kontorhaus. • Roß & Lucas, Eld., Sedanstr. 29.

Putzfrau
für Büros ges. Eld., Wilkenstr. 18. f3420

Saubere Putzfrau für Freitag vor- od. nachm. zu 2 Person. ges. Klute, Elberf., Schleiperstraße 2. •

Stellen-Gesuche

Färberei-Techniker
mit Fachschulbildung sucht Stell. als selbständ. Färber o. dgl. Besitze Erfahrungen i. d. B'wolle-, K'seide- und Indanthrenstrangfärberei sowie Bandstückfärberei und Bandappretur. Gefl. Ang. u. E 7643 an d. Gst.

Herrenfriseur sucht für einige Wochen Aushilfe. Eld., Telephon 2340. •

Ia Herrenfriseur
(Bubikopfschneider), Kenntn. i. Kurzhaarondul., sucht sof. od. später Stellg. Ang. u. E 7721 an Gst. •

Gehörl. erfahrener
Zuschneider
und Einrichter, guter Modellmacher, sucht Stell. bei mäß. Ansprüchen. Ang. u. E 630 an Gst. v4928

Schneider sucht Dauerbeschäft. auf Konfektion. • F. Barkowski, Hagen, Bachstraße 20.

Gummi-Riemendrehermeister (in Litzen u. Kordel bew.) sucht St. Ang. u. B 4316 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Kraftfahrer,
† Besitze d. Führerscheins 2 und 3b, sucht Stellung auf Personen- od. Lieferwagen, evtl. auch als Beifahrer. Ang. u. E 7764 an Gst. •

Junger
Möbelpolierer u. Tischler
sucht Stellung. Angebote u. B 4347 an Gst. B., Neuerweg 34.

Bauglaser u. Zuschneider
mit all. vorkommd. Arbeit. vertr., sucht dauernde Stellung. Ang. E 7800 Gst. •

Bäcker u. Kond., vh., in d. Fäch. durchaus selbst., f. sof. od. sp. St., auch z. Aush. bis Weihn. A. E 7618 G. •

Junger f23
Bäcker und Konditor
sucht sofort Stellung. Ang. u. Nr. 275 an die Fil. ds. Bl. in Cronenberg erbeten.

Junger Mann
30 J., strebsam und fleißig, f. zum bald. Eintritt Vertrauensposten. Kautionsstellung. Angeb. u. 693 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f337

Junger Mann
vom Lande, kathol., 20 Jahre, sucht Stellg. als v4930
Hausbursche.
Ang. u. E 631 Gst.

Jung. strebsam. Mann
sucht Stellg., gleich w. Art, am liebsten eine gesicherte Reisevertretung. Ang. u. E 2035 Gst.

Geschäftsmann sucht Arbeit, auch nachts. Ang. u. E 7709 an d. Gst. •

Suche Stellung als
Volontär
in Damensalon. H. Bernhardt, Hagen 5, Riegelstraße 2. a356

Suche f. m. Sohn, 16 Jahre alt, † Lehrst. als Polsterer Ang. u. B 4354 an Gst. B. Neuerweg 34

Weibliche

Angehende •
Verkäuferin
aus der Seidenbranche sucht pass. Stellung. Ang. u. E 7708 Gst.

Tüchtige †
Kontoristin,
24 J., durchaus perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht z. 1. Jan. 29 Stellung. Ang. u. B 4380 an Gst. B. Neuerweg 34

Servierfräulein
sucht sof. Stellung, eventl. Aushilfe, in flottem Betrieb od. Tages-Café. Ang. u. E 7711 an d. Gst. •

Friseuse
sucht n. einige Morgenkund. auß. d. H. bei bill. Ber. Ang. B 4358 B. Neuerw. 34 †

Friseuse
sucht Stellung in flottem Geschäft. – Angeb. unt. E 625 an die Geschst. f337

Tücht. Friseuse
sucht für sof. Stell. Ang. u. B 4355 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Tücht. Schneiderin fert. Kleider u. Mäntel in u. auß. d. H. an. Ang. B 4379 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Ält. Witwe, f. Kundschaft im Stopfen u. Flicken, a. ausw. Ang. u. B 4356 an Gst. B., Neuerweg 34 †

Jg. Witwe f. Stelle i. Haush., Barm. o. Eld. Ang. B 4317 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Einf. Fräulein, 25 J., sucht z. 1. 12. in kinderl. herrsch. Haush. Stellung als
Stütze.
In allem gut bew. Ang. Bahnhofsbuchh. Hattingen-R. v4929

Einf. Fräul. sucht † bald od. 1. Dez. pass. Wirkungskreis als
Haushälterin
od. Stütze. 39 J. alt gesund u. arbeitsfr., mit allen vork. Arbeiten vertraut. – Angeb. u. 2320 an die Fil. i. Solingen Hauptstr. 134. e12

Erfahrenes, älteres
Fräulein,
Waldeckerin sucht selbständige Stellg. Ang. u. V 12 an d. Fil. in Vohwinkel. •

Ält. kath. Witwe, allst., f. St. z. Führ. d. Hsh. d. allst. Hrn. o. Dam. Ang. B 4350 Gst. B., Neuerweg 34 †

Mädchen, von auswärts, sucht, gest. a. gute Zeugn., Stelle als
Küchen- oder Alleinmädchen
Ang. E 7767 Gst. •

Kath. Mädchen sucht Stelle. Ang. u. E 7642 an d. Gst. •

24jähr. Mädchen, 3½ J. als Gehilfin i. Kinderg. tät. gew. u. 1 J. als Geh. d. Schw. im Krankenh., sucht Stelle bei ält. Ehep. o. zu Kindern zum 15. Nov.

17½jähr. Mädch. sehr kräftig, 1 Jahr ausgeb. als Kinderpfl., 6 Mon. Stelle bekl. bei ein. Kinde, sucht Stelle zu Kindern, mögl. sofort. Näh. durch d. Evgl. Jug.- u. Wohlf.-Amt Langendreer, Kaiserstraße 67, I. b3812

Metzgerstocht., hier fremd, f. St. in Metzgerhaush., wo f. sich im Geschäft mit betätigen kann. Ang. u. E 7648 an Gst. •

Bess., tücht., kinderl. Mädchen † sucht angenehme St. in Barmen. Ang. u. R 649 an Fil. B., Berlinerstr. 61, erb.

Wirtstochter, 21 J., möchte sich i. Wirtschaftsbetr. w. ausb. u. sucht St. a. Büfett, auch Café. Kaution f. gest. w. Ang. u. B 4373 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Flinkes, gewandtes Mädchen sucht St. am Büfett od. zum Servieren. Ang. E 7706 Gst. •

Gebild. jg. Mädch., 20 J., v. ausw., f. Stelle für Gesch. u. Haush., gl. welcher Branche, evtl. auch zu Kindern. Ang. an D. Bauer, Eld. Hochstraße 46. •

Jung. Mädchen
sucht Stellung in kl. bess. Haushalt oder zu Kindern. Ang. u. E 622 an Gst. b380

Frau m. g. Empf. f. Waschst. f. Dienst. Ang. E 7729 Gst. •

Ält. Mädchen
ohne Anhang beste Empf., im Kochen u. Haush. erf., sauber u. zuverlässig, sucht Stellung. Ang. unt. E 620 an d. Gst. e26

Ausw. Dienstmädch. such. Stell. d. Frau Emil Gend, Elberf., Friedrichschulstr. 5, gewerbsm. Stellenv. •

Jung., saub. Dienstmädchen m. guten Zeugn. sucht Stelle Ang. E 7647 Gst. •

Tag. Mädch. m. Empf. sucht ½ o. ¾ T.-St. Ang. E 7762 Gst. •

J. Frau f. St. f. d. Vorm. v. ½8–½11. Ang. E 7646 Gst. •

Fleiß. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstell. Ang. E 7652 Gst. •

Ält. Frau f. Büro od. Laden z. putzen. Ang. E 7621 Gst. •

Unabhängige Frau sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Ang. E 7725 Gst. •

Ord. Frau f. Putzst. für morgens. Südst. Ang. E 7728 Gst. •

Teilhaber Vertreter

Fachmann sucht z. Fabrik. eines neuen Metallwarenartikels stillen oder tätigen
Teilhaber
mit vorl. 5000 Mk. Einl. Ang. B 4360 Gst. B. Neuerw. 34. †

Tücht. Vertreter
zum Besuch d. Privatkundsch. bei hoh. Verdienst sofort ges. E., Albrechtstr. 9. •

Tüchtige
Herren u. Damen
als Vertreter
für die Teilzahlungs-Branche gesucht. – Wir führen Küchen, Schlafzimmer und Einzelmöbel sowie Konfektion, Manufakturwaren und Wäsche. – Wir zahl. hohe Provision. – Wirklich tüchtige Bewerber, am liebsten solche aus der Branche, woll. sich meld. unter Ang. ihre bish. Tätigkeit unt. E 7651 an die Geschst. •

Vermischte Anzeigen

Städtische Schreibstube
Elbf., Brückenstr. 6, Nordsternhaus. Telephon Amt 2990, Rathaus: 45 u. 223. Abschriften von Zeugnissen, Vervielfältigungen aller Art zu billigsten Preisen. Adressenschreiben in Massenauflagen. f136

Wiederverkäuf. u. Hausierer
verdienen gut an m. Konditoreiwaren, wie Keks, Tee- und Sandgebäck, Spekulatius u. Marzipan. Gute Qualit., stets frisch. Anfr. [illegible]

Mädchen sucht lauf.
Heimarbeit zum Nähen,
Ang. u. T 200 an d. Filiale Ronsdorf.

Neu-wickeln
von Elektromotoren jeder Art.
Arthur Rachel,
E., Königstr. 63-65 •

Wir tapezieren! à R. 50 Pfg. Ia Anstrich sehr billig. • Ang. E 7619 Gschst.

Tennis-Halle •
ist eröffnet für die Wintersaison. Barmen, Leimbacherst. 53

Kegelbahn
Freitag—Samstag abends frei. W. Heil, E., Deweerthstr. 43. •

Wer übern. für den Ortsaussch. f. Blindenfürsorge Elberf. geg. Entgelt d. Verkauf v. Karten f. ein Konzert am 6. Dez. 1928, dess. Reinertr. uns. einheim. Blind. zugute komm. wird. Schr. Meld. an Frau Eugen Blank, Elbf. Viktoriastr. 87. f3415

Tuchbranche.

Für eingeführte Tour in Rheinland und Westfalen suche ich für bald od. 1. Januar eine allererste Kraft als

Reisevertreter.

Es wollen sich nur Herren melden, welche mit gutem Erfolg Manufakturisten und Maßgeschäfte besucht haben. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

M. Simon, Tuchgroßhandlung,
Elberfeld, Brausenwerth 17. •

Werkzeugfabrik
seit über 70 J. bestehend, sucht Kaufmann m. 10–15 000 Mark als
Teilhaber
Ang. E 7717 Gst. •

Suche f. m. Fleisch- u. Wurstwarenfabrik einen tüchtigen •
Vertreter
für Elbf. u. Umg. Ang. u. E 7699 Gst.

Chauffeur,
Kl. 3b, wird Gelegenh. gebot., sich m. 3–5000 Mk. an sehr rentablem Geschäft zu beteiligen. Angeb. unt. E 7794 an die Geschst. •

Leistungsfäh. Haus der Wäsche- u. Tricotagen-Branche gibt f3421 die
Vertretung
a. einwandfr. Herren zum Besuche d. Privatkundschaft. Gute Verdienstmöglichkeit gewährleistet. Ang. u. E 2517 an Gst.

Ein Betrieb in der Lebensmittelbranche bei Elberfeld sucht zur Unterstützung einen

Teilhaber

mit einer Einlage von 25–30 000 Mark. Evtl. könnte auch eine Verpachtung oder Verkauf in Frage kommen. Gefl. Angeb. unter E 2518 an die Geschst. a356

Kino,

ca. 600 Sitzplätze, sucht zwecks Ablösung des Teilhabers stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 12–15 000 Mk. Einlage. Ang. K 55 an die Filiale Barmen, Allee 193. 3120

Haupt-Agentur

großer alter rheinischer Versicherungsgesellschaft, welche alle Branchen betreibt, mit umfangreichem Inkasso a217
zu vergeben.
Angebote von geeigneten Persönlichkeiten u. U D 55 934 a. d. Ann.-Exped. Bonacker & Ranz, Düsseldorf.

Inkasso-Großorganisation
hat Generalvertretung für größeren Bezirk an branchekundigen Herrn zu vergeben. Sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten und glänzende Verdienstchancen (ca. 1000.- monatlich). Gefl. Angeb. unt. K. W. U 862 durch Rudolf Mosse Köln.

Dauernde, lohnende Existenz.
Der bezirksweise Alleinvertrieb e. zum DRP. und DRGM angem. 25-Pfg.-Massenschlagers der Radiobranche, der von Radiohandlungen, Papiergeschäften und Zeitungskiosken gerne gekauft wird, ist zu vergeben. Herren, die beste Verkaufserfolge nachweisen können u. über RM. 300–500 verfügen, woll. Ang. einreich. u. F K M 4996 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. a33

Altrenommierte
Bauklempnerei u. Installations-Geschäft b3805
für Gas, Wasser, u. Elektrisch, mit guter Stammkundschaft, in einem Luftkurort Waldecks, sucht wegen Krankheit des Besitzers einen tüchtigen, soliden Fachmann zu gewinnen, welcher die Ausführung der laufenden Aufträge übern. Zur Uebernahme der Werkzeuge, Materialien etc. sind ca. 2000 Mk. erforderlich. Da Konkurrenz kaum vorhanden, ist wirklich tüchtiger Kraft mit wenig Kapital gute Existenz geboten. Ang. u. E 610 an Geschst.

Sofortige Hilfe
bei Zahlungsschwierigkeiten durch gerichtl. u. außergerichtlichen Vergleich, Hypotheken, Bankkredite, kostenlose Vorbesprechung.
Treuhand- u. Revisions-Gesellschaft
Dr. jur. Bernsau & Halbach A.-G. Ronsdorf, Mittelstr. 1, Telefon 587. f38

Tapezieren à R. 45 Pfg. sow. Ia Möbelanstrich bill. Ang. B 4362 an die Gst. B., Neuerweg 34 †

Patentvertrieb
1000 RM. Monatsverd. Bezirk verg. A. Riege, Berlin SW. 68. a7

Welches Auto nimmt Einzimmer-Möbel nach Berg.-Gladbach mit? [illegible] Näh. Geschst. f194

Auto-Vermietg.
4- u. 6sitz. Limousinen. Billigste Berechnung. Auto-Dienst, Elberf., Tel. 1112. •

Opel-Limousine
f. feste Touren frei. Außergewöhnl. bill. Tel. Eld. 5586. f8677

• Eiltransporte mit ¾-To.-Lieferw., Std 3,50. Anr. E. 6943.

Ich übern. Transp. mit g. 1½-To.-Wag. zu außergew. billig. Preise. Tel. B. 8084 †

Autofahrten †
m. neu. Chrysler-Lim. km 0,25 Stadtf. Std. 3,50 B., Tel. 2648.

Perf.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 8363 †

Eiltransporte billigst. Siebel, Tel. Elberf. 4850. [illegible]

Auto-Vermietg.
mit eleg. 6sitz. Lim., Klm. 0,25, Stadtf. St. 3.–. Tel. Barm. 7442 †

T. Elb. 5586 b. Glohr
Person.-Autofahrten usw.
gut u. billig!

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel 4850 Elb. 18402

Autotransporte
billigst – Homberg, Elberf., Tel 3826. •

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Teleph. Nr. 1027 Elb. e263

Autofahrten •
billig und zuverl. Tappert - Steiott, Tel. Elberf. 228

Privat-Heim
Frau Weidenmüller, Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b4870

Gut. kräft. Mittagstisch für Damen. • Eld., Kampstr. 20, I

Geldmarkt

Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 7603 an die Gst. •

Darlehn an Beamte u. Priv., 9 % p. a. ohne Versich. Besuchszeit v. 9–1 u. 3–7. Jos. Gebauer, B., Unterdörnerst. 106a, p. [illegible]

15 000 Mk.
II. Hyp. a. Wohn- u. Fabr.-Grundst. in Eld. geg. gute Sich. gesucht. Angeb. unt. E 7669 an Geschst. •

3–6000 Mk.
f. Geschäftsmann a. Privathand auf ½ J. bei Zahl. v. 15 Proz. Zinsen. Sichh. vorh. Ang. u. E 7795 an die Gesch. ds. Bl. •

Ich suche f337
3000 Mark
u. biete 15% Zinsen u. 15fache Sicherheit. Ang. u. R 696 an d. Fil. Remscheid, Bismarckstraße 35.

Suche für gute Sache
1800 Mark
rückzahlbar in vier Akzepten à 500 pro Dez., Jan., Febr., März u. Sicherheit. Ang. E 7763 Gst. •

Beamter sucht 500 Mark bei 600 Mark Rückzahlung. Ang. u. E 7666 an Gst. •

500 Mark
gegen gute Zinsen u. in Sicherheit f. ein Jahr ges. An. unt. E 7700 an d. Gst. •

Rückgabe 200 Mark nach 4 Mon., Darl. 140 Mk. Gute Sich. • Ang. E 7870 Gschst.

Grundschuld über 34 000 Mk.,
auf Villa in Mitteldeutschland eingetrag. an zweiter Stelle (an erster Stelle steht eine Aufwertungshypothek von ca. 6000 Mk., die ev. abgelöst werden könnte), für die Dauer von 3 bis 5 Jahren geg. gute Verzinsung zu beleihen gesucht. Interessenten wollen schriftliche Auskunft einholen unter B 481 durch die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 34. 62524

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 268 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 13. Nov.

Die Einigung mit Rumänien.

Mit dem deutsch-rumänischen Abkommen ist ein Komplex von Streitfragen beigelegt worden, der seit neun Jahren die Beziehungen beider Länder gestört hat. In dieser Zeit ist viel vergeblich verhandelt worden, offiziell dreimal in Berlin und zweimal in Bukarest, daneben inoffiziell in Genf und anderswo. Ursprünglich hatten die Rumänen undiskutable Forderungen gestellt, nämlich 1000 Millionen Goldmark für die Banca-Generala-Noten, 750 Millionen für Ansprüche aus dem Bukarester Friedensvertrag, 500 Millionen für Vorkriegsguthaben der rumänischen Regierung bei der Deutschen Reichsbank. In die Sphäre des einigermaßen Realisierbaren kamen die Verhandlungen erst seit dem Inkrafttreten des Dawes-Planes.

Die jetzt gefundene Lösung dürfte den Interessen beider Länder in gleicher Weise gerecht werden. Rumänien erhält eine Barsumme von 75,5 Millionen, deren Zinsertrag ihm die Wiederaufnahme des Zinsendienstes für die in deutschem Besitz befindlichen alten rumänischen Anleihen gestattet. Allerdings ist die vorgesehene Aufwertung steigend bis 1970 von 20 bis 50 Prozent des Nennwertes der Kupons für die sogenannten kleinen Rumänen und von 35 bis 100 Prozent für die 4,5prozentige rumänische Anleihe von 1913 angesichts des Goldcharakters aller Anleihen an sich unzureichend. Wenn man jedoch bedenkt, welche kleine Entschädigung die Anleihebesitzer eventuell auf Grund des Kriegsschädengesetzes zu gewärtigen hätten, dann können sie im wesentlichen zufrieden sein. Für die Allgemeinheit kommt noch hinzu, daß mit dem Abkommen auch die obenerwähnten rumänischen Forderungen bezüglich der Banca-Generala-Noten usw. abgegolten sind. Ferner verzichtet Rumänien auf die weitere Liquidation des deutschen Eigentums, von dem bisher im übrigen der größte Teil noch nicht liquidiert ist. Nach deutscher Auffassung bestand dieses Recht allerdings nicht mehr, nachdem der Dawes-Plan in Kraft getreten war. Aber das griechische Beispiel in Sachen der Saloniki-Monastir-Obligationen zeigte, daß mit Ueberraschungen auch in dieser Hinsicht immerhin zu rechnen war.

Die Vorteile für Rumänien bestehen außer in der Barzahlung vor allem darin, daß mit dem Abkommen der Weg frei wird für die Beteiligung der Deutschen Reichsbank an der geplanten internationalen Aktion zur Stabilisierung der rumänischen Währung und ferner für die Beteiligung deutscher Banken an der internationalen Kreditaktion für Rumänien, die anderenfalls schwerlich so schnell zustande kommen würde. Unter diesen Umständen ist an der Ratifizierung der Abkommen durch die beiderseitigen Parlamente wohl nicht zu zweifeln. Den Verhandlungen über einen Handelsvertrag würde dadurch ebenfalls der Weg geebnet werden

Kraftstoffverbrauch Deutschlands im Jahre 1928.

Laut Mitteilung des Benzol-Verbandes ist nach den für die Monate Januar bis September vorliegenden Zahlen der Verbrauch an flüssigem Brennstoff für den Kraftfahrzeug- und Flugverkehr für das laufende Jahr auf 900 000 t gestiegen, mithin liegt eine Steigerung von 33⅓ Prozent gegen das Vorjahr vor. Der Bestand an Kraftfahrzeugen aller Art stieg dagegen vom 1. Juli 1927 bis 1. Juli 1928 von 723 935 auf 933 312, also um rund 29 Prozent. Der Verkehr, der sich im Kraftstoffverbrauch je Kraftfahrzeug ausdrückt, ist also auch in Deutschland gestiegen. Die einheimischen Brennstoffe machen fast ein Drittel des gesamten Betriebsstoffbedarfs aus.

Einigung in der Frage der Neuwertversicherung.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie und der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsgesellschaften in Deutschland in der Frage der Neuwertversicherung sind zum Abschluß gekommen. Nähere Einzelheiten werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Keine Aenderung der Schutzzölle bis zu den Wahlen in England.

Zu der vielumstrittenen Schutzzollfrage in England hat am Montag Ministerpräsident Baldwin eine Erklärung abgegeben, die die Lage wenigstens für die Zeit bis zu den Parlamentswahlen im nächsten Jahre endgültig klärt. Baldwin versicherte, daß die Regierung nicht beabsichtige, die gegenwärtigen Bestimmungen für die Gewährung von Schutzmaßnahmen an Ausfuhrindustrien während der Lebenszeit des gegenwärtigen Parlaments zu ändern. Taktisch haben damit die Anhänger des Schutzzolles eine Niederlage erlitten. Sachlich wird durch die Erklärung wenig geändert, da der Regierung im Falle ihrer Wiederkehr die Möglichkeit bleibt, die Schutzzölle sofort nach den Wahlen auszudehnen. Mit der Anwendung dieses Mittels wäre im Falle eines konservativen Sieges bestimmt zu rechnen.

Die Amerikaanleihe der Girozentrale vor dem Abschluß.

Wie die DAZ. erfährt, sind die Verhandlungen der Girozentrale mit ihren amerikanischen Geschäftsfreunden so weit gediehen, daß ihre neue Amerikaanleihe in Höhe von 18 Millionen Dollar wahrscheinlich in den nächsten Wochen herauskommen wird. Die Bankgruppe unter Führung von Harris Forbes Co. ist dieselbe wie bei den früheren Emissionen. Die Bedingungen sind allerdings, entsprechend der Entwicklung der Marktverhältnisse, nicht ebenso günstig wie bei der letzten Anleihe, die bei 6prozentigem Zins zu 91,5 Prozent begeben wurde. Die Zustimmung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen wird erwartet. An dem Erträgnis der Anleihe nehmen etwa 150 bis 200 Gemeinden und Kreise teil, die zumeist schon erhebliche Vorschüsse auf die betreffenden Summen erhalten haben.

Läpper-Export und Pütscher-Geschäft.

Deutschland in der Nord-Mandschurei.

Von Frithjof Melzer.

Der Verfasser, der an der letzten Expedition des bekannten Asienforschers Stötzner teilgenommen hat, stellt uns den nachfolgenden Beitrag zur Verfügung.

Die Mandschurei, besonders die Nord-Mandschurei, die Provinzen Kirin und Heilungkiang, ist schon immer das Schmerzenskind der deutschen Exporteure gewesen. Hier in dieser einzigen Kolonie Chinas war nicht viel zu holen; man ließ sie also links liegen. Als aber nach dem Kriege das Geschäft im russischen Ostasien auf ein Minimum zusammenschrumpfte und man zur Ausnutzung der vorhandenen Organisation Ersatz brauchte, mußte man sich auch der Mandschurei mehr annehmen. Der deutsche Exporthandel hat sich mit Eifer der Aufgabe unterzogen, in der Mandschurei Fuß zu fassen, und mit erfreulichem Erfolg, wie ich auf meinen Streifzügen durch Heilungkiang zusammen mit Walther Stötzner überall feststellen konnte. Auch in den abgelegenen Nestern haben die deutschen Waren bei Chinesen, die noch nie einen Europäer gesehen, ihren guten Ruf. Deutsch gilt als Beweis von Güte, wie japanisch von vornherein nur Ramschware sein kann. Die Japaner machen sich denn auch diese Wertschätzung beim Publikum zunutze und bringen in den im allgemeinen Europäern nicht zugänglichen Gebieten ihren Schund z. T. als „made in germany" auf den Markt, wobei sie auch die Etiketten und Verpackungen bekannter deutscher Markenartikel nachmachten, freilich so plump gemacht, daß der Europäer es auf den ersten Blick erkennen muß.

Ein besonders beliebtes Gebiet für Fälschungen und Diebstahl waren bisher der Film. China, ohne Zentralregierung, ohne feste Macht und ohne geltende Gesetze, war das Eldorado der Filmdiebe. Hier ist eine der Erklärungen dafür, weshalb in manchen kleinen europäischen Staaten, nach denen der Verleih deutscher Filme nicht teuer ist, gelegentlich ein unerklärlich starker Bedarf an deutschen Filmen ist. Die Kopien wandern auf Schleichwegen nach China, in die Mandschurei, werden u. U. nochmals kopiert, und erscheinen dann ohne Lizenz, oft in kompromittierender Verfassung, als „deutsche Filme" in den ostasiatischen Theatern. Nicht genug damit, man benutzt die widerrechtlich erworbenen Negative auch zur Herstellung von Kontratyps unter Fälschung der Bilder und des Textes, womit nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern meist auch ein politischer Schaden angerichtet wird. Auf diese Weise sind den deutschen Filmproduzenten Millionen verloren gegangen, die den Filmfreibeutern des fernen Ostens die Taschen gefüllt haben. Seit einem Jahr ist das allmählich etwas besser geworden. Seitdem arbeitet, von Stötzner mitbegründet, als einzige deutsche Filmvertretung in China, also auch als einzige im deutschen Sinne zuverlässige Firma, die Star-Film Co., die zuerst den alleinigen Sitz in Harbin hatte, inzwischen aber außerdem auch nach Schanghai gegangen ist. Seitdem sind die Filmdiebe mit deutschen Filmen vorsichtiger geworden, weil jetzt der Arm der Gerechtigkeit nicht mehr den zum Abspielen des Films ausreichenden doppelten Weg über den Sibirien-Expreß zu machen braucht. Positiv ist darüber hinaus erreicht, daß für die jetzt beginnende Winterspielzeit in Harbin zu 60 Prozent die amerikanischen Filme durch deutsche Filme ersetzt sind.

Der übrige deutsche Handel aber ist ein Läpper-Export und, wie man mir auf der vor einigen Jahren gegründeten Deutschen Handelskammer in Harbin sagte, ein ausgesprochenes Pütscher-Geschäft, das einen groß aufgezogenen Apparat mit verhältnismäßig hohem Kapital bei bescheidenster Verzinsung erfordert. So wie in den großen chinesischen Hafenstädten mit einem Musterlager ein Ordre-Geschäft zu machen, ist bei den kleinen Kolonialverhältnissen der Mandschurei nicht möglich. Die 24 deutschen Firmen in Harbin machen fast ausnahmslos Engros-Geschäfte mit Verschreiben der auf Lager an Ort und Stelle befindlichen Waren. Dabei handelt es sich um einen kleinen und kleinsten Umsatz in Tausenden von Waren, die alle in schätzungsweise ausreichenden Mengen auf Lager gehalten werden müssen. Z. T. ist das Geschäft nur nach dem Prinzip des Stadtreisenden zu machen, der die in Betracht kommenden Läden, Handwerker usw. mit dem Musterkoffer abgrast, der deutsche oder russische Angestellte beim chinesischen Pfennigfuchser. Und die Voraussicht des Bedarfs ist, besonders bei der scharfen und mit großen Mitteln arbeitenden amerikanischen Konkurrenz unendlich schwer. Man meint vielfach in Europa, daß bei der fast einer Völkerwanderung gleichenden Massenumsiedlung aus Innerchina in die Mandschurei ein erheblicher Bedarf an landwirtschaftlichen Geräten vorhanden sein müßte. Die Harbiner Firmen hatten sich dann auch, soweit es ging, darauf eingerichtet. Aber der nach Aeußerlichkeiten gehende chinesische Geschmack, der deutsche Zigaretten wegen ihrer schönen Verpakkung liebt, aber das aus bestem Stahl hergestellte Beil nicht will, weil es in einer Kleinigkeit von der gewohnten Form abweicht, hat manche Kalkulation durchkreuzt. Dazu ist die Siedlung eine Arme-Leute-Siedlung ohne Kapital, ohne all die anderen einem Deutschen vorschwebenden Vorstellungen und Begleiterscheinungen. Der Kleine kauft sowieso nichts und der Große kauft oder mietet sich einen Traktor oder läßt sich von dem gegen hohe Abgaben mit Konzession des Gouverneurs arbeitenden einzigen russischen Großunternehmer seine Steppe umbrechen. Mehr als ein Pflug kommt bei dieser Siedlung sicher nicht auf die 100 000 Siedler! Dünger und bessere Geräte einer intensiven Wirtschaft braucht bei den üblen Raubbaumethoden auf der Fülle fetten Steppenbodens niemand. Vor einem und zwei Jahren gingen Pflüge, vor allem von Rudolph Sack-Leipzig, einigermaßen. In diesem Jahre ist trotz stärkerer Kolonisation nicht einer zu verkaufen. Einzelne Motorpflüge sind gelegentlich in den Grenzgebieten gegen Rußland am Amur und in der Barga loszuwerden; dorthin auch Grasmäher, Garbenbinder und dergl. Weiter im Innern wagt sich schon der öffentlichen Unsicherheit niemand an moderne Geräte heran. Die Räuber, die vielfach mehr Gewalt haben als die Behörden und ihre Raubzüge am hellen Tage bis in die Stadt Harbin erstrecken, bevorzugen die Besitzer moderner Geräte als Reiche und greifen zuerst danach wegen der hochgeschätzten Stahl- und Eisenteile. Bei europäischer Sicherheit in der Mandschurei könnte manches anders aussehen. Für das Holzschlagen und Bearbeiten und die übrigen Arten des Freibeutertums in der Wildnis ist schon gar nichts an europäischen Waren loszuwerden. Jeder, der die primitive Arbeit in den Bergen und den Städten, wie wir, gesehen hat, wird das bestätigen. Der Chinese sägt mit der Hand mit einer Bandsäge von oben nach unten; und da die Häuser dürftig aus Lehm zusammengeschlagen, die Ackergeräte roh aus Aesten und Stämmen zurechtgehauen werden, ist der Bedarf an Bandsägen nicht sehr groß.

Auch der Fortgang der Siedlung wird also an dem Läpper-Export und dem Pütscher-Geschäft nichts ändern, das bei dem ewigen Bedarfswechsel unerhört schwer ist. So ist der Wunsch der Harbiner deutschen Handelskammer, Konsignationsläger unter einer gewissen Reichsgarantie zu erhalten, verständlich und nach den besonderen Verhältnissen im allgemeinen Interesse des deutschen Exporthandels auch berechtigt.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den rheinischen Märkten hat sich in der Berichtswoche nichts Besonderes ereignet. Der Beschäftigungsgrad ist der gleiche geblieben. Gekauft wird aber meistens nur für dringenden Bedarf und daher ist der Umsatz nur klein. Die Preise auf dem Krefelder Markt stellten sich wie folgt: Mail. Grege Exquis, Markenware 11-13: 73.50 schw. Fr.; Mail. Grege Grand Exquis Markenware 13-15: 70.— Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 67.— Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis Markenware 19-21: 80.— Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 78.— Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 70.— Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 73.— Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 69.— Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2fach 13-15: 69.— Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 86.— Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 63.50 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche zeigte keine Aenderung auf dem hiesigen Rohseidenmarkt. Die Abschlüsse blieben sozusagen null. Die Preise halten sich trotzdem immer noch auf der Grundlage der Vorwochen. Die Preise auf dem Mailänder Markt waren folgende: Lire 245.— für Greges exquis la marca Friuli 13-22 d. Dezember; Lire 240.— bis 235.— für Greges exquis 13-22 Dezember; Lire 230.— bis 225.— für Greges exquis 13-22 Dezember; Lire 220.— bis 215.— für Greges exquis classique 13-22 Dezember; Lire 280.— für Organzin Exquis 19-21 Dezember.

Zürich. In Zürich gibt es verschiedene billige Widerverkäufe, die das Geschäft mit Mailand sehr erschweren. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Lyon. Die Geschäftslage, die vor dem Feste bereits flau war, gestaltete sich in dieser Woche noch ungünstiger. Außer den regelmäßigen Käufen sind nur wenig andere getätigt worden. Die gegenwärtige politische Lage wirkt ebenfalls ungünstig auf unseren Markt ein. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes Extra 12-16: 350 Frs.; Greges France extra 12-16: 335 Frs.; Greges Italie grand exquis 11-13: 375 Frs.; Greges Italie exquis 12-16: 345 Frs.; Greges Italie extra 12-16: 320 bis 335 Frs.; Greges Brousse 1er ordre 13-15: 290 bis 295 Frs.; Greges Brousse 2. ordre 13-15: 285 bis 290 Frs.; Greges Syrie marq. priv. 10-12: 335 Frs.; Organzin Cevennes marq. priv. 20-22: 425 Frs.; Organzin Cevennes extra 26-30: 365 Frs.; Organzin Italie extra 19-21: 390 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 26-30: 350 Frs.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 332.50 bis 340 Frs.

Marseille. Hier ist die gleiche Lage wie in der Vorwoche; man sieht wenig Verkäufer, die Nachfrage ist schwach und Abschlüsse werden nur wenige getätigt.

Neuyork. Der Markt stand infolge der Präsidentenwahlen in dieser Woche erst an zweiter Stelle. Der amerikanische Verbrauch während des Monats Oktober war schätzungsweise ca. 50 000 Ballen.

Schanghai. Hier blieb der Kokonmarkt in seiner Gesamtheit ebenfalls ruhig; die Geschäftsab-

Essener Börse vom 12. November

* = amtlich notierte Werte.

Kurse u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

SALAMANDER

FUSSARZT-STIEFEL

DAS BESTE REZEPT FÜR EMPFINDLICHE FÜSSE

MARKE · SALAMANDER ·

DIE WAHRZEICHEN DER ECHTEN SALAMANDER-STIEFEL SIND DIE EINGEPRÄGTE SCHUTZMARKE UND DIE PREISGRUPPE AUF DER SOHLE

Elberfeld, Herzogstr. 27. 1227 Barmen, Mittelstr. 19.

schlüsse waren sehr eingeschränkt und die Haltung ist auch weiterhin ruhig. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 330 bis 340 Frs.; Rayon d'or extra et I 18-20: 325 Frs.; Double Sea gull extra et I 16-18 310 Frs.; Extra C 13-15 à 20-22: 285 bis 290 Frs.; Jaune petit extra 13-15 greifbar: 285 Frs.; Shantung fil I 13-15 greifbar: 290 bis 292 Frs.; Minchew fil. extra 13-15 greifbar: 290 Frs.

Kanton. Die Eigner zeigen sich auch hier, trotz der Ruhe des Marktes, vertrauend, erwarten sogar ein Anziehen der Preise. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Wing cheong sing 13-15: 280 Frs.; Extra 13-15 auf Lieferung 275 bis 277,50; Tai wo sang 13-15: 272.50; White pearl 13-15: 265; Best I New Style 14-16: 242.50 bis 245.

Yokohama. Der Markt hat sich in dieser Woche etwas erholt; die Verkäufer versuchen durch niedrigere Preise die Kauflust anzuregen. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 320 Frs.; Triple extra jaune 20-22: 295 Frs.; Nr. 1 blanc 9-11: 322.50 Frs.

Internationale Eisenpreiserhöhung.

Diese Woche findet in Paris eine Reihe von Eisenverhandlungen statt, die besonders eine Neuregelung der Preise bis Ende des Jahres zum Gegenstand haben. Es steht zu erwarten, daß verschiedene Preiserhöhungen vorgenommen werden und damit die Frage der direkten Einwirkung der deutschen Aussperrung auf die internationalen Eisenmärkte von den offiziellen Preisverbänden angeschnitten wird.

Glanzstoff-Aktien nach Amerika?

Von anderer Seite ist verbreitet worden, daß zurzeit der Mitinhaber eines dem Glanzstoff-Konzern nahestehenden Frankfurt-Berliner Privatbankhauses (also Speyer-Ellissen) in Neuyork über den Uebergang eines größeren Aktienpaketes der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken-A.-G. in amerikanischen Besitz verhandele. Auf Anfrage hin wird uns von zuständiger Seite des genannten Bankhauses gesagt, daß von einer derartigen Transaktion „nichts bekannt" sei. Wenn Verkäufe von Glanzstoffaktien nach den Vereinigten Staaten stattfinden, könne es sich nur um kleine Posten handeln. Richtig ist allerdings, daß sich ein Mitinhaber des Bankhauses zurzeit in Neuyork aufhält. Die Börsengerüchte über eine bevorstehende neue Kapitalerhöhung der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken-A.-G. werden als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

Wimmers & Vogelsang, A.-G., Hochdahl, Likörfabrik und Weingroßhandlung. Für 1927 wird ein neuer Verlust, und zwar in Höhe von 17 239 (28 280) Mark, ausgewiesen, durch den sich der Gesamtverlust auf 85 630 Mk. erhöht. Das Aktienkapital beträgt 100 000 Mark. Ein im November 1927 über das Vermögen der Gesellschaft eröffnetes Vergleichsverfahren wurde nach Bestätigung des im Vergleichstermin angenommenen Zwangsvergleiches im Dezember 1927 aufgehoben.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Leipzig. In knappster Form teilt die Verwaltung mit, daß einer Kabelnachricht zufolge die größere Hälfte der Amerikaforderungen, und zwar ein Betrag von 3,9 Millionen Dollar, ausgezahlt worden sei. Ueber die beabsichtigte Verwendung dieses Betrages, der nahe an das Grundkapital von 17,62 Millionen RM. heranreicht, war leider nichts Näheres in Erfahrung zu bringen, da sich die beiden Direktionsmitglieder zurzeit in Amerika bezw. Holland befinden. Aber es ist den Anscheine nach immerhin denkbar, daß die Verwaltung, zumal das amerikanische Guthaben insgesamt ja einen Betrag von etwa 6,87 Millionen Dollar umfaßt, jetzt aus ihrer den Aktionären bisher gezeigten Reserve heraustritt und ihnen eine Sonderzuwendung macht, sei es nun, daß man den Aktionären ein billiges Bezugsrecht anbietet oder daß man, was weit zweckmäßiger wäre, die nächste Dividendenzahlung mit der Ausgabe eines Freigabebonus verbindet.

Ausdehnung der holländischen Margarine-Industrie in Deutschland. Wie wir hören, ist die Dresdener Speisefett-Gesellschaft in Dresden zum Konzern der neugegründeten „Aldemag", Allgemeine Deutsche Margarinewerke-A.-G., Berlin, übergetreten. Zugleich wurde der Sitz der Gesellschaft nach Berlin verlegt und der bisherige Vorstand durch Persönlichkeiten aus der „Aldemag"-Gruppe ersetzt. Die „Aldemag" steht bekanntlich der Margarine-Union (van den Bergh und Jürgens & Prinzen) nahe.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie

In der Textilbranche sind, laut „Konfektionär", in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen: Berlin: Ehrmann u. Rosenberg, Damenkonfektion, Schützenstraße 53. Zahlungen eingestellt. Das gerichtliche Vergleichsverfahren soll beantragt werden. Berlin: Bernhardt Blatt, Damenmäntel, Taubenstr. 27. Zahlungen eingestellt. Ein außergerichtliches Arrangement soll herbeigeführt werden. — Berlin: Tricot-Cahn, Köpenicker Str. 116, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. — Berlin: Hermann Guttmann, Textilwaren, Neue Friedrichstr. 55. Zahlungen eingestellt. — Berlin: Sally Sittig, Herren- und Damenartikel, Berlin-Schöneberg, Akazienstr. 29. Zahlungen eingestellt. — Berlin: Steuermann u. Wimmelbacher, Tuchgroßhandlung, Lutherstr. 48-49. Zahlungen eingestellt. Den Passiven von etwa 250 000.— M. stehen Aktiven von ca. 75 000.— M. gegenüber. — Berlin: Gertrud Scholz G. m. b. H., Textilwaren, Pariserstr. 33-34, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen 40prozentigen Vergleich an. — Chemnitz: Otto Elsing, Möbelstoff-Portierenfabrik, Georgstr. 5. Der Inhaber der Firma ist verstorben und unterbreitet die Witwe desselben den Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleichsvorschlag von 30 Prozent, zahlbar mit je 10 Prozent am 30. 11. 1928, 15. 2. 1929 und 30. 4. 1929. — Dresden: Joseph Meyer, Damen- und Kinderwäscheausstattungen, Neumarkt 17. Die seit dem Jahre 1837 bestehende Firma befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und beabsichtigt, eine außergerichtliche Sanierung herbeizuführen. — Leichlingen: Otto Justus u. Sohn, mech. Bandfabrik, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und beabsichtigt, ein 100prozentiges Moratorium mit den Gläubigern herbeizuführen. Eine Unterbilanz liegt nicht vor, vielmehr übersteigen die Aktiven die Passiven mit 9483.— M. — Marienburg: Fr. Kopelka, Textilwaren, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Es werden 80 Prozent der Forderungen geboten. — Meldorf: Georg Küster, Inh.: Ernst Köster, Modewaren. Zahlungen eingestellt. — Meldorf: Heinrich Timmermann, Textilwaren, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten u. strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Die Aktiven betragen 30 000.— M., denen Passiven in Höhe von 40 000.— M. gegenüberstehen. — Schwerin: Modehaus Lange, die Firma ist gleichzeitig mit der in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Firma Simon u. Wehlitz, Berlin, Hausvogteiplatz 2, in Zahlungsschwierigkeiten geraten, da diese die Inhaberin der Firma Modehaus Lange ist.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Befestigung machte heute Fortschritte, aber nur auf einzelnen Spezialmärkten. Das Aufhören von Schweizer Abgaben in Elektrowerten und einzelne kleine Schweizer Rückkäufe veranlaßten die Platzspekulation am Elektroaktienmarkt zu Deckungen, welche die Kurse teilweise stark emportrieben. Die auf den gleichen Grund zurückzuführende Erholung der Farbenindustrieaktien (plus 2 Prozent) machte ebenfalls recht guten Eindruck. Englische Käufe lagen wieder in Polyphon und Otavi vor, ferner angeblich rheinische Käufe in Montanaktien, da man sich von den heute in Düsseldorf stattfindenden Einigungsverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern einen Erfolg verspricht. Demgegenüber fanden die recht lebhaften Reichstagsdebatten über den Eisenkonflikt zunächst kaum Beachtung. Die sehr feste Haltung der gestrigen Neuyorker Börse und die leichte Verfassung des hiesigen Geldmarktes regten ebenfalls an. Kunstseidewerte leicht abgeschwächt; Glanzstoff minus 7, Bemberg minus 4 Prozent.

Im Verlaufe wurde es ruhig und die Haltung etwas schwächer auf Realisationen, die mit den heutigen Reichstagsverhandlungen begründet werden. Montanaktien sanken zum Teil unter den gestrigen Schlußstand. Farbenindustrie 250,25 nach 251.

Am Rentenmarkt waren u. a. Zolltürken und Oesterreichische Eisenbahnanleihen fester.

Der Kassamarkt war unentschieden. Am Unnotierten Markt waren die Umsätze verhältnismäßig klein, die Haltung aber überwiegend fest. Lebhafter ging es in unnotierten Kaliwerten zu.

Der Geldmarkt war in den Sätzen kaum verändert, obwohl sich im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wirtschaftsmedio etwas Nachfrage zeigte. Tägliches Geld 5 bis 7, Monatsgeld 7,75 bis 8,75, bankgirierte Warenwechsel 6,75, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht befestigt, London etwas schwächer.

Gegen den Schluß wurde die Stimmung wieder etwas fester und das Geschäft ein wenig lebhafter, namentlich in Farbenaktien und Elektrowerten, ohne daß aber die Kurse sich wesentlich verbesserten. Farbenindustrie hörte man jetzt wieder mit 251.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. November.

Adler Kohle	72.0	Lamberts S.	156	Winkelhaus	—	Diamond	19.5
Allg. Hochb.	83.0	Lerche Nipp	89.5	**Kaliwerte**		Salitterra	
Beck. Stahl	86.0	Linke-Hofm	—	Heldburg V.	138	6% Chadeb.	208
Berg Lothr.	68.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs.	168	argent.	—
D. Gasolin	9.0	Lüneb. Eisen	83.0	Krügershall	307	do. spanisch	—
D. Lastauto	29.0	Müller Kau.	82.7	Hallesche K.	230	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	104	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Duxer Porz.	—	Nienburg. E.	24.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	90.0
Dyckerhoff	112	Oehring. Bg.	216	Kali-Indust	233	**Amerik. K'-Seide**	
Frister & R.	—	Pose Leder	54.0	Wittekind	136		
Getreide-C.	182	Rheinmetall	111	**Auslds.- u Kolonialw.**		Bemb. Shar	136
Hansa Lloyd	54.5	Jul. Sichel	2.75			Glanzstoff	
Hochfreque.	170	Stoewer	51.2	Kaoko	35.0	„ Pref. Shar.	110
C.T. Hünlich	74.0	Trier Walz.	60.0	Sloman Salp.	91.0	„ Com. Shar.	116
Kab. Rheydt	180	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Enka Shares	4.0

Düsseldorfer Terminkurse vom 13. November.

Die Börse war heute etwas ruhiger, im ganzen aber doch weiter lebhaft bei freundlicher Tendenz. — Es notierten:

Barmer Bankverein 140,25 G, 140 G (140 G);
Gelsenkirchen 125 B 124,75 B (125 B);
Kaliindustrie 235 bez. B 234,5 bez. 234 bez. 234,75 bez. 234,5 bez. 234 bez. 233,5 bez. 233 bez. (231 bez.);
Rheinstahl 135,25 B 134,5 bez. 134,75 bez. 135 B (134 G);
Essen, Steink. 127,5 bez. 126,5 G (126,5 G);
Klöckner 110 G 110,5 bez. 110 G (110 G);
Goldschmidt —;
Harpen 136,5 G 136 G (136 G);
Köln-Neuessen 131 G 131,5 G (130,5 G);
Mannesmann 130 bez. 129 G (129 G);
Ver. Stahlwerke 95,25 G 94,75 G (94,25 G);
Hoesch —.

Kölner Börse vom 13. November.

	13	12.		13	12.		13	12
Barm. Bankv.	140	140	Hand. Piano	27.0	27.0	Agripp. Ver	37.5	37.5
Bg. Mk. Ind.	99.0	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	216	216
Rh. Bauernb	—	—	Rasquin Fb.	119	119	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	69.0	69.7	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feur	690	690
Basalt	66.0	66.0	Rh. A.V.f.Zu	130	130	Köln-Hagel	87.0	87.0
Bonn. B.u.H.	275	276	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	65.5	65.2
Braunk. Zuk	131	130	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv	985	985
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	131	127	Schöller-Eit	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rct	385	385
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	180	178	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	151	149	Ver. v. d. Zy	188	187	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.0	49.0	Viers. Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	130	130
Kalk. Brau.	127	127	Aach. Mün. F	355	355	Vaterl. Rhe.	548	550
KölnDampf.	29[illegible]	295	Aach. Rückv	156	156	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	68.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	13. November Geld	13. November Brief	12. November Geld	12. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.769	1.773	1.768	1.772
Japan 1 Yen	5,85	1.947	1.951	1.953	1.957
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.108	2.112	2.103	2.107
England 1 Pf. St.	4½	20.339	20.379	20.338	20.378
Amerika 1 Dollar	5	4.195,5	4.203,5	4.1960	4.2040
Rio 1 Milreis	—	0.500	0.502	0.501	0.503
Holland 100 Gulden	4½	168.39	168.73	168.39	168.73
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.28	58.40	58.28	58.40
Danzig 100 Guld.	6	81.30	81.46	81.30	81.46
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.555	10.575	10.557	10.577
Italien 100 Lire	5½	21.97,5	22.01,5	21.975	22.015
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.368	7.382	7.370	7.384
Dänemark 100 Kr.	5	111.80	112.02	111.83	112.05
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.91	18.95
Norwegen 100 Kr.	5½	111.77	111.99	111.77	111.99
Frankreich 100 Fr.	3½	16.38	16.42	16.385	16.425
Prag 100 Kr.	5	12.434	12.454	12.434	12.454
Schweiz 100 Fr.	3½	80.73,5	80.89,5	80.74	80.90
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pes.	5	67.59	67.73	67.59	67.73
Schweden 100 Kr.	4	112.13	112.35	112.14	112.36
Oesterr. 100 Schilling	6	58.94	59.06	58.955	59.075
Ungarn 100 Pengö	7	73.125	73.265	73.11	73.25

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	13. November Geld	13. November Brief	12. November Geld	12. November Brief
Warschau	46.975	47.175	46.97,5	47.17,5
Bukarest	2.527	2.539	2.522	2.534
Riga	80.555	80.895	80.53	80.87
Reval	—.—	—.—	—.—	—.—
Kowno	41.51	41.69	41.53,5	41.71,5
Kattowitz	47.00	47.20	—.—	—.—
Posen	46.95	47.15	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	46.925	47.325	46.925	47.02,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lett. Lat.	—.—	—.—	80.17	80.83
Estn. Mark	—.—	—.—	111.30	112.30
Lit. Mark	—.—	—.—	41.43	41.77

Wechselkurse in Südamerika vom 12. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47 7/16 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.35 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5 27/64 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) [illegible]40 Milreis für 1 US-D.

Amsterdamer Devisen vom 13. Nov. Berlin 5931, London 1207 11/16, Neuyork 249,11, Paris 973, Belgien 3460,50, Schweiz 4794,80, Italien 1304,50, Madrid 4015, Oslo 6638, Kopenhagen 6637, Stockholm 6658, Wien 3501, Budapest 4342,50, Prag 738, Helsingfors 626, Bukarest 147,50, Yokohama 115,75, Buenos Aires 105. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208 11/16, Dollar p. 1 Mt. 249 1/16.

Züricher Devisen vom 13. Nov. Paris 2029,50, London 2519, Neuyork 519,60, Belgien 7220, Italien 2722, Spanien 8377,50, Holland 208,57,50, Berlin 123,71, Wien 7300, Stockholm 138,90, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9061,50, Belgrad 913, Athen 672,50, Konstantinopel 261, Bukarest 313, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219,25, Japan 241, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz ruhig.

Londoner Devisen vom 13. Nov. Neuyork 484,81, Amsterdam 1207,81, Paris 124,13, Brüssel 3490, Italien 9256, Berlin 2036, Schweiz 2519,25, Spanien 3007,50, Kopenhagen 1819,37, Stockholm 1813,87, Oslo 1819,25, Lissabon 107,37, Helsingfors 192,67, Prag 163,65, Budapest 2781,37, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 965, Athen 375,12, Wien 3449, Warschau 4324, Buenos Aires 4747, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.11, Montevideo 5075, London auf Bombay 1.607.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 12. 11.: 20.86, 13. 11.: 20.94.

Alexandria-Baumwolle: November Sakell. 3505, Dez. 2156, Januar Sakell. 3551, Februar Ashm. 2208, März Sakell. 3610, April Ashm. 2265.

Liverpool-Baumwolle, Aegyptisch: März Sakell. 1796, Upper 1204, Juli Sakell. 1830. Tendenz: Stetig.

Liverpool-Baumwolle, Amerika: Januar 1010—1011, März 1011—1012, Mai 1011 gehandelt, Juli 1006 gehandelt, Oktober 981—982. Tendenz: Stetig.

Die Lage des Bradforder und Tourcoinger Wollmarktes

In Bradford hat die Nachfrage auf der ganzen Linie zugenommen. Die Produzenten halten im Einklang mit den Ueberseemeldungen fest auf Preis und haben ihre Forderungen zum Teil erhöht. In Tourcoing hat der einheimische Konsum in allen Qualitäten größere Käufe getätigt.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 13. Nov. Dezbr. 84,75 Brief, 84,50 Geld, dito bezahlt, März 81,50 Brief, 81,25 Geld, 81,50 bezahlt, Mai 79,50 Brief, 78,25 Geld, Juli 76,75 Brief, 76 Geld, Sept. 78,25 Brief, 78 Geld, 78 bezahlt. — Tendenz behauptet.

Berliner Produktenbörse vom 12./13. November

	12. 11.	13. 11.	
Weizen märk.	210.0—213.0	209.0—212.0	ruhig
Roggen märk.	200.0—203.0	200.0—203.0	still
Frei Gerste	230.0—244.0	230.0—244.0	ruhig
Futt.u.Indgerst.	202.0—210.0	202.0—210.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	197.0—206.0	197.0—206.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	220.0—222.0	218.0—220.0	still
Weizenmehl	26.25—29.50	26.25—29.50	stetig
Roggenmehl	25.50—28.60	25.50—28.65	stetig
Weizenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80	stetig
Weizen Melasse	15.00—15.25	15.00—15.25	
Roggenkleie	14.60—14.80	14.60—14.80	lustlos
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	behauptet
Erbsen Vikt.	44.00—53.00	44.00—53.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	14.20—14.50	14.20—14.50	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.30—19.70	19.30—19.70	

Berliner Metalle vom 13. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	151¾
Raffinadekupfer, loco	139—140
Standardkupfer, loco	138—139
Standard-Blei	41¾—42¾
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—80½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 13. November 1928. Kupfer: Nov. 139 Brief, 138 Geld, Dez. 139 Brief, 138 Geld, Jan. bis August 138,50 Brief, 138 Geld, Sept. und Okt. 138,50 Brief, 138,25 Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Nov. 42,25 Brief, 41,75 Geld, Dez. 42 Brief, 41,50 Geld, Jan. bis März 42,25 Brief, 41,75 Geld, April und Mai 42,25 Brief, 42 Geld, Juni 42,25 bezahlt, dito Brief, 42 Geld, Juli 42,25 Brief, dito Geld, Aug. 42,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Sept. und Okt. 42,25 Brief, dito Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 13. November.

Kupfer per Kasse	68.45	Blei prompt	—
„ 3 Monate	68 7/16	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	—
Zinn per Kasse	230 1/2	„ entfernte Sichten	24¼
„ per 3 Monate	225		

Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 12. November 1928. Kupfer per Kasse 67.94, dito 3 Monate 68.37, dito Settlementsprs. 67.87, dito Elektrolyt 75.25, dito best. select. 73.75, dito strong sheets 98.00, Zinn per Kasse 230.[illegible] dito 3 Monate 224.50, dito Settlementsprs. 230.63, Bancazinn (Speich. Lond.) 230.87, dito (Straitz. Lond.) 230.87, Blei nahe Sicht 20.94, ferne Sicht 21.19, dito Settlementsprs. 20.87, Zink nahe Sicht 24.31, ferne Sicht 24.13, dito Settlementsprs. 24.37, Aluminium inl. 95.00, dito für Ausfuhr 100.00, Antimon Regulus 60.00, Weißblech 18.63, Quecksilber 23.25, Nickel Inland 175.00, dito für Ausfuhr 175.00, Wolframerz 17.00, Kupfersulfate 27.00.

Berliner Börse vom 13. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	13. 11.	12. 11.
D.Werth. 23, f. 22,10-10000	6	93.50	—
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	89.50	89.50
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K.Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.60	95.80
D. Reichsp. S.	6½	95.12	95.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	51.00	51.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.40	14.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll	1Z	101.2	—
Schutzgb.-Anl.	4	6.10	6.10
Provinzialanlein. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.1	100.1
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	7	—	—
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr.	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	103.6	103.6
Prß. Zentst. G.4	10	102.0	102.0
Prß. Zentst. R.5	10	102.5	102.2
Prß. Zentst. R.7	10	103.7	103.7
Prß. Zent. R.3,6	8	95.75	95.75
Prß. Zentst. R.9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1,13	5	80.00	80.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr	10	104.2	104.2
Prß. Pfbr. G 40	10	102.7	—
dto. 41	8	96.75	96.50
Pr. Pfbr. Km. 17	8	93.75	93.75
Rh.-W. Bodkr G.-R.Pfb.2,K.	10	102.7	103.5

	Zs	13. 11.	12. 11.
dto. Serie 3	10	102.0	—
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G.1-3	8	94.60	94.50
Rgg. Rtb. G.4-6	8	94.75	94.75
Rgg. Rtb. G.1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	102.7	103.0
Wstd. BodCred	8	94.30	94.30
Wstd. BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	9.70	10.30
Bd. Ld. Kohle	5	—	18.00
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.40	10.40
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.39	8.39
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.50	8.50
Preußen Kali	5	6.80	6.80
Preuß. Roggen	5	9.50	9.50
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.82	8.82
Reihe 12-18	5	8.64	8.62
Sächs. Roggen	5	8.95	8.92
Thür. Roggen	6	9.75	9.70
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L	—	18.40	18.25
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	173.5	173.0
Baltim. Ohio	—	—	116.7
Canadabahn	—	74.50	74.75
Hamb. Paket	8	146.2	147.0
Hamb. Hochb. A	6	76.50	76.25
Hamb.-Südam.	6	181.6	182.0
Hansa Dampf	10	178.5	179.7
Lübeck Büchn.	5	79.75	79.75
Neptun Dampf	10	124.0	124.0
Nordd. Lloyd	8	142.1	144.0
Schantung	—	5.80	5.80
Ver. Elbeschiff	8	—	55.12
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred	10	136.7	136.7
Bk. elek. Werte	10	157.1	153.0
Barm. Bankv	10	140.0	139.5
Barm. Kreditb	4	54.00	53.50
Bayr. Hyp. W	10	164.5	165.0
Berg. Märk. Ind	6	99.00	99.00
Berl. Hand.-G	12	284.0	283.5
Berl. Hyp.-Bk	12	190.2	190.0

	Div.	13. 11.	12. 11.
Comm.u.Pr.-B.	11	186.0	187.5
Darmstädt. Bk	12	288.7	288.5
Deutsche Bk.	10	167.2	166.5
Disc. Komm.	10	161.2	161.5
Dresdn. Bank	10	167.0	167.8
Mittd. Kreditb	9	213.2	213.0
Oldb. Leih-Sp	9	140.0	139.0
Osnabr. Bank	5	92.00	92.50
Bodenkreditb.	9	136.5	135.0
Preuß. Hyp. B	9	137.0	137.5
Reichsbank	12	305.0	304.0
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	143.2	146.0
Westd. Bodkr	9	136.0	135.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F	20	354.5	356.0
Allianz	9	249.0	246.0
Berliner Feuer	3	61.00	59.00
Frankf. Allgm.	10	192.5	190.5
Gladbach. Feu.	50	700.0	[illegible]
Magdebg. Feu.	6	106.2	107.0
Nordstern Allg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhena.	34	555.0	553.0
Viktoria Allg.	70	2750	2700
Viktoria Feuer	20	565.0	560.0
Industrie-Papiere			
Accum. [illegible]	8	170.0	—
Adler Portland	10	142.0	142.5
Adl.-Hütt.-Gl	9	121.0	121.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	110.0	111.0
Alexanderw.	0	56.00	56.00
Allg. Elek.-Ges	8	187.8	183.7
Alsen Zement	15	208.0	205.2
Ammend. Pap.	12	177.0	177.0
Anhalt. Kohle	6	103.7	104.5
Ankerwerke	12	260.0	257.0
Augsb. Nürnb.	0	93.00	91.50
Bachm. & Lad.	16	205.7	207.2
Balcke Masch.	8	128.0	130.0
Bamag-Meg.	0	21.50	20.25
Barop Walzw	0	82.00	80.00
Basalt A.-G	6	66.00	66.12
Bayr. Motoren	14	237.0	237.0
Bemberg J. P	14	498.2	499.0
Berger, Julius	20	396.0	397.0
Bergm. Elekt.	9	223.0	219.5
Berl. Gub. Hutf	16	336.7	336.7
Berl. Holzkom.	8	89.00	88.75
Berl. Karlsr.-I.	0	67.00	67.00
Berlin. Kindl	18	580.0	580.0

	Div.	13. 11.	12. 11.
Berl. H. Schw	6	85.50	84.75
Bet. u. Monierb.	10	126.0	126.0
Boch. Viktoria	0	—	—
Bösperde Wlz.	6	70.75	70.50
Braunk. Brik.	10	166.0	167.0
Braunschw. K	10	221.0	220.0
Braunschw. J.	8	140.0	139.2
do. Maschin	4	90.00	91.00
Breitb. Portl.	12	145.5	—
Bremen B. Oel	4	65.75	65.00
Brem. Vulkan	8	152.0	152.0
Bremer Wolle	12	224.5	230.2
Buderus Eisen	5	87.50	86.50
Busch Optik	0	100.0	99.00
Busch Lüdsch.	—	77.25	74.25
Busch Wagg.	0	—	—
Butzke Metall	7	111.0	111.0
Byk Guldenw.	6	84.50	86.00
Calmon Asbest	0	46.00	46.00
Caroline Brk.	12	—	—
Charlott. Wass.	7	127.0	126.0
Chem. Buckau	5	97.00	97.00
Chm. v. Heyden	5	120.7	118.5
Chem. Ind. Gels.	5	79.00	79.00
Chem. Wk. Alb.	9	76.00	75.00
Chillingworth	8	92.50	92.50
Comp. Hispano	14	505.0	500.0
Concord. Spinn	10	112.0	111.0
Conti Coutsch.	6	138.0	139.7
Crölw. Papier	12	179.0	179.0
Daiml. Motor	0	88.00	84.75
Dtsch. Atl. Tel.	7	147.2	146.5
Dtsch. Asphalt	10	155.0	157.0
DtschCon.-Gas	8	191.0	191.2
Dtsch. ErdölAG	7	138.0	138.1
Dtsch.-Gußst. K	6	96.50	96.50
Dtsch. Jute Sp.	9	145.2	145.0
Dtsch. Kabelw.	0	72.00	70.50
Dtsch. Maschin	0	46.75	46.75
Dtsch. Schacht	5	99.50	98.50
Dtsch. Spiegel.	5	100.0	100.0
Dtsch. Steinzg.	15	222.0	—
Dtsch. T. Sieb	10	162.7	162.0
Dtsch. Wollw.	0	53.25	54.00
Dtsch. Eisenh.	6	79.50	79.50
Dortm. Aktbr.	12	244.0	245.0
Dortm. Union	14	253.0	251.5
Dresd. Baugs.	5	74.00	—
Dresd. Gardin	12	135.2	136.0
Dürener Metall	10	212.0	208.0
Dürkopp-Wk.	0	42.00	42.50
Düss. Dietrich	14	330.0	330.0
Düss. Eisenh.	6	65.50	65.50

	Div.	13. 11.	12. 11.
Düss. Höfelbr.	6	125.0	127.0
Düss. Kammg.	4	89.00	90.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	117.5	115.7
Eilenbg. Katt.	6	74.00	74.25
Eintracht Brk	10	—	160.0
Eisenb. Verk.	—	145.0	151.0
Elektr. Liefg.	10	170.7	167.5
Elektr. Schles.	8	118.0	118.0
Fl. Licht u. Kr.	10	235.0	231.5
Engelh. Berlin	12	220.2	220.5
Erdmannsd. Sp	7	105.0	106.0
Eschw. Bergw.	14	201.7	201.3
Essen. Steink.	8	127.0	122.0
Excelsior	6	58.25	59.75
Faber Bleist.	0	39.00	38.50
Fahlberg, List	10	117.2	116.5
Farbenindustr	12	249.0	248.2
Fein-Jute	8	119.0	118.5
Feldmühle	12	239.0	238.5
Felten-Guill.	6	150.0	149.0
Flensbg. Schiff	—	—	—
Flöth. Masch.	4	62.50	62.75
Frankfurt. Gas	6	—	143.0
Frankf. Masch.	0	71.50	71.00
Fraust. Zucker	8	91.50	91.50
Freund Masch.	0	15.00	15.00
Friedrichshall	5	200.5	198.0
Frister Masch.	—	101.0	101.5
Gaggenau Eis.	0	13.00	—
Gas Wass. Elek	6	118.0	117.0
Gebhard & Co.	9	110.0	115.0
Gelsenk. Berg.	8	123.5	123.2
Genschow	8	93.00	93.00
German. Zem.	14	183.0	183.0
Gerresh. Glash.	8	130.5	130.5
Ges. f. El. Unt.	10	271.5	266.0
Gildemeister	15	125.5	125.5
Girmes & Co	15	253.2	257.0
Gladb. Wolle	12	160.0	159.0
Glas Brockwitz	15	216.5	210.0
Glas Schalke	15	209.5	211.5
Glauz. Zucker	—	105.0	105.0
Glockstahl-W	0	37.25	37.00
Goedh. Gebr.	10	314.5	311.0
Goldschmidt	5	96.62	96.25
Gritzner Masch	11	122.0	121.0
Gruschw. Text.	7	81.62	83.00
Gotmann Mch	0	43.87	43.75
Haberm. Guck	—	106.0	106.5
Hackethal, Dr.	6	97.00	97.12
Halle Masch.	8	108.0	108.0
Hamb. Elek.-W.	10	147.5	147.7

	Div.	13. 11.	12. 11.
Hammersen	10	139.0	—
Hann. Masch. E.	0	40.50	41.00
Harb. Eis. u. Br	8	84.00	85.00
Harb. Phönix	0	86.00	86.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	136.0	133.6
Hartmann M.	0	17.00	16.50
Hedwigshütte	7	91.00	91.50
Hein, Lehmann	6	81.00	82.00
Hemmoor Port	15	284.0	279.0
Hilgers Verzk.	5	74.50	77.50
Hille-Werk	0	24.25	24.25
Hindr. Aufferm.	8	101.5	102.2
Hirsch Kupfer	6	132.0	132.5
Hirschb. Leder	6	109.5	109.0
Hösch Eisen	8	133.0	131.2
Hoffm. Stärke	5	77.25	78.00
Hohenl. Werk	6	61.75	62.90
Ph. Holzmann	7	134.7	132.0
Horch Motore	8	114.7	115.0
Hotelbetrieb	13	197.5	197.5
Höxter-Godelh	0	40.75	40.75
Hubertus Br'k.	6	131.5	131.7
Ilse, Bergbau	8	246.5	246.7
Ilse, Genüsse	8	114.7	114.7
Industriebau	10	138.2	137.0
Isenb. Brauerei	7	126.0	126.0
Jakobsen	8	94.87	102.0
John J. A.	10	118.0	117.5
Jüdel & Co	8	118.2	118.0
Kahla Porzell.	7	121.0	124.5
Kali Aschersl.	10	280.7	285.7
Rud. Karstadt	12	241.7	242.0
Kirchner & Co.	6	113.0	113.0
Klauser Spin.	0	51.00	51.00
Klöckner Wk.	7	108.7	108.0
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	130.2	129.5
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz	0	63.75	63.50
Gebr. Körting	4	75.00	75.00
Köthener Led	11	140.0	140.0
Krauß & Co	0	54.75	57.00
W. Krefft	10	118.0	118.5
Kronprinz Met.	8	104.2	103.5
Kunz Treibr	10	119.0	120.0
Küppersbusch	12	183.6	183.5
Kyffhäus. Hütt	6	61.25	61.50
Lahmeyer	10	167.5	167.5
Laura-Hütte	6	68.25	67.00
Leipz. Riebeck	10	142.7	143.2
Leipzig. Piano	10	118.0	120.8
Leopoldgrube	0	83.25	86.00

	Div.	13. 11.	12. 11.
Lind's Eismasch	12	169.0	168.0
C. Lindström	15	970.0	940.0
Lingel Schuh	4	[illegible]	32.00
Löwe & Co	10	244.0	241.5
Lorenz A.-G	6	135.5	136.5
Löwenbr. Berl	12	316.0	316.0
Lüdensch. Met.	—	97.00	97.00
Magdeb. Berg	0	61.50	60.50
Magdeb. Mühle	10	80.50	81.00
Mannesm. Röhr	8	128.1	125.6
Mansf. Bergw	7	117.0	114.5
Marie, k. Berg	0	26.00	—
Starke & Hoffm	0	44.00	45.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.0	140.0
Maximilianh.	10	178.0	179.0
Mech. W. Lind	15	219.5	218.2
Mech. W. Sorau	14	230.0	232.0
Mch. W. Zittau	7	74.00	75.00
Meissner Ofen	10	143.2	143.2
Metallbank	8	135.0	134.5
Meyer Sprit	14	171.5	171.2
Miag	10	136.0	136.0
Mimosa A.-G.	17	288.5	286.7
Mix & Genest	9	111.7	110.5
Motoren Deutz	0	68.87	69.00
Mülheim. Berg.	7	102.0	101.0
Müller Gummi	8	111.0	110.0
National-Aut.	0	59.00	58.62
Natronzellst.	10	140.7	142.0
N. S. U.	—	22.00	22.00
Niederl. Kohle	10	159.0	158.5
Nordd. Eiswk.	10	118.0	120.2
Nordd. Steing.	10	182.0	181.0
Nordd. Wollk.	12	184.1	185.5
Obschl. Eis. Bd	5	115.0	115.0
Obschl. Koks	6	111.5	111.6
Obschl. KoksG	6	84.75	84.75
Oeking Stahl	0	37.50	37.50
Orenst. & Kopp	5	105.2	105.0
Ostwerke	12	279.0	282.5
Panzer A.-G	—	—	—
Peipers	9	95.50	96.50
Peters Union	8	105.2	105.8
Phönix Bergb.	6½	91.75	91.25
Phönix Braunk	6	87.00	87.50
Jul. Pintsch	8	177.0	177.0
Plauen Gard	12	130.0	130.5
Plauener Tüll	0	60.25	60.00
Pöge Elektr	6	66.37	67.00
Polyphon	14	484.0	479.6
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	125.5	125.0

	Div.	13. 11.	12. 11.
Rasquin Farb	4	120.0	120.0
Ratgeb. Wagg.	7	84.00	84.00
Rauch Walter	6	112.5	113.0
Reichelbräu	20	305.0	308.0
Reichelt Met	0	75.00	75.00
Reisholz Pap	12	235.0	231.0
Reiß & Mart	0	29.00	29.00
Rheinfeld. Kr	10	182.0	183.0
Rhein. Braunk	10	275.0	273.0
Rhein. Cham	0	58.50	58.50
Rhein. Elektr	9	158.0	155.5
Rh. Möbelstoff	9	152.0	151.0
Rh. Spiegelgl	12	169.8	168.8
Rh. Stahlwk	6	133.8	133.7
Rh. Textilfabr	6	54.25	55.00
Rh. W. Elekt.	9	222.0	219.0
Rh.-W. Kalkw	8	108.0	103.0
Rh. Sprengst.	4	92.25	92.25
Riebeck Mont	7½	140.2	141.0
J. D. Riedel	—	42.00	—
Rockstroh-W	5	135.0	135.0
Roddergrube	27	830.0	830.0
Rosenthal Prz	7	123.0	123.0
Rositz. Zucker	5	—	—
Roth-Büchner	16	368.0	363.0
Rütgerswerk	6	104.7	105.0
Sachsenwerk	7	140.0	136.2
Sächs. Webst	10	126.2	124.5
Salzdetfurt	15	487.0	489.7
Sarotti Schok	12	185.0	184.0
Schering chm	9½	319.0	317.0
Schlegelbräu	14	223.0	223.0
Schles. Elek. B.	10	228.5	228.0
Schl. Lein. Kr	0	37.00	37.00
H. Schneider	8	108.5	107.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.50	60.50
Schub. & Salz	16	350.0	349.2
Schüchtern.	—	91.00	90.00
Schuckert & Co	8	239.0	237.2
Schult. Patzenh	15	324.0	327.0
Schulz Fr.	3	71.00	71.00
Schwabenbräu	15	264.0	264.0
Schwaneback	9	135.5	135.2
Schweim. Eis	10	145.0	150.0
Fr. Seifert & Co.	10	150.0	[illegible]
Sieg.-Sol. Guß	0	28.50	28.25
Siegersd. Wk	8	133.1	132.0
Simens Glas	9	143.0	140.2
Siem. & Halske	12	408.2	[illegible]
Sondm. & Stier	0	75.50	76.00
Stett. Portland	10	133.7	133.2
Stock & C.	5	106.0	106.0

	Div.	13. 11.	12. 11.
Stöhr & Co	10	257.5	261.7
StoewerNähm	—	33.00	34.00
Stolberg Zink	6	145.0	144.9
Gebr. Stollwrk	9	180.0	179.2
Stralsd. Spielk	15	247.5	249.5
Svenska Akt	15	498.0	501.0
Telef. Berlin	5	66.25	66.00
ThörlsOelfabr	6	102.7	103.0
Thüring. Elekt	9	—	—
Thür. Gasges	9	152.7	152.2
Tietz Leonh	10	289.5	289.0
Transradio	8	153.5	150.0
v. Tuch Brau	10	153.0	153.5
Tuchfb. Aach	10	133.0	133.2
Union Chem	4	73.87	73.50
Varziner Pap	10	136.0	136.0
V. B.-F. Gum	6	80.00	80.00
Ver. Berl. Mört	6	122.0	122.0
Verchm. Charl	10	150.0	149.0
Ver. Dt. Nickel	11	169.7	169.0
Ver. Glanzstoff	18	583.0	595.0
Ver. Gothania	0	125.0	123.0
Ver. Mk. Tuch	7	76.50	77.00
Ver. Schuhfabr	6	68.75	68.75
Ver. Smyrn Tep	10	200.0	201.0
Ver. Stahlwk	6	94.00	93.50
Ver. Stahlw. Z	9	188.2	188.0
Ver. Thür. Met	0	59.50	61.25
Ver. Ultramar	12	160.0	159.5
Victoriawerk	6	70.50	70.25
Vogel, Tel.	6	80.50	81.00
Vogtl. Masch	4	78.00	78.00
Vorw. Portld	12	158.2	158.5
Wanderer W	12	130.5	130.5
Warst. Grub	10	131.5	132.0
Wass. Gelsenk	9	137.5	136.0
Wegelin Ruß	11	157.0	156.7
Wendaroth	7	85.00	84.00
Wessel Porz	0	25.00	27.00
Westeregeln	10	283.0	288.0
Westf. Draht	5	92.50	92.00
Westf. Kupfer	6	70.75	71.25
Wicking Port	12	170.0	171.0
Wickrath Led	3	70.00	70.00
Wick.-Küpper	12	246.0	246.0
Wissener Met	10	154.5	154.5
Wittener Guß	—	—	53.50
Wunderlich Co	10	148.5	149.0
Zeitzer Masch	10	141.5	141.0
Zellst. Dresden	10	128.5	129.0
Zellst. Waldh	12	273.5	274.5
Otavi	11	60.50	59.62

Statt Karten.

Lotte Wolff
Georg Schwarz
Verlobte.

Elberfeld, Moltkestr. 21. Beuthen, O/Schl.
Zu Hause: Sonntag den 18. November. 6154

Ruth Pose
Hans Weinmann
Verlobte.

Königsberg (Ostpr.) Nov. 1928. Elberfeld.
Marburg/Lahn.

Statt Karten.

Lisa Melandri
Richard Wagener
Verlobte.

Elberfeld, den 14. November 1928.

Ewald Isenberg
Auguste Isenberg geb. Lötsch
Vermählte.

Barmen, den 13. November 1928.
Bredderstraße 97. Elberfeld.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Nach schwerer Krankheit entschlief gestern unser lieber Kollege und Prokurist unserer Firma

Herr Josef Esser.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter von besonders großem Ausmaß. Mit feinem Verständnis für die Nöte des einzelnen paarte sich eine ungewöhnliche Intelligenz und ein vorbildliches Pflichtgefühl für das Wohl des Ganzen.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich sein.

Die Angestellten der Firma Otto Budde & Co.

Barmen, den 13. November 1928.

6268a

Verein ehem. 57er Barmen.

Am 11. November verschied unerwartet unser langjähriger I. Vorsitzender und Mitgründer unseres Vereins

Kamerad

Rudolf Ziebenhaus

im Alter von 61 Jahren. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben, treuen Kameraden von seltener Pflichttreue und Liebe zum Verein. Sein liebenswürdiges Wesen, sein ehrenwerter, biederer Sinn, sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 15. Nov., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des reformierten Kirchhofes Hugostr. (Klingelholl) aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich 3¼ Uhr im Vereinslokal Ratskeller. 6260a

Sonntag nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Rudolf Ziebenhaus

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Auguste Ziebenhaus geb. Ploch
Wilh. Ziebenhaus
Herta Schulze geb. Ziebenhaus
Walter Schulze
Ellen Ziebenhaus
Waltraud Ziebenhaus
und 2 Enkelkinder.

Barmen (Kleinerwerth 52), den 12. November 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 15. Novbr., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Hugostraße aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir, Abstand zu nehmen. †

Am 12. ds. Mts. verstarb nach schwerem Leiden unser langjähriger Vorgesetzter und Prokurist unserer Firma

Herr Josef Esser

im 48. Jahre einer arbeitsreichen Tätigkeit.

Sein Schaffensdrang, seine organisatorische Befähigung und sein Gerechtigkeitsgefühl haben ihm unsere ungeteilte Zuneigung erworben und sichern ihm ein ehrendes und unvergeßliches Andenken.

Die Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Otto Budde & Co.

6268a

Nachruf.

Am Samstag nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser früherer Mitarbeiter

Herr

Albert Stoßberg

Der Verstorbene, der über 50 Jahre in unseren Diensten war, hat sich stets durch Treue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet und war uns ein lieber Mitarbeiter.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren immerdar.

Wilh. Morgenroth G. m. b. H.

Elberfeld, den 12. November 1928.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Bruder und Onkel

Herrn Josef Esser

heute heimzurufen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, öfter vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente, nach 48 Jahren eines arbeitsreichen Lebens. Wer den Verstorbenen gekannt hat, weiß unsern Schmerz zu würdigen.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Esser geb. Rottau
Ernst Esser
Günther Esser.

Barmen (Zeughausstr. 2), Düsseldorf, Köln, Effeln, Overhagen bei Lippstadt, Recklinghausen, den 12. November 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 16. Nov. 1928, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Zeughausstr., aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird Samstag vormittag 8½ Uhr in der St. Antoniuskirche gehalten. 6267a

Samstag mittag entschlief nach längerer Krankheit unser treuer Mitarbeiter

Herr Reichsbahninspektor

Hermann Weber.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund und pflichtbewußten Kollegen. Leider schied er allzu früh aus unserer Mitte. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Elberfeld, den 13. November 1928.

Die Beamten des Steuerbüros und des Rechnungsbüros der Reichsbahn-Direktion Elberfeld.

Samstag vormittag gegen 7¾ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr

August Mosblech

im 69. Jahre eines arbeitsreichen Lebens.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, den 13. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 14. Nov. 1928, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes Barmen-Ritt. aus statt.

Ein unerbittliches Geschick entriß uns gestern nach tückischer Krankheit den Mitbegründer unserer Firma

Herrn Josef Esser.

Er hat sich um den Aufbau und die Entwicklung unserer Firma in rastloser Arbeit unvergängliche Verdienste erworben. Wir betrauern tief seinen allzu frühen Heimgang und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bausteln- und Baubedarfs-Gesellschaft m. b. H.

2869a

Barmen, den 13. November 1928.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend um 11½ Uhr plötzlich und unerwartet nach schwerer Krankheit unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karl Heitmann

Elisabeth geb. **Müssener**

im Alter von nahezu 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Elberfeld, Düren (Rhld.), Neuyork, Pracht, Essen, Koblenz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 15. Nov., 13 Uhr, in Düren auf dem evgl. Friedhof Kölnstraße statt.

Plötzlich und unerwartet verschied am 11. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, unser hochverehrter Chef

Kurt Stein.

Ein Mensch von edler Gesinnung ist mit dem lieben Verstorbenen dahingegangen. Sein edler Charakter wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Das Personal der Firma Kurt Stein.

Elberfeld, den 13. November 1928.

Denk' an Genck
er 4318
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.
Köln
Apostelnstr.
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 29.

Sofas u. Matratzen
w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bed. gen. Postkarte. Polst.-Ges., Uellendahlerst. 99, II.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser treuer Mitarbeiter und Prokurist

Herr Josef Esser

im 48. Lebensjahre.

Weit über ein Menschenalter hinaus hat er an dem Geschick unserer Firma in aufopfernder, nimmermüder Arbeit teilgenommen. Pflichtgefühl und ein nie rastender Arbeitswille kennzeichneten seinen Lebensweg. Zielbewußt und mit seltenen Fähigkeiten ausgestattet, war er restlos auf das Wohl seiner Firma bedacht. Sein Heimgang bedeutet für uns einen schweren Verlust.

In den Annalen unserer Firma wird ihm ein dauerndes Andenken gesichert bleiben.

Otto Budde & Co.

Barmen, den 13. November 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, meines lieben Vaters, sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Gronemeier für die trostreichen Worte bei der Hausandacht sowie am Grabe, der Gesangs- und der Orchesterabteilung des Männergesangvereins „Colombey" für die zu Herzen gehenden Weisen, dem Männergesangverein „Augusta", dem Geschäftspersonal, der Ortsgruppe Elberfeld im Deutschen Sängerbund, dem Gartenbauverein Nordstadt, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unseren innigsten Dank aus.

Frau Ww. Adam Kaufmann
Hans Kaufmann.

Elberfeld (Carnapstr. 37), den 12. Nov. 1928.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Gustav Schäfer und Kinder.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkursversteigerung besserer Damen- und Herrenwäsche.

Mittwoch 14. November 1928 und die folgenden Tage, jedesmal nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich in Elberfeld, Poststraße 20 (Ecke Turmhof), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hausmann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma „Elta-Strumpfhaus Kreutzberger & Heymann" in Elberfeld, große Posten besser. Damen- u. Herren-Wäsche, u. a.:

1.) Damen-Strümpfe (Seide, „Bemberg-Seide", Mako u. Wolle), Kinderstrümpfe u. Socken, Hemdhosen, Complets, Schlüpfer, Nachthemden (Seide und Mako), Schlafanzüge, Strickkleider, Pullover, Strickwesten, Leder- und Strickhandschuhe und Strumpfhalter; f171

2.) Herren-Socken (Seide, Mako u. Wolle), Stutzen, Haferlsocken, Gamaschen, Unterhemden u. Hosen, Unterzeug-Garnituren, Combinationen, Oberhemden, Frackhemden, Schlafanzüge, Stehumlegekragen, weiche Kragen, Krawatten (Seide), Taschentücher, Ziertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Leder- und Strickhandschuhe und Sportgürtel.

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29, Fernsprecher 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. 11. 28, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Mäuerchen 8: f3434
2 Sofas, 1 Spiegel, 2 Schreibtische, eine Tischuhr, 1 Topfschrank, 2 Schreibmaschinen, 1 Kredenz, 1 Ladentheke, ein Flügel, 1 Wanduhr, 1 Ausziehtisch, ein Bücherschr., 1 Plüschklubsessel, 36 Kisten Zigarren à 50 Stück, ferner: 2 Lastautos (Stöwer u. Adler)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. Nov. 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Hochstr. 66:
1 polierter Schrank, 1 Geldschr., 1 Bücherschr., 3 Schreibtische, 1 Spiegel, 1 Büfett u. a. m.
öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigert werden.

Bider, f3436 Gerichtsf.-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 14. ds. Mts., vorm. 10Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstraße 66: f3433
1 Bild, 1 Drehbank, 1 Kamin, 1 Bücherschrank, drei Ledersessel, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, Nähmasch., Oberteile, 1 War.-Regal, 1 Theke, 1 Knopfmaschine mit Stempel und Ersatzteilen u. andere Sachen mehr öffentlich meistbietd. versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. Nov. 28, mittags 12 Uhr, werde ich in Barmen, Werth- und Riegelstraßen-Ecke:
Sämtl. Kolonialwaren u. Delikateß. aus einem Feinkostgeschäft 6361a öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern. Das Geschäft kann mit Ladeneinrichtung übernommen werden.

Reinartz, Obergerichtsvollzieh. Barm., Neuerweg 40

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 14. d. M., vorm. 10 U., werde ich Elberfeld, Hochstraße 66: f3435
1 Sofa, 1 Büfett, 1 Grammophon, ein Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Nähmasch., 1 Anrichte
öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern.

Dansmeier, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. 11., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstraße 66, gegen gleich bare Bezahlung f3430
1 kompl. Schlafzimmer (neu), 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, 1 Umbau, 2 Sessel, 1 Tisch, einen 2tür. Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, ein Bild (Sommernachtstraum), 1 Damenfriseur-Toilette, 1 Radio-1-Röhrenapp., (kompl.), 3 Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine (Dalton) u. a. m.
öffentlich versteigern.

Runkel, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 11. 28, vorm. 10 Uhr, sollen hier Mäuerchen 8 meistbietend gegen Barzahlung versteig. werden:
1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, ein Teewagen, 1 Kronleuchter, 1 Standuhr, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, 1 Herrenzimmertisch, 1 Ständer, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Rollschrank, 1 Billard, 2 Rollschreibtische, 1 Schreibmaschine, 1 Sekretärschrank, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Marmortisch, 1 Herrenstegelring, 2 Nachtkonsolen, 1 Vertiko, einen Tisch, 1 Partie Motoren, Bohrmaschinen, 1 Kreissäge, 1 Partie Spitzen, Decken, Tischdecken usw.,
anschließend um 11 Uhr an Ort u. Stelle:
1 Dauerbrandofen, 1 Spiegel, einen Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Theke.
Sammelpunkt der Käufer 10.45 Uhr Elb., Abersstr. 20 (Wirtschaft Schröder). f3431

Thon, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 14. 11. 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale E. Hochstr. 66, meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 vollständ. Wohnzimm., 1 Klavier, 1 Herr.-Zimmer, 1 Büfett, 1 Majolikakasten, 1 Radioanlage, fünf Mohnhüte, 2 Brillantringe, 1 Wirtschaftseinrichtung u. a. m. f3432
Elberfeld, 13. 11. 28
Kronenberg, Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstück

ca. 30 Mtr. Str.-Front, ganz od. get. zu vk. Nähe Rödigerstr. Angb. u. B 4261 Gesch. B., Neuerw. 34.

Einfamil.-Haus

Südstadt, Nähe Friedensb., sofort freiwerdend, zu verkauf. Ang. u. E 7683 an die Gesch. f3296

Bes. Etagenhaus,

20 Zimmer, freie Aussicht, 20 Minut. vom Zentr., schöne 5-Zimm.-Wohn. m. Speich. w. frei, zu verk. Ang. B 4349 Gst.B., Neuerweg34.

Selbsthilfe-Versteigerung.

Am 14. ds. Mts., vorm. 10Uhr, werde ich Elberfeld, Hochstraße 66: f3433
50 Herrenmäntel für Rechnung dessen, d. es angeht, öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung versteig.

Storch, Obergerichtsvollzieh.

Lebensmittel-Geschäft

mit 4-Z.-Wohn. in der Nähe d. Rath., sof. preisw. zu verk. 3- oder 4-Z.-Wohnung am Nebf. in Barmen, m. gest. w. Ang. E 7712 Gst.

Grundstücks-Markt

Lebensmittelgesch., auch für Obst und Gemüse geeig., fortzugshalber geg. bar zu verk. Ang. unter E 7716 an die Gst.

Kl. Konditorei

für 3000 Mark mit vollständ. Einrichtg. nebst Wohnung krankheitshalber sofort zu verk. Tauschwohnung muß gestellt werden. Angeb. unt. Sch. 8841 an G. Gerriens, Ann.-Exp. Hagen i. W. a249

In anerkannt bester Lage an den Anlagen ist herrschaftl. 6210a

Einfamilienhaus

mit schönem Garten, Heizung, elektr. Licht, 12 Zimmer, außer Küche und Bad enthaltend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ang. nur v. Selbstrefl. unt. B 462 an die Gesch. B., Neuerweg 34.

Wegzugshalber

2 rent. Etagen-Miethäuser,

davon ein Geschäftshaus, in der Nordstadt
unter günstig. Bedingungen bei etwa 10 000 Mark Anzahlung zu verkauf. Kurzentschlossene Käufer, die über das nötige Kapital verfüg., werd. ged., Eilang. unt. E 2514 an die Gesch. d. Bl. zu richten. Vermittler erhalten gute Provision. Aeußerst günstige Kapitalanlage.

Geschäft,

Lebensmittel, Feinkost, Südfrüchte, an belebt. Straße (Ohligs) weg. anderw. Untern. sofort zu verk. Nehme Omnibus, Lastwagen od. Chassis, welch. sich z. Aufbau eign., in Zahlung geg. entsprech. Herauszahlung. Ang. u. A A 100 an die Filiale dss. Bls. in Ohligs. f275

Feinkostgeschäft,

Obst Gemüse

in erster Verkehrsstr. Remscheids an kurzentschlossenen Fachmann weg. Ueberlastung zu verkaufen. Schönes modernes Lokal u. Schaufenster, auch für jede andere Lebensmittel-Filiale geeignet. Erforderlich zur Uebernahme ca. 3000 Mk. Angeb. unter R 692 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße.

Gesuche

Kl. Haus

Stadtmitte, m. freiwerdender Wohn. zu kaufen ges. Ang. u. E 7662 an die Gst.

Einfam.-Haus

mit Garten, freie Lage, in Elberfeld-Barmen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 619 an Gesch.

Maschinen

Elektromotoren
Verkauf-Ankauf
Austausch-Miete
Alfred Kaut & Co.,
Elektr.-Ges. Elberf., Breitestr.33.35 Tel.460 a8132

28PS Schleifr.-Drehb.-Mot.m.Anl., 110/220, Pat. Titan, betriebsfücht., b. P. Althoff, Wipperfürth. e375

PFAFF KAISERSLAUTERN

Nähmaschinen

gegen Zahlungserleichterung.
Reparaturen u. Ersatzteile für sämtl. Systeme. Kostenlose Abholung und Zustellung.
PFAFF-Nähmaschinen-Haus.
Elberfeld Walter-Rathenaustr. 14, Mühlenstraße 1, Fernruf 8973.
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 16080
Krefeld Rheinstraße 120, Fernruf 23842



Nähmaschinen
große Auswahl, leichte Zahlungsweise von **Mk. 120.-** an.
Pfaff - Phönix Anker
zu Originalpreisen.
Kostenlose Unterweisung im Sticken und Stopfen. 172b
August Bein, Barmen, Rof. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt



KAYSER
Cabinet-Schrank Nähmaschine
NUR 270.-
Zahlungserleichterung
L. BOHNE Elberfeld, Marienstr. 31

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine

Klein-Adler-Schreibmaschine

neu u. gebr., billig. Meier, E., Altenmarkt2

Herabgesetzter Preis bei
IBACH-PIANOS
sollte jeden Interessenten z. Lagerbesuch veranlassen
Weltbekannte Qualitätsarbeit. bequeme Zahlungsweise gewährleisten vorteilhaften Einkauf.
IBACH
BARMEN, NEUERWEG 40
Reparaturen, Stimmungen Miet-Instrumente

Nähmaschine

Weltmarke, besteht ca. 60 Jahre, liefere ich u132 ohne Anzahlung,
pr. Woche 1.50 M.
Lieferung erf. sofort (auch nach auswärts) franko Haus. Erste Rate ab Jan. 1929. Bei eintr. Erwerbslosigkeit od. Krankh. größres Entgegenkommen. Schr. Sie sofort unter E 1793 an die Gesch. d. Bl.

Nähmaschine, Dürkopp, versenkbar, fast neu, aus Privathand billig zu vk. Elbf., Roberstr. 6, Hinterh., part.

Musik-Instrumente

Gebrauchtes
Piano
Mk. 500.— 180b
Brüning & Bongardt Barmen, Gemarker-Ufer.

Pianos Harmoniums.

Einige kaum gesp. f. schöne Instrum. mit herrl. Ton außergewöhnlich billig.
Sprechapparate. Die gute Musik, das Neueste, b. einz. App. ohne Tonverl. Lat. Garantie, bequeme Zahlweise. Niedrige Pr. Pianolag. Boger, E., Luisenst. 42. Kein Laden! Bitte genau auf Hausn. acht.!

WEISCHET
Mehrere
Miet-Pianos
sehr vorteilhaft, ferner einige
gebr. Pianos
äußerst preiswert
Pianohaus
Weischet
Elberfeld, Königst. 23 u. 31.
Blüthner Grotrian-Steinweg Feurich.

Ibach-Stutzflüg.

1,87 m lg., fast neu, nur wen. Mon. gespielt, Neuwert Mk. 3300, zu Mk. 2700 geg. Barzahlg. aus Privathand abzug. Interessenten woll. sich meld. u. E 623 an d. Gesch. f189

Ein schwarz poliertes
Bechstein-Piano
und ein
Ibach-Flügel
gebraucht, gibt preiswert ab a88

PIANOHAUS KOCH ELBERFELD
Herzogstr. 41/41 a.
Bechstein Steinway

Harmoniums gut erh. Mk. 180 u. Mk. 350
Bongardt, B., Loherstr. 23

Variophon mit 40 Platt. für 60 Mark. Müller, Barmen, Farbmühlenst. 9, III

Grammophon m. Pl. 15 Mk. Hitzholz, E., Wiesenstr. 36 I.

Fast neue Gramm.-Platten (Elektrola) günst. zu vk. (Ouvert. u. Arien. Ang. u. B4377B., Neuerw 34

Möbelmarkt

Kein
Möbelkauf
ohne
Adler

Speisezimmer, Büfett, Kred., Ausziehtisch, 4Lederstühle 450 Mk. Möbelhaus v. Brocke, Elberfeld, Morianstr. 19. b26

Speise-Zimmer

Eiche, ca. schwere Ausf., best. aus Büfett, Kredenz, 4-Zugtisch und 6 Lederstühlen,
Mk. 500.—.
Otto Bossen,
E., Kölnerstr. 75,75a, Gesundheitstr. 2 u. 4 am Thalia-Theater.

Mod. n. Küche

weg. Umzugs b. zu verk. Näh. Barmen, Erlenstr. 13, III, I. Besicht. abds. nach 7 Uhr. Händler verb.

Herrenzimmer

echt Eiche, innen Eich. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Schreibsessel mit echt. Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig:
Mk. 375.–
Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberfeld, Hofaue 53 b121

Küche

spottbillig.
Parlophonschr., billig. B., Heckinghauserstr. 21, d. Tor, über den Hof.

Wegen Umbau meiner Geschäftsräume veranstalte ich für kurze Zeit einen 1834f

Ausverkauf

und habe die von mir stets geführten solide.

Möbel

z. T. bis zu
30%
im Preise zurückgesetzt.

Möbel-Schnee

Elberfeld, Friedrichstr. 51.

Weg. bevorst. Aufgabe mein. Lokals u. dadurch erford.

Räumung

verk. ich zu jedem annehmb. Preise:
12 Küchen,
28 Schlafzimmer,
12 Speisezimmer,
6 Herrenzimmer,
3 Rauchtische,
2 Ledersessel,
1 Flurgarderobe,
6 Chaiselongues,
1 Dielengarnitur,
4 Metallbetten,
25 Chaisel.-Decken.
Zahlungserleicht. wird gewährt.
Möbellager
Gieseke,
E. Erholungst. 9-11

Mod. Küche 145, eich. Küchenbüf. 30, weißer Herd 25, 1- und 2tür. Kleiderschränke, w. u. dunk. Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr. 36.

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 M. f3343
Levy's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32.

2 neue wß. Metallbetten weiß u. Lad.-Preis abz. E., Karlstr. 30, I. Tel. 3249

Konkurrenzlos!

Schlafzimmer

echt Eiche, sämtl. Flächen voll abgesperrt, Schrank 180 cm, m. Spiegel, vollständig
Mk. 600.—
Adler
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen, Elbf., Hofaue 53.

Selt. Gelegenh.

Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Außen-Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack. hochfeine Muster von 190 Mk. an abzugeben. Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.

Betten

in Holz und Metall,
Aufl.-Matratz.
von einfacher b. feinster Ausführung in eigener Polsterei,
Oberbetten, Sofas
in Mokett u. Leder,
Chaiselongues
in jeder Preislage bei geringer An- u. Abzahlung. b55
Möbel-Haus Gras,
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

2 saub. Bettstellen m. Matr. billig zu vk. Langerfeld, Kohlenstr. 5, I. lks. 437b

Nußb. Wohnz.-Büf.

preiswert zu verk. R. Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Kldrschr. 15, 35 u. 45, Wasche 35, 45 u. höh., Büfettschr. 25, 45, 55, kompl. Bett. 45 u. 60, Vertiko 45, Pl.-Sofa 38, Tisch 8, Stühle 2, L.-Sofa, Chaisel. b. Barm., Kl. Werth 20.

3 Nßb.-Kleiderschr., 3 Nußb.-Waschkom., 2 Vertikos billig. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Wegen Wegzugs

verk.: Vollst. Mobiliar, Teppiche, Oefen, Kronen usw., sowie Kücheneinrichtung. Besichtigung 12—3 Uhr, 7—9 Uhr. Besonders günstige Gelegenheit. Elberfeld, Holzerstr. 31, 1. Et.

Echt Nußb.-

Kleiderschrank

preiswert zu verk. R. Höfer, Elberf., Grünstr. Nr. 16/18.

Sofas, Chaiselong.,

Klubsessel u. Matr. (gute Verarb.) sehr billig abzg. Polsterei Merten, Elberf., Luisenstraße 22.

Einzel-Möbel

1 einz. eich. Anrichte, 1 einz. Kredenz f. pr. abzugeb. 413b
Bachmann & Co., B., Karlstr. 31—33, a. d. Rudmeshalle.

Sofas

Chaiselongues preiswert zu verk. R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Chaisel., f. neu, 25. E., Gerberstr. 9a, p.

Sch. Ledert.-Sofa 35, Chaisel. b. Wenzel, E., Heinrichstr. 26.

Bequeme 18411
Korbsessel
von Mk. 8.50 an. — Armbrecht, E., nur Wirmhof 3.

25 noch neue Wirtschafts-Stühle (Wiener) zu verkf. Ang. E 7686 Gschft.

Gut erh. Küchenherd billig zu verk. Elbf., Bahnhofstraße 4.

Fast neuer Gaskocher mit Schrank billig zu verk. Elberf., Sternstr. 32, III. 2×sch.

Gut erhaltener schwarzer Herd für 10 Mark zu verk. Ewald Dreiwe, Elb., Ostersbaum 85, part.

Fast neuer, wenig gbr. weiß emaillierter Küchenherd billig. Schmahl, E., Karlstraße 14.

Konditor-

3-R.-Gasbackofen D.R.P., 1PS Motor, Arbeitstisch b. zu vk. unter Preis. Elbf., Stuttbergstr. 54.

Fahrzeuge

Hanomag-Limousine, Modell 28, Ia Verfassung, bill. zu vk. Franz Dicken, B.-R., Bauerwallerstr. 40.

6/30 PS. Original Bugatti,

Sportdreisitzer, sehr gut erhalten, fahrfertig, billig zu verkaufen. — Ang. u. E 621 an Gschft. e263

4/16 PS. Opel, geschl.

Kastenlieferwagen, fahrfert., sehr preiswert abzugeben. — Albert Zeisler, Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 108. e263

Auto,

Brennabor, 8/24, neuwert., m. all. Schik., billig. Preis 950M., zu verk. Will, Feinkosthaus, Solingen, Telephon 303.

10-30 PS-Dürkopp-Lieferwagen

geschlossen, preiswert zu verkaufen. 461b Friedr. Seyd & Söhne und Büren & Eisfeller, A.-G., Elberfeld, Hofaue.

6-21 Fiat, Type 501,

4-Sitzer, offen, fahrbereit, mit all. Schikanen, in gut. Zustande, bill. zu verk. Ang. u. E 7500 Gst.

13/60 PS. Buick,

a331

Innensteuerung, Modell 28, in denkbar bester Verfassung, wegen Anschaffung e. 18/80er Buick preiswert zu verkaufen. — Ang. u. S 781 an d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Auto, 2-Sitzer, 5/13, Adler, elektr. Licht, 6fach bereift, in gut. Zust., fahrbereit, bis März versteuert, w. Anschaff. eines größeren bill. Ang. unt. R 1907 A.-Exp. Th. Richartz, Solingen.

FIAT

4/20 PS., 4 Cyl.
Nach Fiat-Zahlungssystem 6, 9, 12 od. 18 Monate
Anzahlung **Rmk. 900.-**
Monatsrate von **Rmk. 196.-**
an einschließlich Versicherung
Vertreter
Linder
ELBERFELD
Königstraße 21, Telefon 5858 u. 2336

Essex-Limousine,

6 Zyld., 10/45 PS, fabrikneu, noch nicht zugelass., m. Garant. weit. unt. Fabrikpr. abzug. Angeb. unt. E 7480 Gescht. f1337

1-To.-Dürkopp-Lieferwagen

mit Pritschenaufbau, in gutem Zustande und fast neuer Bereifung, versteuert, wegen Anschaffung eines schweren Lastwagens preisw. abzugeben. Ang. unter E 7798 an Gst. b312

2 Chevrolet-Vorführungs-Wagen,

wen. gelaufen, preiswert abzugeb. 460b
Auto-Haus, G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 75. — Tel. 8680 und 8681.

Opel-Limousine

14/48, 6—7-Sitzer, wenig gefahr., Baujahr 26, wegen Anschaffung e. kleiner. Wagens bill. zu vk., evtl. zu tauschen gegen einen kleineren Markenwag., Limousine 8—10/30. e26
Klingbammer & Co. Gummiwarenfabrik, Schwelm, Teleph. 541 u. 666.

4—5 To. Mulag-Hinterkipper, vollst. neu überholt, sof. bill. zu verkauf. K. Bock, Elberfeld, Sedanstr. 47, I.

Gut erh. tiefg. Kd.-Wagen zu v. Beutl, E., Erlenstr. 46.

Einige gut erhaltene

OPEL-Wagen

preiswert abzugeben
Ahlborn,
Elbf., Königstr. 32, Barm., Alleestr. 215.

Gelegenheitskauf. Fast neuer
Chevrolet,
Innenlenk., 4türig, hocheleg., bch. Umst. sof. für 2400 Mk. z. vk. Schr. Antr. B4[illegible] Gst. B., Neuerweg[illegible]

Aus Privathand ca. ½ Jahr alte

8/38 Mercedes Innenst.-Lim.

6fach bereift, zu verk. Ang. unter R 780 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

4—5 To. Mulag-
Hinterkipper
vollständ. neu überholt, sof. bill. zu vk. K. Bock, Elberfeld, Sedanstr. 47, I.

Vermischtes

Gebr. Billard, komplett, mit Einbeinbällen, 200 M. Ang. R 637 [illegible] Berlinerstr. 61.

Mietbillards billig abzugeben. — A. Kölser, B.-Rn., Telefon 447.

Kernleder-Treibriemen.

Sämtl. Längen und Breiten bis 40 mm Breite sof. ab Lager lieferbar. Es [illegible] 700 Kilo in gebr. u. neu und ganz neu Riemen sof. z. bl. Preise. Näh. [illegible] Wanders, B.-Wicht., Telephon 2909

Achtung!
Selt. Geleg. Kpl. Radio-Anl. m. Lautsprecher, Wert 330 M. f. 120 Mk., Ang. E 7[illegible]

Reise-Kamera

13×18.
Präz.-Fach-Apparat, 65 cm Ausz., Holz-Heimstativ, Tessar 6,3, [illegible] Meyer-Aristostigmat in Comp.-V. [illegible] Buchkassetten, [illegible] Blitzlicht-Einr. [illegible] Koffer u. a. Zubeh. fast neu, bill. [illegible] in der Gescht.

2 St. rundb. Fenst. mit Rolladen, 110×215, 1 Tür mit Glasfüllung, 1 2-Fl.-Haustür m. f. b. Oberlicht, 145×287 billig abzugeb. Näh. Barm., Rödigerstr. 87.

Gebrauchte email. Badewanne billig. Elb., Aue [illegible]

Ia Marinaichen [illegible] Rindl.-Riem. [illegible] Gekf. E. Friedrich[illegible]

Kinderladen, 100×150 gr., zu vk. Elberf., Laubstr. [illegible] an der Kohlstraße.

Tiermarkt

Gutes, kräftiges
Wagenpferd,
weil überzähl. preiswert zu verk. Gld., Steinbeckerstraße 91, Telephon 5264

+3. hochtr. Kuh zu v. [illegible] Kalb, zu v. [illegible] a. Schlachtv. [illegible] B., Beckacker 3.

Erstklassige Kuh, vom 15. d. M. zu kalb., steht z. Verk. Barmen-Langerfeld, Ehrenberg 3.

Zwergschnauzer,

Hündin, selt. schön. Tier, reine Rasse, billig abzug. Elb., Kl. Bleichstr. 3, II

10 Wch. a. Teckelhünd., reinr., b. E., Klotzbahn 15, III.

Wch. Schäferh. 20M. Dorf v. Kirberg, aus Bera v. Bäumchen, n. Sparco v. d. Hardenberg, f. sch. Ausst. z. unmitb. z. v. Bruck, E., Gertrudenst. 29, I, abends ab 6 Uhr.

Kraftwagen und Motorrad von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin

Nr 268 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Dienstag, 13. Nov.

Ein Rundgang

I.

Der moderne deutsche Personenwagen

Von unserem Sonderberichterstatter

Wenn man zum ersten Male durch die gewaltige Halle schreitet, so muß man mit Bewunderung vor der Fülle und Schönheit der ausgestellten Objekte zugeben, daß die deutsche Automobilindustrie trotz der überaus schwierigen wirtschaftlichen Lage der letzten Jahre es mit großem Erfolg verstanden hat, sich nicht nur zu halten, sondern auch ihre Fabrikate so reif herauszubringen, daß sie in jeder Beziehung zu gefallen wissen. Welche Fülle von Stahl gewordenen Gedanken gibt es hier zu sehen und welch ungeheure Arbeit in technischer und wirtschaftlicher Beziehung ist hier geleistet worden!

Das Untergestell des Kraftwagens ist heute so vereinheitlicht, daß der nicht fachmännische Interessent bei einem Wagen kaum Unterschiede feststellt, mit Ausnahme vielleicht der Anzahl der Zylinder. Wenn bisher die Zylinderzahl mit der steigenden Größe und Leistung des Motors zunahm, so ist man heute mehr noch bestrebt, die Zahl der Zylinder auch für kleinere Leistungen zu erhöhen. Man will auch für die kleineren und mittleren Wagen einen ruhigen Lauf und eine elastische Kraftentfaltung des Motors erzielen.

Die Dixi-Werke in Eisenach stellen zwei Typen aus, den großen 9/40-P. S.-Dixi, einen rassigen Sechs-Zylinder, der auf den großen ausländischen Automobil-Ausstellungen durch seine außergewöhnlich schöne Ausführung auffiel, und der nun auf der Berliner Ausstellung in vier modernen Karosserieausführungen vorgeführt wird. Außer dem Sechszylinder wird der bekannte kleine Dixi-Vier-Zylinder gezeigt. Der kleine Dixi, der seit seinem Erscheinen überall berechtigtes Aufsehen erregt hat, wird als offener 2- und 3-Sitzer mit Allwetter-Verdeck und als 2- und 3-sitzige Innenlenker-Limousine ausgestellt.

Die Horchwerke A.-G. haben — trotz ihrer Beteiligung an den Salons in Paris und London — die Einführung ihres Modells 1929 der deutschen Automobil-Ausstellung vorbehalten. Das Modell des Horch 8 weist keine grundlegende Änderung gegenüber der vor 4 Jahren herausgebrachten Konstruktion, die heute längst international als erstrangig anerkannt ist, auf. Einige Neuerungen aber verstärken noch erheblich die Eigenschaften, die zu den großen internationalen Erfolgen dieses deutschen Achtzylinders geführt haben: Hohe Leistung in Anzugsmoment und Geschwindigkeit — Sicherheit und Bequemlichkeit — Schönheit in Linie und Ausstattung.

Die Stoewer-Werke zeigen ihre Fahrzeuge vom nackten Fahrgestell bis zur luxuriösen Pullman-Limousine. Bei den neuen Achtzylinder-Typen ist der bewährte Aufbau des Motors und Fahrgestells geblieben. Durch Vergrößerung des Zylinderinhaltes wurde die Gelenkigkeit und Weichheit des schwingungsfreien, geräuschlosen Motors erhöht und trotz gleichzeitiger Änderung der Hinterachsübersetzung eine Zunahme der Beschleunigung und der Bergsteigefähigkeit erzielt. Bei gleichbleibender Wagengeschwindigkeit läuft der Motor nunmehr langsamer, wodurch die Lebensdauer im Verein mit einer Verstärkung der Kurbelwelle, Kolben, Kolbenbolzen, einer großen Ölpumpe und einer Druckölschmierung zu den Nockenwellenlagern, Ventilen und Stößeln beträchtlich erhöht wird.

Die NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm, bringen einen Universal-Wagentyp heraus, ein 7/34-Sechszylinder-Chassis, das als Innensteuer-Limousine, Phaethon, Roadster oder Kabriolett karosseriert wird. Der Sechszylinder-Blockmotor hat einen Zylinderinhalt von 1,781 Liter. Das Getriebe mit Kugelschaltung verfügt über drei Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang. Das Fahrzeug, das mit Linkssteuerung versehen ist, besitzt mechanische Vierradbremse (Fußbremse) und Handbremse für die Hinterräder.

Die Wanderer-Werke A.-G., Schönau bei Chemnitz, stellen verschiedene Typen aus, die natürlich aufs beste ausgerüstet sind. Außer dem dreigängigen Getriebe verwendet Wanderer noch ein Schnellganggetriebe, wodurch die Wagen ein hohes Beschleunigungsmoment erhalten und außerdem die Motordrehzahl bei hoher Geschwindigkeit verringert wird. Der Vorteil liegt darin, daß fast ausnahmslos alle Steigungen im direkten Gang gefahren werden können und eine hohe Reisedurchschnittsgeschwindigkeit bei ruhiger Fahrt erzielt wird.

Die Audi-Werke A.-G. Zwickau, zeigen ihren neuen Achtzylinder-Typ von 19/100 P. S. als Chassis und als Pullmann-Kabriolett, Pullman-Limousine und in offener Ausführung. Die Kraftübertragung nach der hinteren Achse erfolgt durch Schnecke. Die Karosserien werden durchweg in Luxusausführung gezeigt.

Auf dem Stand der Daimler-Benz, der mit fünf Typen beschickt ist, ist vor allem die Type „Nürburg" den SS interessant. Der Typ Nürburg ist ein von Daimler-Benz neuentwickelter Wagen, der erstmalig auf dem Pariser Salon und der Olympia-Show gezeigt wurde. Er ist in einer Dauerprüfungsfahrt von 20 000 Kilometer auf dem Nürburg-Ring erprobt worden und besitzt folgende technischen Einzelheiten: Achtzylindermotor mit Nelsonkolben, Bosch-Dynamozündung und verstellbare Saugrohrheizung. Das Fahrgestell hat außerdem Kupplungsbremse, Vierganggetriebe und Saugluft-Vierradbremse, fernerhin Zentralschmierung. Die Karosserien sind ausgesprochene Luxusaufbauten und in eigenem Werk hergestellt.



Parade der Schlauchmänner.
Reklame-Männer einer Automobilreifen-Firma, die anläßlich der Auto-Schau am Kaiserdamm durch Berlins Straßen Propaganda laufen.

Die Hansa-Lloyd A.-G. in Bremen bringen ihren Achtzylinder „Trumpf-Aß" von 100 P. S. Der Wagen wird mit Maybach-Schnellganggetriebe und hydraulischer Bremse geliefert. Die Karosserien des in verschiedenen Ausführungen gezeigten Wagens sind ausgesprochen Luxuserzeugnisse erster Spezialfirmen.

Die Maybach-Motorenbau-G. m. b. H., Friedrichshafen, bringt ihren bekannten Wagen, der mit Schnellsauggetriebe und Maybach-Umlaufgetriebe ausgerüstet ist. Der Maybachwagen besitzt wegen seines starken und elastischen Motors kein normales Getriebe, sondern der Wagen soll mit der direkten Übersetzung alle in Europa vorkommenden Steigungen gut bewältigen. Er hat nur für besonders schwierige Geländeverhältnisse einen Berggang. Neuerdings haben die Maybach-Werke ein Schnellganggetriebe durchkonstruiert und herausgebracht, das sich praktisch bewährt hat und auch von anderen Firmen eingebaut wird.

Als Neuerung bringt die Firma Adam Opel neben ihren bekannten Typen einen Achtzylinder-Wagen heraus, der auf der Ausstellung gezeigt wird. Dieser Wagen wird mit hydraulischer Bremse geliefert. Die Karosserien sind sämtlich Halbstahl und mit besonderen Blechlaschen versteift.

Besonderem Interesse begegnet begreiflicherweise in der Personenkraftwagen-Abteilung der Stand der Zschopauer Motoren-Werke, die hier ihren neuen DKW-Kleinwagen zeigen, und zwar als Kabriolett offen, und als Lieferwagen. Der in diesem Jahre von den Zschopauer Motorenwerken neu herausgebrachte Kleinwagen weicht in seinen Konstruktionsprinzipien erheblich von der bisherigen Ausführung ab. Er besitzt einen Zweizylinder-Zweitaktmotor mit 600 Kubikzentimeter Hubraum und ist mit elektrischem Anlasser, elektrischem Licht und Vierradbremse versehen. Karosserie und Fahrgestell bilden einen Teil und sind aus Holz. Der Wagen wiegt nur 520 Kilogramm. Außerdem zeigt die DKW die neuen Sechszylinder- und Achtzylinder-Rasmussen-Motoren sowie ein Zweizylinder-Automotorenaggregat.

Die Brennabor-Werke zeigen auf ihrem Personenstandwagen ihre neuen verbesserten Vier- und Sechszylinder-Typen. Von der Type „Z" mit 1½-Liter-Vierzylindermotor, ein blankes Fahrgestell, eine viertürige Innenlenkerlimousine für vier Personen des Typs „Z 28" und ein zweisitziges Kabriolett. Von der Type „ASL" bzw. „ASK" mit 3-Liter-Sechszylindermotor, ebenfalls ein blankes Fahrgestell, eine Chauffeurlimousine für sieben Personen und das interessante Viersitzer-Kabriolett mit geschlossenem und geöffnetem Verdeck. Neben einigen Veränderungen in den Aufbauten, u. a. Kabriolett- und Droschkenaufbauten mit aufrollbarem Dach und abklappbarer Rückwand, sei noch besonders auf einige bemerkenswerte Neuerungen am Chassis aufmerksam gemacht.

Der Röhr-Achtzylinder 9/50 P. S. der Röhr-Auto-A.-G. in Oberramstadt bei Darmstadt repräsentiert sich als ein mittelstarker Achtzylinder mit eleganter, ansprechender Formgebung. Der Röhr-Wagen weicht in bezug auf das Federungs- und Stabilitätsproblem stark von der normalen Konstruktion ab. Durch die als Pedalachse mit Stoßdämpfung ausgebildete Hinterachse ist eine voneinander unabhängige

Continental

Seinen guten Ruf

verdankt der CONTINENTAL-Reifen dem Kreis der nach Millionen zählenden zufriedenen Continental-Verbraucher, die längst zu der Überzeugung gelangt sind, daß es wohl viele Reifen gibt, aber nur einen CONTINENTAL.



Belieferung nur durch Händler.

Auf- und Abwärtsbewegung der Hinterräder ohne Beeinträchtigung der Normallage der Karosserie ermöglicht. Bei den Vorderrädern ist eine achsenlose Aufhängung durch starke, doppelte Querfedern mit Stoßdämpfern durchgeführt. Die Lenkung zeichnet sich durch absolute Shimmyfreiheit aus, was auf das Fehlen der Spurstange, welche beim Durchfedern der normalen Wagen nicht mehr mit der Achse korrespondiert, zurückzuführen ist. Der Wagen hat durch seinen Tiefbettrahmen äußerst niedrige Sitzlage und ist überhaupt in seiner gesamten Konstruktion sehr beachtenswert und interessant.

Auch die Nationale Automobilgesellschaft bringt bei ihren neuen Typen von 3- bzw. 3,6-Liter-Sechszylindermotoren eine interessante Neukonstruktion heraus, die das Kuppeln des Wagens wesentlich vereinfachen soll. Bei gewissen Drehzahlen des Motors wird die Kupplung durch Fliehkräfte eingeschaltet. Man hat nach Einschaltung des gewünschten Ganges nur den Gashebel zu treten und die Kupplung schaltet automatisch ein.

Die Adler-Werke haben unter „Standard 8" einen 3-Liter-Wagen mit Achtzylindermotor herausgebracht, dessen Formschönheit besonders bemerkenswert ist.

Die Elite-Diamant-Werke A.-G. haben ihre bewährten Typen etwas verstärkt und zeigen einen 3½-Liter-Wagen mit Sechszylindermotor, der einen famosen Eindruck macht.

Die staubige Landstraße.

Es dürfte manchem Fußgänger, der sich über die staubaufwirbelnden Kraftfahrzeuge entrüstet, eine Neuigkeit sein, daß der Staub auch für den Automobilisten recht unangenehm ist. Staub ist ja größtenteils nichts anderes als feinkörniger Granit, und dieses Granitpulver, das durch den Vergaser in die innersten Teile des Motors eindringt, hat einen verstärkten Verschleiß der Maschine zur Folge. Man hat daher neuerdings Luftfilter am Vergaser angebracht.

Luftfilter für Menschen gibt es aber leider noch nicht, es sei denn, daß man die Gasmasken als solche bezeichnen wollte. Infolgedessen ist der Kraftfahrer, der dauernd auf staubiger Straße hinter einem anderen Fahrzeug herfährt, noch schlimmer dran als der Fußgänger selbst, für den es sich doch meist nur um eine vorübergehende Störung handelt. Dazu kommt, daß die Sicherheit des Kraftfahrers durch den Staub ganz beträchtlich gefährdet wird, da die Einschränkung des Sehfeldes leicht Unfälle verursachen kann.

Der Automobilist hat also das gleiche Interesse an einer staubfreien Straße wie der Fußgänger. Sache des Straßenbauers bezw. des Wegeunterhaltungspflichtigen ist es, die Straßen staubfrei zu bauen und staubfrei zu erhalten. Der Automobilklub von Deutschland arbeitet in richtiger Erkenntnis dieser Zusammenhänge mit der Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau zusammen, um den Ausbau staubfreier Landstraßen, die heute ja keine technische Neuheit mehr sind, nach Kräften zu fördern. Der A. v. D. ist sich bewußt, auf diese Weise nicht nur die Belange der Kraftfahrer, sondern auch diejenigen der Fußgänger zu vertreten, wie er es überhaupt als seine Aufgabe betrachtet, ein reibungsloses Zusammenwirken aller am Verkehr Beteiligten zu erstreben.

Der Staub auf der Landstraße aber stört den Frieden zwischen den Wegebenutzern, ohne daß der wahre Schuldige, der Straßenbauer bezw. der Wegeunterhaltungspflichtige zur Verantwortung gezogen werden kann.

Automobilstraßen sind notwendig!

Um die Motorisierung Deutschlands.

Wie vor achtzig Jahren der Bau von Eisenbahnlinien und die Legung von Schienensträngen im Vordergrunde alles wirtschaftlichen Tuns standen und dasjenige Volk vor dem anderen einen erheblichen Vorsprung gewann, das zuerst ein ausgedehntes Eisenbahnliniennetz aufweisen konnte, so ist es heute eine dringende Forderung des Tages, Automobilstraßen zu bauen. Die Motorisierung der Welt schreitet unaufhaltsam vorwärts, noch ist kein Stillstand dieser rapiden Entwicklung zu bemerken. Amerika hat Europa bei weitem überflügelt, aber das ist nur ein Zeichen dafür, daß Europa noch ein weites Gebiet vor sich hat. Die internationale Schau in Berlin zeigt, daß wir in der Autoindustrie auf dem besten Wege sind, wenn auch nicht wieder eine Vormachtstellung einzunehmen, so doch wenigstens in Europa zu den führenden automobilfabrizierenden Ländern zu gehören. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die relativ geringe Motorisierung Deutschlands nicht auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse zurückzuführen ist, sondern allein auf die ungünstigen Kapitalverhältnisse und die Verarmung der Masse.

Die Förderung der Motorisierung Deutschlands die unbedingt zu einem großen wirtschaftlichen Aufschwung führen wird, kann nicht allein von der Automobilindustrie ausgehen und wird auch nicht die Folge besserer wirtschaftlicher Verhältnisse sein; unbedingt erforderlich ist, daß sich der Automobilverkehr auch in vollem Maße auswirken kann. Das größte Hemmnis ist dafür in Deutschland das Fehlen von Autostraßen. Es hat sich eine Studiengesellschaft für die Finanzierung des deutschen Straßenbaues gebildet, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Finanzierung von Automobilstraßen vorzubereiten und durchzuführen. Der Hauptgegner gegen eine Erweiterung des Autostraßenbaues ist die Eisenbahn. Man steht in Deutschland auf dem Standpunkt, daß der Automobil-Fracht- und Personenverkehr der Eisenbahn schweren Schaden zufügen wird. Dem können nur die Erfahrungen, die man in anderen Ländern gemacht hat, entgegengehalten werden, und zwar dürften am interessantesten und aufschlußreichsten gerade die Ansichten sein, die man in Amerika vertritt. Es ist festgestellt worden, daß sich trotz des gewaltig gesteigerten Automobilverkehrs der Umfang der Eisenbahntransporte seit dem Jahre 1923 um 20 Prozent erhöht hat. Für den Automobilfrachtverkehr kommen selbstverständlich wegen der erhöhten Kosten nur die Kurzfahrstrecken in Frage. Trotz der Dichte des deutschen Eisenbahnnetzes erfolgt doch nicht eine so gründliche Erschließung des ganzen Landes, wie sie, besonders wenn man an die Landwirtschaft denkt, durch verstärkte Motorisierung möglich wäre. Außerdem haben die amerikanischen Eisenbahnen, nachdem sie einmal eingesehen hatten, daß sie mit einer Politik des Widerstandes sich nur selbst schädigen, das Klügste getan, was in dieser Situation möglich war, sie haben das Automobil sich selbst dienstbar gemacht und auf Kurzstrecken, die für den Eisenbahnverkehr immer unrentabel gewesen sind, einen Lastkraftwagenverkehr eingerichtet.

Einen Erfolg vom Bau der Autostraßen kann man selbstverständlich nur dann erwarten, wenn nicht nur hier und da eine neue Straße fertiggestellt wird, sondern nur wenn man hier in großzügiger Weise vorgeht und ein ganzes Netz von Automobilstraßen baut. Ein solches Projekt wäre im Frieden bei den ganz anders liegenden wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands unschwer durchzuführen gewesen. Jetzt aber macht die Frage der Finanzierung große Sorgen; denn der Bau der Automobilstraßen dürfte mehrere hundert Millionen Mark kosten. Man kann verstehen, daß gegen die Heranziehung ausländischen Kapitals trotz der produktiven Zwecke, zu denen es verwandt würde, Bedenken bestehen. Aber vielleicht läßt sich der Autostraßenbau durch eine nur teilweise Beteiligung auswärtigen Kapitals durchführen, während die Hauptlast die tragen, zu deren Nutzen der Bau von Autostraßen vor sich geht. Auch hier zeigt ein amerikanisches Beispiel den besten Weg. So wird in einem der nordamerikanischen Staaten zwar kein Geld für die Benutzung der Staatsstraßen erhoben, aber die Kosten tragen doch die, die es angeht, nämlich die Besitzer und Halter von Kraftwagen. Um das nötige Kapital zum Bau von Autostraßen aufzubringen, wurden Schuldverschreibungen ausgegeben, die durch einen Schuldentilgungsfonds gedeckt werden, was vollständig aus der Kraftfahrzeugsteuer erhalten wird, außerdem werden Motorregistrierungsgebühren und Betriebsstoffsteuern erhoben. Es ist richtig, daß die Erträgnisse der beiden letztgenannten Erhebungen in Deutschland zunächst erheblich geringer ausfallen würden als in Amerika. Aber sie würden, da mit einem Zunehmen der Motorisierung Deutschlands sicher zu rechnen ist, von Jahr zu Jahr höher werden.

Schließlich ist noch zu erwägen, welche Gewerbe einen direkten Vorteil aus dem Bau von Autostraßen ziehen würden. Dazu gehören das Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden, und besonders die chemische Industrie, die durch große Auftragsbestellungen Zehntausenden neue Arbeitsmöglichkeiten bieten könnten. Eine andere Frage ist es allerdings, was für Straßen gebaut werden sollen. Beton- und Teerstraßen würden allein der deutschen Industrie zugute kommen. Asphaltstraßen



Sein Tempo — 100 Stundenkilometer und mehr. Sein Motor — 'Silberdom'-Hochleistungsmaschine — Sechszylinder, ausbalanciert, siebenmal gelagerte Kurbelwelle. Seine Bremsen — hydraulisch, Innenbacken, wetterfest, schleuderfrei. Wie schön er aussieht, der Chrysler '65', wenn er vorübergleitet. Neuer schlanker Kühler. Niedrige, harmonisch geschwungene Linien der Karosserie und Kotflügel — von vollkommener, faszinierender Schönheit. Ein neues Schönheitsideal für Automobile! Ist das nicht gerade der Wagen für Sie? Und für mich? Sehen Sie sich den Chrysler '65' bei den Vertretern an. Noch heute! Drei große Sechszylinder-Modelle — vom Imperial 80 L bis zum Chrysler '65'! Der Vierzylinder Plymouth — auch von Chrysler! Chryslerwagen jeder Art und Preisklasse. Besichtigen Sie die einzelnen Modelle bei den Händlern. Bitte schreiben Sie um Kataloge.

Hauptverkaufsstelle für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.
Elberfeld, Steinbeckerstr. 66—74. Tel. 380, 381, 5491.
CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTR. 9

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm:
Wilhelm Venzumhof, Barmen, Allee 224/226, Fernruf 7845/7846.

Elegant?

Bitte, urteilen Sie selbst!

Trotz meines verhältnismäßig bescheidenen Einkommens?

Fabelhaft, nicht wahr? Aber Sie können's genau so gut haben, und ich will Ihnen das Geheimnis gern verraten:

Kaufen Sie auf
Teilzahlung
bei
Osthöver & Co.
Barmen, Wertherstr. 36-38.
Elberfeld, Walt.-Rathenaustraße 36 u. Friedrichstr. 69, I. Etage.

Auch Herrenkleidung



nur **49.50**
Fesche Eleganz d. hochmoderne Engl. Mantel, großer Kragen.

304

Ohne Anzahlung.
Teppiche Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30.
Verlangen Sie Offerte.

Honig
feinste Qual., gar. rein Bienen-, Blüten- (Schleuder-) — goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Nahrungsmittel-Chemikers, 10-Pfd.-Dose Mk. 8.— halbe Dose Mk. 4.40, Porto extra. Probepaket 1½ Pfd. netto Mk. 1.40 und 40 Pfg. Porto bei Voreinsendg. p274 Gebrüder a. d. Fischer, Honigversand, Oberursel 389, Bezirk Cassel.



Unsre liebe Mutti
kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei
Robert Berns, Barmen
Wertherstr. 39/41
denn dort hat sie nicht nur eine große Auswahl, sondern auch die Gewähr, nur wirklich gute Sachen zu bekommen.

dagegen, besonders der ausländischen, durch die Verarbeitung der vom Ausland bezogenen Petroleumarten. So sehr es auch zu begrüßen ist, daß nur die deutsche Industrie Aufträge bekommt, wird doch die letzte Entscheidung danach zu treffen sein: welches Material eignet sich am besten für den Straßenbau. Entscheidet man sich für Asphalt, und dahin geht auch die Tendenz, so muß es sich unsere Industrie angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß die Veredelung des in Frage kommenden Rohpetroleums in Deutschland erfolgt. Dadurch wird unsere Zahlungsbilanz nicht allzu schwer belastet werden. Zweifellos wird wird man aber auch nicht allein Asphaltstraßen bauen, sondern auch Beton- und Teerstraßen.

Der Bau von Automobilstraßen bedeutet nicht allein eine Erleichterung und eine Bevorzugung für die Inhaber und Besitzer von Kraftwagen, sie bedeutet zugleich eine Hebung des allgemeinen wirtschaftlichen Niveaus. Darum sollte man an der Prüfung einer solchen Frage nicht in dem Augenblick vorübergehen, da die Automobilindustrie im Berliner Salon ihre Erzeugnisse ausstellt in dem Bestreben, Deutschland verstärkt zu motorisieren.

Die Kraftfahrzeuge in der Schweiz.

Auf 45 Einwohner ein Auto.

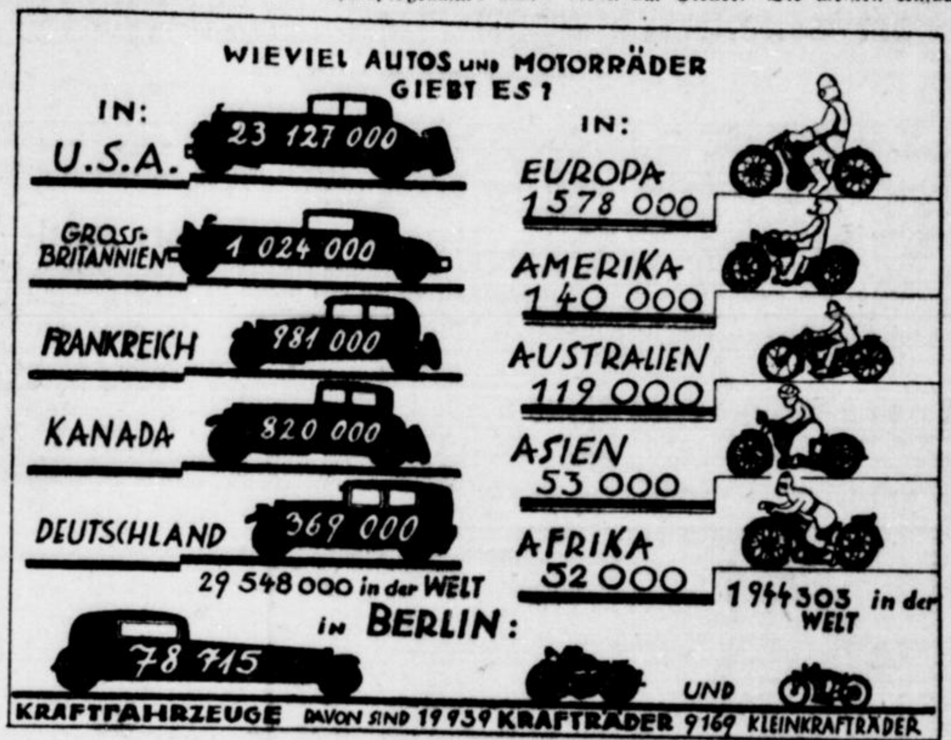
Das Schweizerische Statistische Amt veröffentlicht jetzt die Ergebnisse der Zählung von Kraftfahrzeugen in der Schweiz am 31. Dezember 1927. Danach liefen in der Schweiz insgesamt 85 981 Motorfahrzeuge gegen 70 027 am 3. Dezember 1926. Im Durchschnitt entfällt auf 45 Einwohner ein Kraftfahrzeug. Im Kanton Genf kommt bereits auf 20 Einwohner ein solches. Die meisten Motorfahrzeuge laufen im Kanton Zürich, nämlich 15 162 (1 Fahrzeug auf 35 Einwohner). Dann folgen die Kantone Bern mit 14 201 Motorfahrzeuge (1:47), Waadt mit 9671 (1:33), Genf mit 8625 (1:20) usw. Der Wert des gesamten schweizerischen Kraftfahrzeugbestandes wird auf etwa 500 Mill. Fr. geschätzt.

Beschlüsse der Sportkommission des A. v. D.

34 Veranstaltungen, davon 7 international.

Die Sportkommission des A. v. D. nahm unter dem Vorsitz von C. O. Fritsch den Bericht des Geschäftsführers der O. N. S., Dr. Pagenstecher, über die Beschlüsse dieser Sportkommission entgegen. Hiernach sollen im kommenden Jahre zwecks schärferer Disziplinierung des deutschen Automobilsports die Begriffe „offene, geschlossene oder reservierte" nationale oder internationale Veranstaltungen enger gefaßt werden. Unter Verzicht auf den nationalen Ausweis soll ferner künftig nur noch die internationale Lizenz erteilt werden, wodurch sich der Kreis der Bewerber bei allen Veranstaltungen vergrößern dürfte. Großes Interesse erregte das neue Reglement für serienmäßige Tourenwagen, das von der O. N. S. beschlossen wurde. Die Firmen, welche Tourenwagen serienmäßig herstellen, können diese Typen unter Angabe von zahlreichen streng vorgeschriebenen Daten bei der O. N. S. anmelden, und diese entscheidet über ihre Anerkennung als Tourenwagen. Die so anerkannten Tourenwagen sind zu allen sportlichen Veranstaltungen mit Ausnahme von reinen Rennen zugelassen.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung beschäftigte sich die Sportkommission noch mit dem Sportprogramm des A. v. D. und seiner Körperschaftsmitglieder, das insgesamt 34 Veranstaltungen, davon 7 internationaler Art vorsieht. Dieses Sportprogramm wird nun der O. N. S. vorgelegt und nach Aufnahme in den internationalen Sportkalender etwa Anfang Dezember veröffentlicht werden. Es wurde beschlossen, den Großen Preis der Nationen, mit dessen Veranstaltung im kommenden Jahre die A. I. A. C. R. den A. v. D. in Anerkennung seiner Verdienste und sportlichen Leistungen beauftragt hat, mit jener Großzügigkeit zu organisieren, die ihm als europäisches Sportereignis zukommt.



Sie und Er am Steuer.

Ein Dialog nach der Kilometeruhr.

Von

Karlernst Knatz

Sie: Mein Gott, nimm doch Gas weg! Da vorn ist eine Gans!

Er (nimmt Gas weg): Gänse gibt's viele.

Sie: Wie meinst du das?? — Wenn ich steuere, bin ich nie nervös, aber du —

Er: Ich bin doch nicht nervös. Ich bin die Ruhe selber. Aber wenn du mich immer —

Sie: Rede doch nur nicht immerfort! Das ist das erste, was man in der Fahrschule lernt. Nicht reden am Steuer. Die meisten Unfälle kommen durch das viele Sprechen. Ja, wenn man hinten sitzt — aber vorn hat man Pflichten. Denke doch nur, wenn Mama mitführe, und du plauderst nun drauflos und dann fährst du gegen den Baum. Vorgestern war's schon beinah so weit. Auch nur, weil du den Mund nicht halten kannst. Köhl hält auch keine Vorträge, wenn er nach Amerika fliegt —

Er: Aber, Liebling, du bist es doch, die —

Sie: Ich? Natürlich bin ich es, wenn du uns in den Graben setzt. Die Zigarette hast du auch im Mund —

Er: Brennt ja gar nicht.

Sie: — obwohl du mir hundertmal versprochen hast — Klappert nicht was?

Er: Wie?

Sie: Es klappert etwas. Der Wagen ist doch gestern erst nachgesehen worden. Hast du auch den Fuß auf der Bremse? Es macht einem ganz kribbelig, wenn du immer so gemütlich da sitzt, wie'n Säugling im Kinderwagen. — Da vorn sind drei Radfahrer. Natürlich wieder hübsch verteilt über die ganze Straße! Hup' doch! Aber so hup' doch bloß! Oder willst du etwa wegen den Bengels zehn Kilometer 'runtergehen? Halte dich doch einfach an die Bestimmungen!

Er: Liebling, tu' mir den einzigen Gefallen —

Sie: Den ganzen Tag bin ich an einem Gefallentun! Aber Dankbarkeit gibt's ja nicht bei Männern! — Na, Gott sei Dank. Schimpfen tun sie auch noch, die Lümmels, wie gewöhnlich. Und nun mal los! Schließlich haben wir doch den Wagen nicht, um zu schleichen, wie die Elektrische in der Verkehrsstraße erster Ordnung.

Er: Ich denke, du verträgst es nicht, wenn es zu schnell —

Sie: Ich vertrage alles. Aber du bist eben nervös, und das darf man unter keinen Umständen sein, wenn man steuert. Wann willst du mich eigentlich wieder fahren lassen? Nachher natürlich, durch die Stadt, du Feigling! — Wieviel hast du jetzt drauf? Was? Siebzig — achtzig Kilometer! Ja, bist du denn wahnsinnig? Willst du mich mit Gewalt zur Beerdigung fahren?

Er: Du wünschtest doch eben —

Sie: Etwas schneller, ja, etwas! Verstehst du? Aber doch nicht Renntempo, wenn du mit deiner Frau spazieren fährst. Alles immer ohne Maß und Ziel. Nur, um mich zu ärgern. — Es klappert schon wieder!

Er: Das sind die Stullen im Kasten.

Sie: Willst du damit sagen, daß ich dir Stullen aus Backsteinen schmiere? Es klappert auch ganz wo anders, das rechte Hinterrad ist es. Du hörst ja nichts. Wie immer. — Oder sollte es die Kuppelung sein? Laß doch mal ein bißchen Öl. Es stimmt schon, ganz genau stimmt das, was ich neulich gelesen habe, daß die Frau ein Fingerspitzengefühl fürs Auto hat, während die Herren —

Er: Entschuldige, Kind, ich muß jetzt mal ein bißchen aufpassen —

Sie: Jetzt mal? Immer müßtest du aufpassen! Du tust es nur nicht. Laß doch den andern da vorn sausen. Wenn ich steuere, überhole ich nur, wenn es gar nicht anders geht. Ich fahre doch nicht Rekord. Sollte mir einfallen. Jetzt bitte ich dich aber ergebenst —! Du hast ja nur eine Hand am Rad!

Er: Wenn ich doch nicht überholen soll —

Sie: Aber natürlich sollst du! Ich habe

C6

Ein Maximum von Qualität und Leistung!
das ist der neue 9/45 PS CITROËN
Sechszylinder!

In folgerichtiger Weiterführung seiner bewährten u. verbilligenden Methoden bringt Citroën mit diesem Modell ein Fahrzeug von ganz besonderer Güte für einen außergewöhnlich großen Käuferkreis auf den Markt.

9/45 PS
Die Luxus-Limousine
4türig, 4/5 Sitze
RM. 5950.– ab Köln.

Auf der
Intern. Automobil-Ausstellung Berlin 8.-18. Nov.
Halle 1, Stand 30; Halle 3, Stand 634



CITROËN

CITROËN AUTOMOBIL A.-G. KÖLN-POLL

Vertretung: Walter Mollneus, Automobile und Reparaturwerkstatt, Elberfeld, Königstrasse 105.

Gesunden Schlaf kräftige Nerven
[illegible]
Baldrian
[illegible]
Drogerie Tapken, Ecke Schwanenstr. 22, Holtgen Nachf., Herzogstr. 38, Drog. Kasten & Schemann, Wall 1/3, Vollmer, Ecke Friedrichstr. 27, Merkur-Drog. Pieper, Hochstr. 71, Flora-Drogerie Wewer, Kipdorf 99 Drogerie Blume jun. Königstraße 49, Cloß Nachf. Ecke Kleeblatt u. Oststraße, Löwen-Drogerie, Bachstr. 46 b78 **In Barmen:** Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 39, Apotheke Schorre, Wertherstraße 57a, Heuser, Heckinghauserstr. 171, Loher-Drog. Lucas, Rudolfstr. (Loherplatz), Drogerie Bergmann, Bartholomäusstr. 95, Löwen-Drogerie Wiebecke, Ecke Westkotterstr. 117, Drogerie Schneidewind, Berlinerstraße 39, Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Wertherstr. 8, Richter, Mittelstr. 18, Bahnhofs-Drog. Lang, Fritz-Ebert-Straße 10 Drog. Budde, Werlestr. 26, Zäntlal, Heckinghauserstr. 180, Zimmer, Beckacker, Lang, Berlinerstraße 87, Kuhweide jun., Wichlinghauserstr. 22. **In Sonnborn:** Drog. Best, Hauptstraße 98, Paashaus, Hauptstr. **In Vohwinkel:** Drog. Hüser, Ecke Solinger- u. Karlstraße.

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands a117
ohne Anzahlung
in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Agay & Glück, Frankfurt a. M., 251, Neue Mainzerstraße 56/58.

DAIMLER BENZ
6 Cyl. Von ¾ to
6 Cyl. bis 10 to.
LASTWAGEN
Köhler & Bovenkamp
Barmen Rathausbrücke
Elberfeld Döppersberg
4760

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



Nicht grübeln

b77

abmühen und die Nerven überreizen, wenn mangelnde Konzentration die Arbeit unproduktiv macht.
2-3 Tabletten Kola Dallmann beseitigen binnen wenigen Minuten jegliches Gefühl der Abspannung, geben einen ruhigen, klaren Geist und fördern die Gedankenarbeit. In Stunden höchster geistiger Anstrengung ist Kola Dallmann eine nie versagende Quelle der Belebung und Inspiration.

KOLA DALLMANN

Schachtel Mk. 1.– in Apotheken und Drogerien erhältlich. Achten Sie auf den Namen „Dallmann" – es existieren Nachahmungen.

Keine Lust, mir von andern das Tempo vorschreiben zu lassen! Wenn du zu nervös wirst, jetzt wo es schon dunkelt, dann laß mich gefälligst endlich mal ans Steuer.

Er (stoppt): Bitte, Liebling, wechseln wir.

Sie (umstelgend): Stoppen kannst du auch nicht. Es ist immer, als wenn man gegen einen Prellbock fährt. — So, und nun wird endlich mal gefahren, wie es sich gehört.

Er (steckt sich eine Zigarette an und vergräbt dann die Hände in die Manteltaschen).

Sie: Du hast doch weiß Gott genug geraucht, während du steuertest! Hast du Licht gemacht? — Was da klappert, sind natürlich die Stullen. Bei mir klappert nichts, wenn ich fahre.

Er: Schalte bitte den Scheinwerfer aus, Liebes. Dauernd ist es nicht gestattet.

Sie: Aber dann kann ich doch nichts sehen! Außerdem sind mir die Bestimmungen völlig piepe. — Was ist denn das da vorn?

Er: Ein Landbriefträger.

Sie: Müssen denn diese gräßlichen Leute immer nachts spazieren gehen? Und nicht einmal eine Laterne hat er hinten.

Er: Er hat sie vorn.

Sie: Er müßte sie aber hinten haben! Rotes Licht müßte er hinten haben. Wenn ich aufpassen muß, wie Hindenburg bei Tannenberg, machst du Witze. Sonst fällt dir drei Wochen lang nichts ein.

Er: (greift rasch hinüber zur Bremse) Vorsicht! Kurve! Es sieht nur so aus, als ob es geradeaus weiterginge.

Sie: Gott, hast du mich erschreckt! Man muß Nerven wie Kabel haben, wenn man neben dir steuert.

Er: Aber Lore, du wärest doch in den Wald gefahren —.

Sie: Ich heiße Lenore, wie du weißt. — Danke! Das Dorf sehe ich schon selber.

Er: Es ist nur ein Lastwagen, entschuldige.

Sie: Nun ist es genug! Setz' du dich wieder hierher und steuere uns meinetwegen mitten in den Norderpreß! Mir ist schon alles gleich. Neben dir kann man einfach nicht ruhig bleiben.

Er: (klettert wieder zum Steuer.)

Sie: Bist du stumm geworden? — Das möchte ich dir aber doch sagen: wenn du mir schon das Vergnügen nicht gönnst, selbst zu fahren, dann kannst du mich wenigstens unterhalten, während du steuerst!

Ein neuer Raketenwagen.

WG. **Düsseldorf**, 12. Nov. Oberingenieur Kurt Volkhart (Düsseldorf), der erste Raketen-Autofahrer der Welt, kommt jetzt mit einem neuartigen Raketenwagen heraus, der am Sonntag 18. November auf der Berliner Avus erstmalig der Oeffentlichkeit vorgeführt werden wird. Der Volkhartwagen Nr. 1 hat ein Raketenaggregat, das dank eines besonderen Zündungsmechanismus auf elektrischem Wege eine genaue Regelung der Zündungen und damit der Schnelligkeit ohne die Gefahr der Nebenzündungen ermöglicht. Diese Nebenzündungen waren bisher der tote Punkt des Raketenantriebsproblems.

Das Boxprogramm der Rheinlandhalle.

Die Reihenfolge der Kämpfe am 16. November in der Rheinlandhalle ist jetzt wie folgt festgelegt: Minow — Metzner, Gühring — Großlev, Domgörgen — Screve, Breitensträter — Müller, v. Heser — Etienne.

Pferdesport

Das Schluß-Jagdreiten des Elberfelder Reit- und Fahr-Klubs.

Die Reihe der in diesem Herbst von den Reitvereinen unserer beiden Wuppertäler Städte veranstalteten Reitjagden konnte nicht besser beschlossen werden als durch die achte und letzte Herbstjagd am Samstag. Hatten sich bisher die Anforderungen der einzelnen Veranstaltungen in sportlicher Beziehung sachgemäß gesteigert, so stellte sich diese letzte Jagd als die schwierigste reiterliche Schlußprüfung dar. Das Wetter begünstigte das Unternehmen, es wollte scheinbar allen Teilnehmern den Abschied vom roten Rock, der nunmehr im dunklen Schrank gegen Mottenfraß geschützt der Auferstehung im nächsten Herbst entgegen„hängt", recht schwer machen. Leider war die Beteiligung der „Aktiven" nicht so groß, wie es wünschenswert gewesen wäre, nur 30 Reiter und Reiterinnen stiegen um 3 Uhr nachmittags auf Reukamp bei Oberuellendahl zum letzten Jagdgalopp in den Sattel. Die Getreuen, die man unentwegt bei jeder reiterlichen Veranstaltung sieht, waren selbstredend zur Stelle, um so mehr, als Emil Faber-Elberfeld als Master verantwortlich für die gesamte Veranstaltung gezeichnet hatte. Sein Renommee als Jagdreiter hatte sogar aus Wülfrath und Mettmann Gäste herbeigelockt. Es war vorauszusehen, daß man keine Enttäuschung erlebte. An Länge, Gelände, Abwechslungsreichtum der Strecke und sachlicher Durchführung war das wohl die schönste Jagd, die seit Jahren in Bergischen Land geritten worden ist. Sie führte von Reukamp über Dönberg—Ibach—Gut zur Mühlen zum Auslauf auf den Wiesen am Jagdhaus in der Nähe der Grenze-Elberfeld. 15 Km. Länge, viele und teilweise breite Gräben, Auf- und Absprünge und feste Holzzäune, die nicht geöffnet werden konnten, das alles bei einem schnellen Tempo, den man bei Faberschen Jagden gewohnt ist. Gleichwohl erlebte man nur zwei Stürze, die harmlos verlaufen sind. Im Auslauf errang Herr Wevermann-Elberfeld auf dem Schimmel des Herrn Boeddinghaus-Elberfeld den Fuchsschwanz.

Um die Amateur-Definition!

Bedeutsame Tagung des Deutschen Reichsausschusses. — Interessante Zahlen von den Olympischen Spielen. — Das Internationale Olympische Comité tagt 1930 in Berlin.

Der deutsche Olympia-Erfolg!

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen trat im Sportforum in Berlin zu ihrer Wintertagung zusammen. Der Versammlung lag ein Bericht des Deutschen Olympischen Ausschusses über die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen in St. Moritz und Amsterdam gedruckt vor. Mit voller Gewißheit ergibt sich dadurch — fußend auf amtlichen Unterlagen — daß Deutschland den zweiten Platz in der Reihenfolge der Nationen hinter den Vereinigten Staaten von Amerika belegt hat. Berücksichtigt man den ersten bis dritten Platz, so lautet die Reihenfolge nach Punkten in den einzelnen Wettbewerben (einschließlich Winterspiele und Kunstwettbewerbe):

1. U. S. A., 130 Punkte; 2. Deutschland, 71 Punkte; 3. Finnland, 56 Punkte; 4. Schweden, 55 Punkte; 5. Frankreich, 54 Punkte usw.

Berücksichtigt man bei der Wertung den ersten bis sechsten Platz, so lautet (wieder einschließlich Winterspiele und Kunstwettbewerbe) die Reihenfolge: 1. U. S. A., 400 Punkte; 2. Deutschland, 272 Punkte; 3. Schweden, 181 Punkte; 4. Finnland, 167 Punkte, 5. Frankreich, 164 Punkte usw.

*

Was die Olympischen Spiele kosteten ...

Nach der mit dem 1. November 1928 abgeschlossenen Abrechnung des Olympischen Ausschusses hat die Beteiligung Deutschlands an den Olympischen Spielen in St. Moritz und Amsterdam insgesamt 833 365,22 Mark gekostet. Davon entfallen rund 500 000 Mk. auf die sportliche Vorbereitung, Beihilfen, verteilt an die deutschen Turn- und Sportverbände sowie den Olympialehrgang der D. H. f. L. Die Unterbringung und Verpflegung der deutschen Mannschaft in Amsterdam erforderte rund 125 000 Mark, für Bekleidung mußten rund 80 000 Mark aufgewandt werden, auf Fahrkosten entfielen rund 40 000 Mark. Die Restsumme verteilt sich auf kleinere Posten. Die Ausgaben wurden aus folgenden Einnahmen bestritten: 500 000 Mark Beihilfe des Reichsministeriums des Innern, 185 000 Mark aus Privatmitteln, 111 601,71 Mark Olympia-Sammlung, 36 263,51 Mark Zuschuß aus laufenden Mitteln des D. R. A.

Um die Amateur-Definition!

Nach Kenntnisnahme des Olympia-Berichtes trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst referierte Dr. Wagner-Danzig über den Amateurparagraphen. 1930 findet der Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees in Berlin statt, und die Amateurfrage wird hier einen der wichtigsten Punkte der Beratungen bilden, nachdem es in Amsterdam trotz mehrtätiger Besprechungen nicht möglich war, eine Einigung hierüber zu erzielen. Das Archiv des DRA. hat eine sehr aufschlußreiche Sammlung der Amateurbestimmungen der deutschen und internationalen Verbände zusammengestellt. Mit starker Deutlichkeit ergibt sich daraus, wie mannigfaltig die Definition ist. Dr. Wagner versuchte ein Grundgesetz für den Amateurbegriff zu entwerfen, dessen wichtigster Paragraph etwa so lauten müßte: „Amateur ist jeder, der Leibesübungen neben seinem Beruf betreibt, ohne dabei aus irgendeiner sportlichen Betätigung irgendwelche Vermögensvorteile zu ziehen." — In der sich anschließenden Aussprache wurde beschlossen, daß möglichst schon die nächste Mitgliederversammlung sich wenigstens über den Grund-Paragraphen einer deutschen Amateur-Begriffsbestimmung schlüssig werden soll, da diese Frage unbedingt gelöst werden müsse.

Sport auf dem flachen Lande!

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Diem über die „Arbeit auf dem flachen Lande". Er kam zu dem Schluß, daß prozentual die Beteiligung am Turnen und Sport auf dem flachen Land ungefähr gleich sei der in den Städten. Dieser Vortrag fand eine wertvolle Ergänzung durch einen Vortrag Dr. Kohl's, Sekretär des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, über die ländlichen Reitervereine und ihre Organisation. Im Anschluß daran teilte Exzellenz Lewald mit, daß Geheimrat Hagen, der vieljährige Vorsitzende des Landesausschusses des D. R. A., aus gesundheitlichen Gründen leider gezwungen sei, am 1. Dezember sein Amt niederzulegen

Wenig Sport-Verständnis bei den Behörden!

Der Statistiker des D. R. A. — Dr. Brandt — sprach dann über die Unterstützung von Turnen und Sport durch die Reichs- und Staatsbehörden. Aus seinem instruktiven Zahlenmaterial ging hervor, daß Reich, Länder und Gemeinden zusammen rund 25 Millionen für Jugendpflege usw. aufwenden, worunter allerdings auch Beihilfen stehen, die wahrscheinlich nicht einmal nur der Turn- und Sportbewegung zufließen.

Motorfahrsport

Motor- und Radsportverein Elberfeld 1922 e. V. veranstaltete am vergangenen Sonntag eine Zuverlässigkeitsfahrt über 60 Kilometer. Die Strecke war Elberfeld, Dornap, Wülfrath, Ratingen, Krummenweg, Hösel, Heiligenhaus, Velbert, Neviges, Elberfeld.

1. Herbert Kohring, 57 Punkte; 2. Walter Vogeler, 58 Punkte; 3. Karl Friese, 70 Punkte.



Das erste Raketen-Motorrad der Welt,

das Opel auf der Ausstellung zeigt

Die polnische Diskuswerferin Konopacka stellt einen neuen Weltrekord auf.



Die olympische Siegerin. Fräulein Konopacka (Polen), hat mit einer Leistung von 66,48 Meter beidarmig, einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen aufgestellt.

Deutsche Turnerschaft

Handball-Spielberichte aus dem niederbergischen Gau.

Gauklasse.

TV. Hann 1 gegen TV. Gruiten 1 2:4 (1:1).
ATV. Hilden 1 gegen TV. Hilden 64 1 1:5 (0:2).
TuSp.V. Opladen 1 gegen Kreuzweger Tbd. 1 0:3 (0:2).

Tabelle der Gauklasse:

TV. Gruiten	5	3	2	—	17:11	8
Solinger Tbd.	4	3	1	—	23:5	7
TV. Hilden 64	5	3	1	1	24:13	7
TuSp. Gde. Benrath	4	2	0	2	14:12	4
ATV. Hilden	5	0	1	4	8:23	1
TV. Haan	5	0	1	4	7:30	1

Bergischer Gau.

Der Spielbetrieb des Sonntags erlitt wiederum durch die schlechte Witterung unliebsame Störungen, so daß einige Spiele nicht ausgetragen werden konnten. In der Gauklasse gab es wie fast jeden anderen Sonntag abermals eine ganz besondere Ueberraschung in dem Treffen.

Hasten 1 — Reinshagen 1,

das die Hastener als Platzverein mit 2:4 (1:2) verloren. Die aus der A-Klasse aufgestiegenen Reinshagener hielten sich vorzüglich Sie legten gleich zu Anfang zwei Tore vor und beschränkten sich im weiteren Verlauf, besonders aber nach der Pause, auf übermäßig starke Verteidigung. Die Hastener, die durchweg ein überlegenes Spiel vorführten, konnten die starke Verteidigungskette nicht durchbrechen, und ihre Torwürfe, die aus größter Entfernung erfolgten, verfehlten naturgemäß ihr Ziel.

Haddenbach 1 — Volksjugend 1 1:5 (0:2).

Tabellenstand vom 11. November.

Gauklasse:

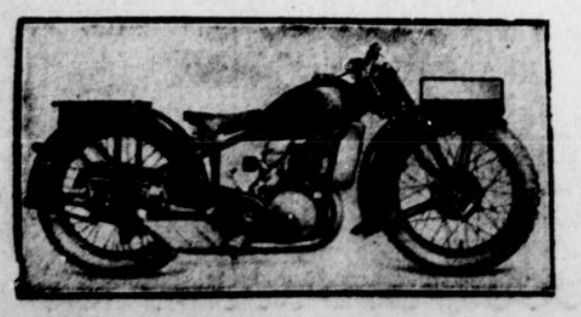
Volksjugend 1	3	2	1	0	12:5	5—1
Goldenberg 1	3	2	0	1	64:7	4—2
R. T. V. 61 1	4	1	2	1	6:10	4—4
Reinshagen 1	5	1	2	2	11:17	4—6
Haddenbach 1	3	1	1	1	3:7	3—3
Hasten 1	4	1	0	3	9:9	2—6

Weitere deutsche Reitersiege in Amerika.

Oberleutnant von Barnekow siegt in Neuyork.

WG. **Düsseldorf**, 13. Nov. Am zweiten Tage des internationalen Reitturniers im Madison Square Garden in Neuyork errang Reichswehr-Oberleutnant von Barnekow, ein bekannter deutscher Turnierreiter, unter 40 Teilnehmern verschiedener Nationen, u. a. Belgiern, Amerikanern, Polen, Holländern, einen für die deutsche Reiterei und die deutsche Pferdezucht gleichbedeutenden Sieg. Im großen internationalen Hauptspringen für Offiziere überwand er auf „Derby" alle Hindernisse mit 0 Fehler in einem derartig schnellen Tempo, daß ihn kein anderer Konkurrent überbieten konnte. Das Publikum in der ausverkauften Sporthalle jubelte dem Deutschen für diesen schneidigen Ritt begeistert zu. Als Oberleutnant von Barnekow zum Sieger erklärt wurde, hörten alle Zuschauer stehend das Deutschlandlied an. Der Reichswehroberleutnant Schmalz, der bereits am Eröffnungstage in einer Jagdpferdeprüfung einen guten dritten Platz errang, konnte auch am zweiten Tage mit demselben Pferd nach einem fehlerlosen Ritt den dritten Platz in einem internationalen Jagdspringen Kl. M. belegen.

Leutnant v. Barnekow.



Links:

Das wassergekühlte DKW-Motorrad mit Kugelschaltung, Blockmotor und Tanksattel.

Rechts:

Eine 12/55-PS-Sechszylinder-NASH-Limousine.

